Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage: **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratisbeigabe** das **St. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. **1.75.**
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung **entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition** bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 217. (Erstes Blatt.) **Samstag, 24. September 1892.** (Gerhard.) **19. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 23. Sept. Die ‚Köln. Ztg.' brachte vorgestern ein für ihren Geist sehr charakteristisches Artikelchen, worin sie auf „Gefährlichkeit und Ungesetzlichkeit" der Thatsache aufmerksam machen wollte, daß in M.-Gladbach unsere Jesuitenpatres trotz Jesuitengesetz Vorträge halten würden. Es ist der edlen Kölnerin nicht gelungen, die erwähnten Vorträge zu verhindern, dieselben haben ja mit dem Jesuitengesetz überhaupt nichts zu thun, weil es sich nur um Erörterungen rein wissenschaftlicher socialpolitischer Themata handelt. Einen wohlverdienten Hieb für ihr gemeines Benehmen erhielt das charakterloseste unter den deutschen Blättern nunmehr vom socialdemokratischen ‚Vorwärts.' Derselbe schreibt:

„Mit culturkämpferischem Eifer tritt das Organ für Bildung und Besitz als Angeber auf, der die Polizei den verhaßten Jesuiten auf den Hals schicken will. Pesch und Cathrein gehören zu den bestunterrichteten, belesensten und gelehrtesten Vertretern der katholischen Socialpolitik, ihre größten Theils in den Stimmen aus Maria-Laach veröffentlichten Abhandlungen sind nicht blos für den Fachmann höchst lesenswerth. Die ‚Köln. Ztg.' jedoch denuncirt in ihrem blinden Hasse zwei Männer, deren wissenschaftliche Hauptaufgabe ist — die Bekämpfung des Socialismus, sie erscheint als Sykophantin gegenüber Männern, denen sie als die Verfechterin der bürgerlichen Gesellschaft zu heißem Danke verpflichtet wäre. So ist sie nicht blos sehr unanständig, sondern höchst beschränkt."

* Für das Menschenseuchengesetz interessirt sich der Kaiser besonders lebhaft. Der Monarch hat über den Entwurf sich von sachverständigen Autoritäten Vortrag halten lassen und erhält über den Fortlauf der vorbereitenden Arbeiten Bericht. Die Theilnahme an den letzteren seitens des Professors Dr. Koch, des General-Arztes der Armee Dr. Coler und einiger Räthe des Ministeriums des Innern ist auf kaiserliche Verordnung zurückzuführen. Zweifellos wird das Gesetz, und zwar mit Beschleunigung, in der nächsten Reichstagstagung vorgelegt werden. Dem Bundesrath dürfte der Entwurf schon bald nach seinem Zusammentritt zugehen. Die Besorgniß, es möchten von Einzelstaaten dem Bundesrathe gegenüber particularistische Bedenken geäußert werden, ist, schreibt man der ‚Magdeb. Ztg.', schon jetzt als unhaltbar zu bezeichnen. Man hat sich überzeugt, daß der Nothstand des Augenblickes das kräftige Eintreten der Gesetzgebung dringend erfordert.

* Die Verabschiedung des Grafen August von Bismarck und von Bismarck-Bohlen, welche die neueste Nr. des ‚Militärwochenblattes' meldet, erregt in weiteren Kreisen großes Aufsehen, weil die Gründe, welche die beiden Grafen bestimmt haben, aus dem Dienste auszuscheiden, durchaus unbekannt sind. Beide gehörten dem 1. Garde-Dragoner-Regiment an, ersterer als Major, der letztere als Rittmeister. Man ist geneigt, schreibt die ‚Nat.-Ztg.', diese Verabschiedung mit dem Nichterscheinen des Kaisers auf dem Festbankett des 1. Garde-Dragoner-Regiments am Jahrestage der Schlacht von Mars-la-Tour, dem bekanntlich die Grafen Wilhelm und Herbert Bismarck beiwohnten, in Verbindung zu bringen.

* Petitionen um Abänderung der Bestimmungen über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, sollen, wie berichtet wird, dem Reichstage zugehen, der sich somit in der nächsten Session mit der Frage zu beschäftigen haben dürfte. Die Petenten dürften indeß gut thun, keinen übertriebenen Hoffnungen bezüglich des Erfolges ihrer Petitionen sich hingeben, da die mühsam zu Stande gekommene Reform sobald nach ihrem Erlaß nicht schon in Frage gestellt werden kann. Wie die ‚Nat.-Lib. Corr.' hört, ist ein Vorgehen des Bundesraths in der Angelegenheit für die nächste Reichstagssession noch nicht in Aussicht genommen. Man will den Reichstag bei dem ihm ohnehin obliegenden großen Arbeitsstoff von allen Gegenständen freihalten, die nicht unbedingt dringlich sind, und die Frage der Sonntagsruhe sei noch nicht so geklärt, daß sie jetzt schon wieder zur gesetzgeberischen Revision reif wäre. Das Letztere trifft jedenfalls zu.

* **Hirschberg,** 21. Sept. Bei der Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Löwenberg wurde der conservative Candidat v. Hollenser mit 4932 Stimmen gewählt. Ehlers (freisinnig) erhielt 3596, Boguslawski (nat.-lib.) 433, Keller (socialistisch) 100 Stimmen.

* **Gumbinnen,** 23. Sept. Der Kaiser traf um 10 Uhr 40 Min. in Trakehnen ein. Unter brausenden Hurrah-Rufen der zahlreichen Menge setzte er mit dem Grafen Dohna in vierspännigem Wagen die Fahrt nach Theerbude fort. Kurz vor 12¾ Uhr traf er im Jagdhause Nominten ein.

Oesterreich.

H **Wien,** 23. Sept. Hiesige diplomatische Kreise legen der geplanten Herkunft des deutschen Kaisers ungewöhnliche Bedeutung bei.

Frankreich.

hd **Paris,** 23. Sept. Die gestrige Feier ist nicht ohne Zwischenfall verlaufen. Während des Umzuges wurden einige Frauen und Kinder ohnmächtig und leicht verwundet. Auf dem Boulevard Montparnasse stürzte ein Eisen-Balcon auf die Straße, zwei Frauen wurden schwer verwundet und ein Greis todt gedrückt. Auf dem Republikplatz stürzte ein Kind aus dem Fenster und blieb sofort todt.

H **Lens,** 22. Sept. Trotz des Arbeiter-Manifestes sind heute Abend Unruhen vorgekommen. Die französischen Arbeiter griffen die belgischen in ihren Wohnungen in Courceller an. Die Gensdarmerie war rathlos und mußte verstärkt werden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Die Volksmenge verhinderte die Abführung der gestern Verhafteten. Viele Frauen und Kinder warfen sich auf's Bahngeleise, um die Abfahrt des Zuges zu verhindern.

Katholische Volks-Universität.

⊥ **M.-Gladbach,** 23. Sept.

Das vierte Hundert Theilnehmer an den social-politischen Vorträgen ist heute erreicht worden und zwar gehört die Mehrheit der Neuangekommenen diesmal dem Laienstande jeglichen Berufes an, ein Zeichen, daß man auch dort die Wichtigkeit der Sache erfaßt und würdigt.

Professor Heinr. Pesch (Exaeten) begann in der ersten Stunde seine Ausführungen über den „Socialismus", seine Entwickelung aus der modernen deutschen Philosophie eines Hegel und Feuerbach nachweisend. Sowohl der alte Socialismus von Babeuf, St. Simon, Robert Owen, Hall, Tompson, Rodbertus, und Lassalle, wie der neuere von Karl Marx und Engels fanden klare Darstellung und gründliche, unerbittliche Widerlegung.

Abg. Generalsecretär Hitze gab eine Uebersicht der Arbeiterschutzbestrebungen in den einzelnen Ländern. Eine systematische, den Zuhörern gratis vertheilte diesbezügliche Aufstellung erleichterte sowohl das Verständniß, wie es auch für die Zukunft ein recht dankbares Material der einzelnen bilden wird.

Um 11 Uhr fuhr alsdann wieder Professor Pesch in seinen Ausführungen fort. Die sog. materialistische Geschichtsauffassung, die Bewegungsgesetze der heutigen Produktion, die Werththeorie, der naturnothwendige Zusammenbruch der heutigen Gesellschaft bildeten den Gegenstand der zerschmetternden Kritik des Redners. Schade, daß die Zeit ihm nicht erlaubte, den Gegenstand weiter auszuführen.

Nach den bisherigen Anstrengungen war eine kleine Erholung wohl erwünscht, und so nahm man am Nachmittage einen Spaziergang nach Venn mit seinen hübschen Grotten vor. Der Abend bot zur Discussion das für den Clerus höchst interessante Thema: „Verwendung der Socialpolitik im Religionsunterrichte."

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 24. September.

* **An Strafgeldern** wegen nicht rechtzeitigen Einklebens von Altersversicherungsmarken wurden in der Rheinprovinz ca. 883 Mark im ersten Jahre erhoben. Bekanntlich wurde im ersten Jahre noch besondere Nachsicht geübt bei der Festsetzung der Strafe.

* **Cholera — Sonntagsruhe.** Hr. Regierungs-Präsident Frhr. v. d. Recke hat eine Bekanntmachung erlassen, welche auf Grund der Gewerbeordnung bis auf weiteres bestimmt, daß die Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handel mit den zur Abwehr und Bekämpfung der Cholera dienenden Gegenständen (Desinfectionsmitteln) an Sonn- und Festtagen zu jeder Zeit gestattet ist. Gewerbetreibende, welche auf Grund dieser Bestimmung Gehülfen, Lehrlinge oder Arbeiter während der für den Hauptgottesdienst bestimmten Zeit oder außer der allgemein für den Handelsverkehr an Sonn- und Festtagen freigegebenen Zeit länger als drei Stunden beschäftigen, sind verpflichtet, jeden Gehülfen, Lehrling oder Arbeiter entweder an jedem dritten Sonntage volle 16 Stunden oder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends von der Arbeit freizulassen.

* **Eisenbahnsache.** Mit dem 1. October tritt auf allen deutschen und angrenzenden Eisenbahnen der Winterfahrplan in Kraft.

L **Rommerskirchen,** 22. Sept. Die Einführung unseres neuen Pfarrers, des Hochwürdigen Herrn Hub. Höveler fand heute, vom herrlichsten Wetter begünstigt, statt und gestaltete sich, Dank der allgemeinen Theilnahme der Pfarrkinder und zahlreicher Besucher aus den Nachbargemeinden, zu einem Freudenfeste im wahrsten Sinne des Wortes. Gegen 1½ Uhr Nachmittags traf das stattliche Reitercorps auf dem Marktplatze ein, um nach Abhaltung der Parade dem hochw. Herrn in der Richtung gen Butzheim entgegen zu gehen. Gegen 2 Uhr versammelten sich sodann die Pfarrkinder und zogen, voran die St. Sebastianus-Bruderschaft und die anderen Vereine, in schön geordnetem Zuge durch Gill bis zu Vierwinden. Herzig nahm sich die Schaar der weißgekleideten Mädchen aus, denen sich die letztjährigen Communion-Kinder anschlossen; sie trugen Kränze, Blumen und Symbole; ihnen auch lag es ob, den neuen Seelenhirten mit kindlichen Sprüchen willkommen zu heißen, als er die Pfarrei betrat. Der Herr Bürgermeister begrüßte ihn sodann im Namen der Gemeinde mit herzlichen Worten. Unter Glocken-Geläute und Böllerschüssen begab sich der Zug durch die festlich geschmückten Straßen des Ortes in die Kirche, wo der Neuernannte in die Hände des hochwürdigen Herrn Dechanten Heimbach der Sitte gemäß das Tridentinische Glaubensbekenntniß ablegte und nach Verlesung der erzbischöflichen Urkunde offiziell sein neues Amt antrat. Am Abende fand noch ein solenner Fackelzug statt, an dem sich auch viele Auswärtige betheiligten. Ein wohlgelungenes Concert bildete den Schluß des Tages, der gewiß vielen unvergeßlich bleiben wird.

, **Düsseldorfer Chronik,** 23. Sept. Heute Morgen wurde der Herr Kreisphysikus eiligst zu einem Schiffe auf dem Rheine gerufen, wo sich ein Cholerakranker befinden sollte. Der Mann hatte gestern Abend Gurkensalat gegessen und reichlich Rheinwasser dazu getrunken und war infolgedessen unwohl. Cholera hatte der Mann nicht.

— In der Stadt hörte man heute Morgen in allen Straßen muntere Lieder, gesungen von den Reservisten der hier garnisonirenden beiden Cavallerie-Regimenter. Die Mägde hingegen weinten bittere Thränen zum Abschiede.

— Die gegenwärtige Schwurgerichts-Session endet am Dienstag nächster Woche. Die auf Mittwoch angesetzte Sache ist wieder aufgehoben, dieselbe mußte vertagt werden.

§ **Düsseldorf,** 23. Sept. Nächsten Sonntag den 25. d. findet die erste Nachmittags-Vorstellung im Stadt-Theater statt. Die mit so großen Jubel aufgenommene Posse „Kyritz-Pyritz" soll zur Darstellung gelangen. Der Beginn der Vorstellung ist auf 2½ Uhr festgesetzt. Die Aufführung findet bei Schauspiel-Preisen statt. Beamten- und Vereins-Billets haben Gültigkeit. — Um unliebsamen Verkehrsstockungen zu begegnen, wird der Billetverkauf zur Abendvorstellung von 5—5¾ Uhr an der Tageskasse stattfinden. Eingang Theaterstraße, die 1. Thür im Theater-Anbau. Von 5¾ Uhr an wird alsdann wie gewöhnlich der Verkauf der Billets an der Abendkasse sein. — Der Verkauf der Parterre-Billets beginnt auch erst um 6 Uhr. — Die Abendvorstellung beginnt um 6½ Uhr, „Tannhäuser, Der Sängerkrieg auf der Wartburg", Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. — Frl. Franziska Kindermann singt die Elisabeth, Hr. Buchwald den Tannhäuser, Frl. Reinl die Venus.

* **Osterath,** 23. Sept. Der Herr Erzbischof von Köln trifft am 6. October, Nachmittags, hier ein. Es wird ein feierlicher Empfang stattfinden, wozu bereits Vorkehrungen getroffen werden. Am 7. October spendet der Herr Erzbischof in der hiesigen Pfarrkirche die hl. Firmung und reist an demselben Tage nach Fischeln.

* **Gerresheim,** 23. Septbr. Gestern Abend passierte hier ein schreckliches Unglück. Ein Schaffner des gegen ½9 Uhr nach Mettmann fahrenden Personenzuges stürzte auf der Fahrt von Düsseldorf nach Gerresheim in der Nähe des Höherhofes, wahrscheinlich während des Billetcoupirens vom Zuge. Dem Aermsten wurden beide Beine über dem Fusgelenk abgefahren. Der Verunglückte, welcher in Elberfeld wohnt, hat Frau und 3 Kinder; er wurde in's Krankenhaus nach Düsseldorf geschafft; an seinem Aufkommen wird gezweifelt, da er auch noch einen Rippenbruch und Kopfverletzungen erlitten hat.

Vom Rhein, 23. Sept. Die Juden feiern heute ihr Neujahrsfest. Als neueste Gratulationskarte verwendet man solche mit dem Bildniß Buschoffs! Kann man weiter die Geschmacklosigkeit treiben?! Sind die Juden denn wirklich froh, daß sie einmal einen unter sich haben, dem man in einem Prozesse die zur Verurtheilung nothwendige Schuld nicht hat nachweisen können? Will man so den Frieden fördern, indem man geradezu provokatorisch ist?!

* **Mintard,** 23. Sept. In der vorigen Nacht ist wieder einmal in die hiesige Pfarrkirche eingebrochen worden. Die Diebe haben den Weg durch ein Thurmfenster genommen und sich an den Schlössern des Opferstockes versucht. Sie sind wahrscheinlich gestört worden und darum unverrichteter Sache abgezogen.

* **Duisburg,** 21. Sept. Die Firma Krupp hat als Besitzerin der „Johannishütte" den dort beschäftigten Arbeitern durch Anschlag bekannt gegeben, daß sie von vergangenen Montag ab eine Lohnreduktion von zehn Procent eintreten lasse. Als Grund wird der augenblicklich schlechte Geschäftsgang angegeben. Ob die Maßregel auch an anderen Stellen des Krupp'schen Besitzes eingeführt ist, entzieht sich noch der Kenntniß.

* **Köln,** 23. Sept. Einem hiesigen Wirth waren schon drei hübsche Schnupftabaksdosen vom Stammtische verschwunden, ohne daß es ihm gelang, den Dieb zu erhaschen. Er vermuthete denselben zwar unter seinen Stammgästen, wagte jedoch nicht, einen der Herren ohne Beweise des Diebstahls zu beschuldigen. Um der Leidenschaft des Dosenliebhabers ein für allemal ein Ziel zu setzen, ließ der Wirth die vierte neue Dose auf den Tisch festnageln und mit frischem Schnupftabak füllen. Der Dieb muß nun wahrscheinlich vorgestern die Wirthschaft besucht und über die Festnagelung ärgerlich, beschlossen haben, sich zu rächen. Gestern Morgen, als nämlich verschiedene Gäste eine Prise nahmen, saßen alle mit schwarzen Nasenspitzen da; die Dose war mit Ruß bezw. Schwärze gefüllt, worüber manche Gäste sehr erbost waren. Dem Wirth kostete es nicht wenig Mühe, den Leuten klar zu machen, daß ihm wieder ein Streich gespielt worden sei.

* **Köln,** 23. Sept. In der letzten Sitzung der Handelskammer wurde u. A. mitgetheilt, daß die Kammer sich in Unterstützung einer Eingabe des Vereins zur Wahrung der Rheinschifffahrts-Interessen an den Minister gewandt habe mit der Bitte, darauf hinzuwirken, daß die Brauchbarkeit des Ems-Kanals für die mittleren und größeren Rheinschiffe auf der ganzen Strecke, mindestens aber auf dem Zweigkanal vom Rhein nach Dortmund durchgeführt werde. Die Kammer machte darauf aufmerksam, daß nach der Eingabe des Vereins zur Wahrung der Rheinschifffahrts-Interessen anzunehmen sei, es seien auch für den Zweigkanal von Dortmund nach dem Rhein nur die Abmessungen des Dortmund-Ems-Kanals vorgesehen. Diese Abmessungen genügten nicht, um der Rheinflotte die Benutzung des Kanals zu ermöglichen, da die Breite nicht ausreiche und die Eisenbahnübergänge über den Kanal zu niedrig seien. — Die von Herrn Professor van der Borght ausgearbeitete Denkschrift über „Köln als Seehafen" ist in 700 Exemplaren versandt worden; zwei Exemplare schickte man an den Kaiser, den man mit Hinweis auf seine im Gürzenich gesprochenen Worte, Englands Schiffe würden wieder vor Kölns Thoren anlegen, für die Sache zu interessiren sucht.

* **Düren,** 23. Sept. Zu der bevorstehenden Enthüllung des Bismarck-Denkmals hatte das Comite auch die Behörden eingeladen. Wie der ‚Dür. Anz.' meldet, haben aber bereits sämmtliche Regierungsbehörden, Oberpräsident, Regierungspräsident und Landrath ablehnend geantwortet. Auch die hiesigen Kriegervereine werden sich nicht betheiligen. Armer Bismarck!

* **Trier,** 23. Sept. Das hiesige Centrumsblatt, die ‚Trierer Landeszig.', wird vom 1. Okt. ab täglich zweimal erscheinen. Auch ein Zeichen des von der liberalen Presse signalisirten „Rückganges der Centrumspresse".

* **Bochum,** 23. Sept. Wie Herr Chefredakteur Fusangel sich auf seinen am 3. October beginnenden Prozeß in Sachen der Baare-Beleidigungen „vorzubereiten" in der Lage ist, erhellt aus einer der ‚Frankf. Ztg.' von hier zugehenden Zuschrift. Herr Fusangel hat, um sich auf den Beleidigungs-Prozeß Baare gegen ihn vorbereiten zu können, bei der Essener Staatsanwaltschaft, deren Chef zugleich der Vorsteher des Gefängnisses ist, in dem Fusangel seine Strafe abbüßt, den Antrag auf Haftentlassung bis zum Schluß der Verhandlungen gestellt, eventuell gegen Hinterlegung einer beliebigen Kaution. Der Antrag wurde abgelehnt, worauf Fusangel den Antrag bei der Oberstaatsanwaltschaft in Hamm wiederholte. Auch diese verwarf ihn, erlaubte aber dem Inhaftirten, der bis dahin in allen Punkten den besonders strengen Bestimmungen des Essener Gefängniß-Reglements unterstand, daß er monatlich einen Besuch empfangen, einen Brief absenden und einen erhalten durfte, — alles unter Kontrolle — daß Frau Fusangel und der Redakteur Lunemann der ‚Westfälischen Volkszeitung' den Gefangenen zu seiner Information über den Essener Stempelfälschungsprozeß, von dem Fusangel war ganz unvollkommene kurze Mittheilungen erhalten hatte, unter Aufsicht und im Beisein eines Gefängnißbeamten besuchen darf. Diese Erlaubniß ist aber nicht für die Tage bis zum 3. October allgemein gegeben, und die Besuche sind nur „nach Bedarf" vorher beim Staatsanwalt Schlüter, Gefängnißvorsteher, dem auch von einer Sichtung des Materials für die Besucher nichts Schriftliches die Rede sein oder dem Inhaftirten aushändigen mit[illegible] und weil die mündlichen Erörterungen sich bei der regelmäßigen Aufsicht durch einen Gefängnißbeamten aus Gründen, die auf der Hand liegen, nur über

die allgemeinsten Dinge erstrecken können, die für den Prozeß Baare-Fusangel kaum von Belang sind. Wenn Herr Fusangel — bloß einen Raubmord begangen oder Hunderttausende unterschlagen hätte, würden ihm sicherlich weniger Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

* **Dortmund,** 23. Sept. Die hiesigen Freisinnigen haben die Absicht, vom 1. October ab hier ein freisinniges Blatt erscheinen zu lassen.

* **Hamm,** 21. Sept. Einen schrecklichen Tod fand auf dem hiesigen Bahnhofe der Maurermeister Kremer aus Camen. Der Mann war irrthümlich statt in den Dortmunder in den Mindener Zug eingestiegen. Bei dem überhasteten Aussteigen stolperte er und wurde von dem sich eben in Bewegung setzenden Zuge überfahren. Er war sogleich todt.

* **Aus Westfalen,** 21. Sept. Ein die Unfallversicherung interessirender Fall hat sich in Freienohl ereignet. Daselbst war ein Infanterist seinem Quartiergeber beim Dreschen behilflich und hatte das Unglück, daß die rechte Hand in die Dreschtrommel kam, so daß die Hand schwer verletzt wurde und jedenfalls amputirt werden muß. Wer hat für den Unfall und Invalidität aufzukommen. Militär oder Landwirthschaft?

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 23. Sept. (Schwurgericht.) Des Raubes war angeklagt der 19mal vorbestrafte Tagelöhner Math. G. aus Oedt, Kreis Kempen. Die Magd Johanna K. wurde am Abende des 26. Mai, dem Christi-Himmelfahrtstage, auf der Chaussee bei Crefeld von dem rohen Menschen angehalten, und ihr mit Gewalt das Portemonnaie aus der Tasche genommen, welches 1 M. enthielt, worauf G. davoneilte. Dieser Räuber soll der Angeklagte gewesen sein, allein er leugnete und sagte, er sei an genanntem Tage in jener Gegend nicht gewesen. Das Mädchen jedoch versicherte, G. sei derjenige, welcher ihr das Geld abgenommen habe. Die Herren Geschworenen erklärten den Angeklagten des Straßenraubes schuldig u. verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof verurtheilte den Räuber zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

w Düsseldorf, 23. Sept. (Schöffengericht.) Ein Arzt wurde vor einiger Zeit nach Mittheilung der Polizeibehörde in eine Geldstrafe von 10 Mark genommen, weil er die Erkrankung eines Fuhrknechtes an Brechdurchfall nicht angezeigt haben sollte. Der Arzt beantragte gerichtliche Entscheidung und wurde heute vom Schöffengericht freigesprochen. Die Behörde scheint demnach nicht genügend informirt gewesen zu sein. — Ein Fuhrknecht hatte seinen früheren Dienstherrn mit einer Latte geprügelt. Er wurde mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Gegen einen nicht erschienenen Angeklagten wurde Haftbefehl erlassen. — Ein Schuhmacher-Geselle versuchte auf der Oberbilker Kirmeß ein falsches Zweimarkstück loszuwerden und war heute angeklagt, das Geld verausgabt zu haben, wissend, daß es falsch sei. Das Schöffengericht verurtheilte den Burschen zu einer Geldstrafe von 12 Mk.

Zur Choleragefahr.

* Limburg, 22. Sept. Ueber die Geschichte einer aus Hamburg nach Limburg reisenden Dame, welche dieselbe in Gießen erlebt, wird von dort geschrieben: „Von Hamburg Zureisende, die sich hier aufhalten wollen, werden, wenn das Allgemeinbefinden gut ist, sofort vom Bahnhof in die Desinfektionsbaracke der neuen Kliniken gebracht, wo sie ein Bad nehmen und frische Wäsche und Kleider anziehen müssen, während die gebrauchten ihnen nach erfolgter Desinfektion eingehändigt werden. Eine gewisse Verlegenheit bereitete unserer Sanitätsbehörde eine am Freitag, Nachts um 2 Uhr von Hamburg hier anlangende Dame, die nach Limburg fahren wollte. Da der Zug nach Limburg erst um 5 Uhr abgeht, so entstand die Frage: „Wohin bis dahin mit der Fremden?" Schließlich kam man auf den Ausweg, sie in einem auf einem Nebengeleise stehenden Wagen einzuschließen und dort bis 5 Uhr zu verwahren."

* Berlin, 23. Sept. Dem Berliner Hülfs-Comite für Hamburg ging ein Handschreiben des Kaisers zu, worin er zugleich im Namen der Kaiserin die lebhafte Befriedigung über die Bildung des Comite's ausspricht, zu dem edeln Unternehmen Gottes reichsten Segen wünscht und zur Bethätigung seiner herzlichen Theilnahme an der schweren Heimsuchung Hamburg's 10,000 Mk. überweist.

* Berlin, 23. Septbr. Nach dem amtlichen Cholera-Bericht vom 22. September kamen in Hamburg 199 Erkrankungen und 69 Todesfälle vor, in Altona 12 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in Magdeburg 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Berlin am 19. d. 1 Erkrankung, am 20. d. 4 Erkrankungen und 1 Todesfall, am 21. d. 2 und 2, am 22. d. 2 Todesfälle. Der Bericht bemerkt, die für Berlin gemeldeten Fälle seien nach den Angaben der am 22. d. früh 7 Uhr abgeschl offenen Listen des Moabiter Krankenhauses festgestellt.

Dort wurden insgesammt bis dahin 22 Kranke aufgenommen, von denen 10 gestorben sind. Außerdem wurden dort 2 Leichen eingeliefert.

* Wien, 23. Sept. Infolge heftigen Auftretens der Cholera in Beßarabien erscheint die Bukowina äußerst bedroht.

* Brüssel, 23. Sept. Gestern wurden 9 neue Choleraerkrankungen und 3 Todesfälle in den Vororten festgestellt.

* Paris, 23. Sept. Gestern wurden 39 Erkrankungen und 8 Todesfälle, in der Banmeile 20 Erkrankungen und 13 Todesfälle, von Havre drei Todesfälle gemeldet. Es ist im Ganzen eine Abnahme zu verzeichnen. Rotterdam hatte 3 neue Erkrankungen. In der Provinz kamen 3 Todesfälle, 5 Erkrankungen vor, in Amsterdam 1 Todesfall, in Haag 1 Todesfall.

* Lissabon, 23. Sept. Der Dampfer „Reichstag" aus Hamburg hatte 8 Todesfälle an Bord.

Vermischtes.

* Amsterdam, 20. Sept. Am vorigen Freitag wurde in Rotterdam von zwei Geheimpolizisten in einem Gasthofe geringern Ranges ein Deutscher verhaftet, welchem der am 29. August bei Römlinghausen an einem Fuhrmann begangene Raubmord zur Last gelegt wird; derselbe wird nach Erledigung der nöthigen Förmlichkeiten dem Darmstädter Gericht ausgeliefert werden.

* Die Brüsseler Socialisten sahen sich genöthigt, sowohl den Cassirer als die Verwalter ihrer Genossenschafts-Bäckerei „Volksheim" zu entlassen, weil ersterm ein Betrag von 6000 Fr. in seiner Casse fehlte und letztere versucht hatten, durch ihre Buchhaltung diesen Fehlbetrag zu verdecken. Die Betheiligten sind überdies aus der Genossenschaft selbst ausgestoßen worden. Von einer gerichtlichen Klage ist abgesehen worden, weil die Socialisten ihre schmutzige Wäsche nicht vor der Oeffentlichkeit auswaschen wollen.

* Vollständig eingeäschert wurde die Stadt Prozorki im Gouvernement Wilna. Das Feuer war an allen Ecken der Stadt angelegt. Ein Haus stürzte ein und begrub unter Schutt und Trümmern drei Familien. Gegen 25 Personen wurden todt hervorgezogen. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da nur Wenige versichert waren.

* Mit dem 13. September, der dem 1. September des alten (julianischen) Kalenders entspricht, begann die sogen. byzantinische Aera, das 7400. Jahr. Diese zählt nämlich seit Erschaffung der Welt und setzt diese auf den 1. September des Jahres 5509 vor Christi Geburt bezw. vor Beginn unserer Zeitrechnung. Der byzantinischen Zeitrechnung bedient sich zur Zeit nur noch die Griechische Kirche, die Russen rechneten nach ihr bis zu Peter dem Großen. Letzterer führte unsere Jahreszahl ein, jedoch nicht den verbesserten gregorianischen, sondern den alten julianischen Kalender, der in Rußland noch heute in Kraft ist, so daß die Russen im Kalender immer 13 Tage hinter uns zurück sind. Jedoch nehmen die russischen Zeitungen ꝛc. auf unsere Zeitrechnung jetzt in so fern Rücksicht, als sie neben das Datum ihres Kalenders (des alten Stils) das Datum des verbesserten Kalenders (neuen Stils) setzen.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

H **Berlin,** 23. Sept. Die socialdemokratischen Stadtverordneten fragten beim Magistrat an, welche Schritte betreffs schleunigster Inangriffnahme von Erd- und Bauarbeiten in Berlin gemäß dem Versprechen des Bürgermeisters Zelle geschehen sind, um einer drohenden Winternoth vorzubeugen.

H **Wien,** 23. Sept. Dem officiösen ‚Fremdenblatt' wird aus Berlin telegraphirt, daß Kaiser Wilhelm von Weimar, wo er am 8. October zur goldenen Hochzeit weilt, direct nach Wien reisen wird, wo er am 10. October eintrifft. — In Budapest sind gestern eine Tagelöhnerin, ein Kellner und ein Zimmermannsgehülfe unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben.

hd **Paris,** 23. Sept. Die Festlichkeiten verliefen programmmäßig. Um 10 Uhr hielt der Präsident Carnot, begleitet von den Ministern, seinen Einzug in das Pantheon; 3000 Eingeladene waren zugegen. Die Redner erinnern an die Vorgänge von 1792. Loubet gibt geschichtlichen Ueberblick der Ereignisse des letzten Jahrhunderts, feiert den endlichen Sieg der Republik und fordert die Zuhörer auf, die Privat-Interessen den Interessen des Staates und der Republik unterzuordnen, um als Nachfolger der Gründer der ersten Republik das große Werk vollenden zu helfen. Challemel Lacour betrachtet die Republik von besonderem Standpunkt. Er glaubt, die Republik sei nicht ein Menschenwerk, sondern ein Produkt der schöpferischen Kraft, aus der Alles entsteht. Es ist eine historische Nothwendigkeit. Floquet vergleicht in längerer Rede die beiden Gedenktage, den 14. Juli und 22. September. Nach der Feier im Pantheon durchzog eine Reihe allegorischer Wagen die Straßen der Stadt.

Handelszeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 24. Sept.

Weizen (neuer) à 100 Kilo	1. Qual.	17	—
	2. „	16	—
Landroggen à 100 Kilo	(neuer)	15	40
	„	14	40
Gerste à 100 Kilo	Sommer-	—	—
	Winter-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer	„ „ „	15	20
„ neuer	„ „ „	14	20
Raps 1. Qual.	„ „ „	22	80
„ 2. „	„ „ „	21	80
Aveel (Rübsen)	„ „ „	21	55
Kartoffeln	„ „ „	5	—
Heu	à 500 Kilo	50	—
Stroh	„ „ „	20	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 49 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . . 51 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 128 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 5 10
Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 24. Sept. (Wochenbericht.) Das hiesige Getreidegeschäft der abgelaufenen Woche trug den unverkennbaren Stempel einer festeren Stimmung, welche wir zwar wohl hauptsächlich nur den schwachen Landzufuhren zu verdanken haben. Sämmtliche Gattungen profitirten davon und fanden dieselben selbst über Notiz rasch Käufer. Mehl geht nur schleppend ab. Kleie flau. — In Oelsaaten wurde durch günstigere Offerten in ostindischer Waare wieder Verschiedenes beschlossen. Rüböl ziemlich unverändert. Rübkuchen ruhiger. Leinkuchen wie zuletzt.

Getreide und Producte.

Köln, 23. Sept. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.) Des israelitischen Feiertages wegen geschäftslos.

Köln, 23. Sept. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen M. 16,50 —16,60, Roggen 15,00—15,70, Gerste —,—, Hafer 15,00 —00,00. Zufuhr 53 Sack Weizen, 12 Sack Roggen, — Sack Gerste, 40 Sack Hafer.

Köln, 23. Sept. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter M. 1,25 das Pfund, Eier 2,20 das Viertel, Hinkel 2,40, Tauben 1,— das Paar, Hasen 3,80, Feldhühner 1,40, Kaninchen 1,—, Krammetsvögel 0,00 das Bund, Hühner 1,50, Enten 2,80, Gänse 6,— das Stück, Hecht 1,—, Aal 1,50, Karpfen 1,—, Salm 2,80, Schleien 0,80 das Pfund, Ochsenfleisch 0,70, Kalbfleisch 0,65, Hammelfleisch 0,65, Speck geräuchert 0,90, gesalzen 0,80, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebeln 0,06 das Pfund, Aepfel 14,— die 100 Pfund, Kartoffeln, weiße 2,50, rothe 2,80, Nieren- 4,— M. die 100 Pfd.

Aachen, 22. Sept. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen M. 18,00—19,50, hiesiger Landweizen 16,75—17,25, ausländischer Roggen M. 18,00—19,50, hiesiger Landroggen 15,75—16,25, ausländischer Hafer M. 16,00—17,00, hiesiger Landhafer 15,00 15,25. Stimmung fest.

Berlin, 23. Sept. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen	22.	23.	Spiritus	22.	23.
Sept.-Oct. M.	153,50	154,50	70er vorr. M.	34,70	34,60
Oct.-Nov. „	154,50	155,50	„ Septbr. „	33,20	33,30
Nov.-Dec. „	156,	156,75	„ Sept.-Oct. „	33,20	33,20
April-Mai „	161,75	163,—	„ Oct.-Nov. „	32,80	32,80
Roggen			„ Nov.-Dec. „	32,40	32,40
Sept.-Oct. M.	146,50	147,50	„ April-Mai „	33,40	33,40
Oct.-Nov. „	146,50	147,50	„ Mai-Juni „	—,—	—,—
Nov.-Dec. „	145,75	146,50	50er vorr. „	—,—	—,—
April-Mai „	146,25	147,25	Petroleum vorr. M.	22,40	22,40
Hafer			Weizenmehl		
Sept.-Oct. M.	142,75	143,75	vorr. 0 M.	20,—	20,—
Oct.-Nov. „	139,50	140,—	„ 00 „	21,50	21,50
Nov.-Dec. „	139,—	139,50	Roggenmehl		
April-Mai „	143,25	143,75	vorr. 0/1 M.	19,25	19,20
Rüböl			September „	19,70	20,—
vorr. m. Faß „	48,50	48,50	Sept.-Oct. „	19,70	20,—
„ ohne „ „	48,80	47,80			
Sept.-Oct. „	48,30	48,40			
April-Mai „	48,70	48,80			

Besseres Amerika befestigte Roggen und Weizen, wodurch Hafer mit gebessert wurde. Rüböl fest. Spiritus sehr still. In **Wien, Pesth** und **Breslau** Markt geschäftslos.

Stettin, 23. Sept. Fruchtbörse. Weizen Sept.-Oct. M. 155,50, Oct.-Nov. 155,50. Roggen Sept.-Oct. 142,50, Oct.-Nov. 142,50. Rüböl Sept.-Oct. 48,—, April-Mai 48,—. Spiritus 70er vorr. 33,50, Sept. 32,70, Sept.-Oct. 32,70. Hafer vorr. 133—146. Petroleum vorr. 10,25 M.

Breslau, 22. Sept. Kleesamen in fester Haltung. Rothklee M. 42—48—55 58, Weißklee 35—42—54—60—65, Schwedisch Klee 55 60—62, meist nennweise, Tannenklee 32—38 45—48.

Magdeburg, 23. Sept. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% M. 14,10, ausschl. 88% 13,40; Nacherzeugnisse ausschl. 75% —, — aus neuer Campagne, —,— aus alter Campagne, schwach. Brodraffinade I 28,—, Brodraffinade II. —. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,—. Gemahlene Melis I mit Faß M. 26,70. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Sept. 13,12, Oct. 12,95, Nov.-Dec. 12,90, Jan.-März 13,20. Matt.

Hamburg, 23. Sept. Weizen ruhig, holstein. 152—170; Roggen ruhig, mecklenb. 154—165, russischer ruhig, 155—160. Rüböl ruhig, 50. Spiritus matt, Sept.-Oct. 22½, Oct.-Nov. 22⅝, Nov.-Dec. 22⅜, April-Mai 22¾ B. Petroleum fest, vorr. 5,95 B., Oct.-Dec. 6,— B.

Hamburg, 23. Sept. Schmalz Steam M. 39,—, Fairbanks 31,—, Armour 39,50. Zucker Sept. 13,07, Oct. 12,92, Dec. 12,92, März 13,27. Ruhig.

Amsterdam, 23. Sept. Weizen Nov. Fl. 181, März 186. Roggen Oct. 152, März 144. Rüböl vorr. 24¾, Herbst 24¼, Mai 25. Leinöl vorr. 19½, Herbst 19¼, Frühjahr 19½ Fl.

Antwerpen, 22. Sept. Getreidemarkt. Weizen behauptet, aber wenig lebhaft; rother amerikan. Winter- mit Certif. Frs. 17,—, Walla Walla- 17,50, Manitoba-, auf Lieferung 12,50—13,50, weißer Kurachee-, vorr. 16 75, desgl. rother, erwartet 16,25, Donau- 14,00—17,50. Roggen fester; nländ. 14,75—15,00 Bord Antwerpen. Gerste nicht unbedeutend. Donau- 14,25—15,00, Odessa- 11,00—12,00, Smyrna- 12,50—12,75. Hafer fest. Mais ruhig; gem. amer. 13,50, Donau-, Oct.-Nov.-Dampfer 11,50.

Antwerpen, 22. Sept. Amerikan. Speck behauptet; short middles, vorr. Frs. 000—000, extra long middles 105—000, getr. ges. Schultern 75—00, Borax 00—00. Rücken 93—98, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 104—108, short fat backs 100—105, je nach Qual. Pic Nic, Borax 86—88, je nach Qual.; Pic Nic geräuchert, Marke Armour, Chicago, disp. Frs. 96—100, Bellies 105—108, je nach Qual. Neuer Schinken (Borax) 165 Frs. die 100 Kil.

Antwerpen, 23. Sept. Petroleum fest. Weiß vorr. Frs. 14— bz., 14— B., Sept. —— bz., 14 - B., Oct. —— bz., 14— B., Jan.-März —— bz., 14— B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox Sept. 83¾. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 17—. Wolleumsatz 113 Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,55.

Paris, 23. Sept. Mehl Sept. Frs. 51,90, Nov.-Febr. 50,90, Jan.-April 51,—. Weizen Sept. 21,70, Nov.-Febr. 22,40, Jan.-April 22,80. Roggen Sept. 14,—, Nov.-Febr. 15,10, Jan.-April 15,40. Rüböl Sept. 54,25, Nov.-Dec. 54,75, Jan.-April 56,—. Spiritus Sept. 48,25, Nov.-Dec. 44,—, Jan.-April 44,50. Zucker, weißer Nr. 3 Sept. 37,37½, Oct. 36,75, Jan.-April 37,50. Rohzucker vorr. 88° 36,50 Frs.

Hull, 23. Sept. Baumwollöl o. F. raff. 16 s. — d., rohes 14 s. 7½ d. Leinöl o. F. 16 s. 9 d., Sept. 16 s. 7½ d., Oct.-Dec. 16 s. 7½ d.

Newyork, 22. Sept. Baumwolle middl. 7⅜, in New-Orleans 7⅛, Oct. 7,30, Dec. 7,60, Jan. 7,73, April 8,07. Petroleum, rohes 5,65. Terpentinöl 29—. Rother Winterweizen 80—, Sept. 79¼, Oct. 79⅞, Dec. 83—, Mai 88⅞. Mehl 3,15. Mais Oct. 53⅜, Zucker, fair ref. Musc. 3⅛. Kaffee, Rio fair 15⅜, do. Nr. 7 Oct. 14,50, do. Dec. 14,25. Schmalz Oct. 7,75, vorr. 7,77, Rohe & Broth. 9,—. Speck in Chicago Sept. nennweise. Getreidefracht 2.

Kaffee.

Hamburg, 23. Sept. Kaffee. Sept. M. 74, Dec. 0,72½, März 0,71¼, Mai 0,71. Behauptet.

Antwerpen, 23. Sept. Kaffee. Sept. Frs. 92, Oct. 93, Dec. 93½, März 92¼. Fest.

Havre, 23. Sept. Kaffee. Sept. Frs. 90¼, Oct. 90½, Dec. 91½, März 90⅜, Mai 90¼. Fest.

Amsterdam, 23. Sept. Kaffee. Java vorr. Fl. 54½, Sept. 55, Dec. 53⅛, Jan. 52¼, März 51¼, Mai 51¼.

Seide.

Crefeld, 22. Sept. Eingeliefert 33 Nrn. 2598 Kil. Vom 1. bis 22. Sept. 541 Nrn. 38751 Kil., insgesammt 574 Nrn. 41349 Kil.

Hopfen.

Antwerpen, 22. Sept. Hopfen fest; 1892er Aloster Oct.-Nov. Frs. 82,50 die 50 Kil.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 23. Sept.

Amsterdam 2½. — Berlin 3, Berlin Lomb. 3½, 4. — Brüssel 2½. — Italien Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 2. — Madrid 5. — Paris 2½. — Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 23. Sept. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 205 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M. 63, 2. 59, 3. 54 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 314 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M. 69, 2. 64, 3. 59 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft durchweg still; Markt allmälig geräumt.

Dortmund, 21. Sept. Zucht- und Fasel-Viehmarkt. Aufgetrieben: 160 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder, 862 Schweine resp. Ferkel und 55 Pferde. Der geringe Auftrieb in Hornvieh hat seinen Grund in den jüdischen Feiertagen. Handel und Absatz zufriedenstellend. — Am Schweinemarkt Geschäft langsam; die Hälfte der Zufuhr blieb unverkauft. Sechswochenferkel kosteten M. 2,00—2,50 die Woche, vierteljährige Faselschweine M. 30—36, halbjährige M. 45—50 per Stück. Pferdehandel war still. Nächster Markt am 5. October.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 13.: Johann Gustav, S. des Müllers Bernhard Müller. — Am 14.: Wilhelm Hubert, S. des Schneiders Carl Schmidt. — Am 15.: Conrad Ernst Hubert, S. des Fabrikarb. Franz Kemmerling. — Am 16.: Gertrud Catharina Heinriette Huberta, T. des Tagl. Peter Flör. — Maria Antonia, T. des Schlossers Mathias Reinartz. — Maria Gertrud Elsa, T. des Chemikers Otto Krause. — Am 17.: Gerhard, S. des Tagl. Josef Röhrs. — Heinrich, S. des Pflasterers Johann Cox. — Am 18.: Sophia, T. des Tagl. Michael Kaus. — Johann Jakob, S. des Tagl. Adam Kaulen. — Margaretha Maria Gertrud, T. des Schlossers Wilhelm Dahmen. — Am 19.: Peter Wilhelm, S. des Tagl. Heinrich Hamacher. — Peter Josef, S. des Metallhobelers Schaffan. — Elise Maria, T. des Fuhrknechts Johann Beckers. — Johann Hubert, S. des Schuhmachermeisters Stephan Stammen. — Am 20.: Johann Theodor Hubert, S. des Fabrikarb. Johann Heinrich Luchten. — Hermine Sophie Herm nn Werth. — Josefine Maria, T. des Fuhrknechts Joh.: Anna — Cornelius Emil, S. des Bindermeisters Cornelius Suttingen. — Peter Hubert Michael, S. des Tagl. Heinrich Weitz. — Stephan Gottfried, S. des Fabrikarb. Wilhelm Tilmann.

Sterbefälle.

Am 16.: Maria Adelheid Schnaß, 8 M. alt. — Am 18.: Johann Hubert Theodor Pütz, 2 M. alt. — Am 19.: Johann Maibach, ledig, Tagl. 24 J. alt. — Am 20: Heinrich Otlean, Wittwer v. Adelheid Leven, Musiker, 64 Jahre alt. — Am 20.: Heinrich Gerhard Zentzis, 8 Monate alt. — Am 21. Emil Louis Thiemann, 5 Monate alt.

Heiraths-Verkündigungen.

Jos. Hub. Bienefeld, Möbelfabrikant, und Cath. Henriette Sachs, beide von hier. Joh. Arnold Hub. Prömper, Fabrikarb., und Juliana Laumen, beide von hier. Joh. Hermes, Rangierer, und Agnes Albertz, beide von hier. Pet. Jos. Nomerskirchen, Tagel., und Anna von Krüchten beide von hier. Joh. Schmitz, Pflasterer, und Maria Magdal. Schaffrath, beide von hier. Hermann Heinrich Wilh. Bick, Friseur von hier und Louise Caroline Loeber, gen. Frohloff, von Düsseldorf. Peter Jos. Köschges, Bahnarbeiter von hier, und Maria Anna Gregenrath, von Rheinbrohl. Wilhelm Hüsingen, Bierbrauer und Geschäftsmann, von Hilleshein, und Anna Elis. Petronella Knopp von hier.

Heirathen.

Am 22.: Carl Jos. Breuer, Commis, und Maria Kunigunda Lambertz, beide von hier. — Am 22. Jos. Bernh. Benning, Bahnmeister-Diätar, von Urdingen, und Maria Friederika Geh von hier.

Regulator-Uhren von 12, 15, 18, 20 bis 200 M. Wecker- empfiehlt unter Garantie zu en gros Preisen
Heinr. Busch, Büchel 48.

St. Mathias-Bruderschaft.
Sonntag den 25. d., Nachmittags ½4 Uhr in der Mathiaskapelle:
Vorstandswahl.

Statt besonderer Anzeige.
Carl Breuer,
Cunigunde Breuer,
geb. Lambertz,
VERMÄHLTE.
Neuss, Grevenbroich,
den 24. Septenber 1892.

Land-Verpachtung zu Bedburdyck.
Am Montag den 26. Sept. c., Nachmittags 4 Uhr,
läßt Frau Wwe. Thierarzt Delvos zu Bedburdyck in der Wohnung der Wirthin Hubertine Durst:
die nach der Ernte künftigen Jahres pachtlos werdenden Ackerländereien auf längere Jahre, öffentlich wiederverpachten.
Wevelinghoven. Notar Borren, Justizrath.

Patente aller Länder zu mäßigen Preisen, durch Hans Friedrich Ingenieur und Patentanwalt Düsseldorf. Beste Empfehl.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.
Am Dienstag den 27. Sept 1892, Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Hause Hammthorwall 31, wegen Raummangels, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:
3 Bettstellen mit Federbetten u. Bettwerk, darunter 2 von Eichenholz, 1 nußb. Leinewandschrank, 1 Nachtsconsölchen, 1 Sessel, 2 große Spiegel, 1 Hausuhr, 2 Tische, 1 Mantelofen, 6 kupf. Kessel, 1 Brodmaschine, 1 Kiste mit ca. 20 Pfd. Siegellack in verschiedenen Farben u. s. w.
Neuß. Fr. Wenge.

Kappus-Verkauf zu Elvekum.
Am Freitag den 30. Sept. 1892, Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Anton Matheisen, Ackerwirth zu Elvekum, im Wirthslokale des Herrn von Zons:
12,000 St. schönen Kappus, an Elvekum stehend,
nummerweise, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Fr. Wenge.

Ein **Mädchen,** welches alle häusliche Arbeit versteht und Liebe zu Kindern hat gesucht. Wo, s. d. Exp.

Mobilar-Verkauf zu Kaarst, auf Loosenhof.
Am Mittwoch d. 28. Septbr. 1892, Nachm. 1 Uhr,
läßt Frau Wwe. Pet. Hähnen zu Kaarst auf Loosenhof wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft:
1 Schlagkarre mit breiten Rädern, Pferde und Reitgeschirr, 1 Staubmühle, 1 Egge, 2 Betten, Kommode, 5 Tische, 1 Küchenschrank, 1 großer Schrank, 2 Oefen, 1 Wanduhr, 2 Backmulden, Tonnen, Kübel, Eimer, sowie sämmtliche Haus- und Küchengeräthschaften,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Fr. Wenge.

Immobilar-Verkauf.
Das Ackergut **Loosenhof,** in Größe von 70 Morgen, ist unter der Hand zu kaufen.
Antritt sofort. Näheres über Preis und Bedingungen durch den Unterzeichneten.
Neuß. Fr. Wenge.

Kapitalien
zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. H. Becker.

Kappus-Verkauf zu Weckhoven.
Am Mittwoch den 5. Oct. 1892, Nachmittags 3 Uhr,
im Wirthslokale des Herrn Cürten zu Weckhoven, läßt Herr Jacob Hauser, Ackerwirth zu Neuhöschen:
15,000 St. schönen Kappus, stehend am Hofe,
öffentlich auf Credit nummerweise verkaufen.
Neuß. Fr. Wenge.

Kappusverkauf zu Weckhoven.
Am Montag den 3. Oct. c., Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Johann Krosch zu Weckhoven beim Wirthen Herrn Kürten daselbst:
10,000 Stück sehr schönen Kappus
öffentlich auf Credit verkaufen.
Neuß. H. Wienand.

Ein der Schule entlassener Knabe mit guter Schulbildung als
Setzerlehrling
gesucht.
Gesellsch. für Buchdruckerei.

3,50, Sept. 32,70, Sept.-Oct.
Petroleum vorr. 10,25 M.
leesamen in fester Haltung.
Weißklee 35 - 42 - 54—60—65,
meist nennweise, Tannenklee
Zucker. Kornzucker ausschl.
3,40; Nacherzeugnisse ausschl.
gne, —,— aus alter Cam-
28,—, Brodraffinade II. —.
28,—. Gemahlene Melis I
Rohzucker I. Erzeugnisse zur
Sept. 13,12, Oct. 12,95,
3,20. Matt.
n ruhig, holstein. 152—170;
—165, russischer ruhig, 155—
piritus matt, Sept.-Oct.
ec. 22⅜, April-Mai 22¾ B.
., Oct.-Dec. 6,— B.
alz Steam M. 39,—, Fair-
cker Sept. 13,07, Oct. 12,92,
ig.
eizen Nov. Fl. 181, März
z 144. Rüböl vorr. 24⅜,
l vorr. 19½, Herbst 19¼.

Getreidemarkt. Weizen
other amerikan. Winter- mit
- 17,50, Manitoba-, auf Lie-
Durachee-, vorr. 16 75, desgl.
14,00—17,50. Roggen fester;
twerpen. Gerste nicht unbe-
ssa- 11,00—12,00, Smyrna-
ts ruhig; gem. amer. 13,50,
50.
merikan. Speck behauptet;
00, extra long middles 105—
, Borax 00—00. Rücken 93
short clear backs 104—108,
ch Qual. Pic Nic, Borax 86
geräuchert, Marke Armour,
Bellies 105—108, je nach
165 Frs. die 100 Kil.
etroleum fest. Weiß vorr.
. —— bz., 14 - B., Oct.
—— bz., 14— B. Amerik.
88¾. Amerik. rother Win-
nsatz 113 Ballen. Wechsel:

pt. Frs. 51,90, Nov.-Febr.
en Sept. 21,70, Nov.-Febr.
en Sept. 14,—, Nov.-Febr.
51 Sept. 54,25, Nov.-Dec.
iritus Sept. 48,25, Nov.-
Zucker, weißer Nr. 3 Sept.
il 37,50. Rohzucker vorr.

l o. F. raff. 16 s. — d.,
F. 16 s. 9 d., Sept. 16 s.

mwolle middl. 7⅜, in
Dec. 7,60, Jan. 7,73, April
5. Terpentinöl 29—.
Sept. 79¼, Oct. 79⅞,
3,15. Mais Oct. 53⅜,
Kaffee, Rio fair 15⅝,
,25. Schmalz Oct. 7,75,
Speck in Chicago Sept.

ffee. Sept. M. 74, Dec.
Behauptet.
ffee. Sept. Frs. 92, Oct.
. Sept. Frs. 90¼, Oct.
ai 90¼. Fest.
fee. Java vorr. Fl. 54½,
März 51¼, Mai 51¼.

iefert 33 Nrn. 2598 Kil.
38751 Kil., insgesammt

opfen fest; 1892er Aloster

uß vom 23. Sept.
Berlin Lomb. 31½, 4. —
5. — Kopenhagen 4. —
drid 5. — Paris 21½. —
5. — Wien 4.

kte.
Viehmarkt.) Zugetrieben:
M. 63, 2. 59, 3. 54 die
ber, verkauft 1. Sorte zu
Schlachtgewicht. Geschäft
räumt.
und Fasel-Viehmarkt.
frischmilchende Kühe und
kel und 55 Pferde. Der
seinen Grund in den jüdi-
zufriedenstellend. — Am
die Hülfte der Zufuhr
l kosteten M. 2,00—2,50
eine M. 30—36, halbjäh-
handel war still. Nächster

us-Verkauf
Weckhoven.
twoch den 5. Oct.
achmittags 3 Uhr,
kale des Herrn Cürten
, läßt Herr Jacob
kerwirth zu Neuhöfchen:
St. schönen Kappus,
am Hofe,
f Credit nummerweise

Fr. Wenge.

usverkauf
Weckhaven.
tag den 3. Oct. c.,
nittags 3 Uhr,
hann Krosch zu Weck-
Wirthen Herrn Kürten
Stück sehr schönen
s
Credit verkaufen.
H. Wienand.

er Schule ent-
Knabe mit guter
dung als
erlehrling

für Buchdruckerei.

Mobilar-Verkauf
zu Grimlinghausen.
Montag den 26. Sept. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Kinder der zu Grimlinghausen verlebten Eheleute Jacob Leuchten in deren Sterbehause daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
Tische, Stühle, Bänke, Kleider-, Glas- und Küchenschränke, Hausuhren, Betten mit Bettwerk, Oefen, Porzellan, 2 Mastschweine, Dreirad, 2 Schiebkarren, div. Gartengeräthe, Parthie Heu, Stroh u. Dünger ꝛc.
Ferner **ca. 1 Morg. Kartoffeln und ca. 300 Stück Kappus,** stehend in der Nähe vom Dorfe.
Zuschläge bis 2 Mark sind gleich zahlbar.
Justizrath Brandenbergs, Notar

Mo- und Immobilar-Verkauf
zu Rosellen am Kuckhof.
Dienstag den 27. Sept. c.,
lassen die Kinder und Erben der zu Kuckhof verlebten Eheleute Arnold Könen und Marg. Stammen
1. Nachmittags 2 Uhr,
im Sterbehause der letzteren öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
Tische, Stühle, Küchenschränke, Ofen, Bettstellen mit Bettwerk, 2 Uhren, Butterfaß, Backmulde, Schiebkarre, 1 Ziege etc.
Zuschläge bis 2 Mark sind gleich zahlbar.
2. Nachdem im Wirthslokale von Geschw. Busch
zu Allerheiligen folgende in der Gemeinde Rosellen gelegenen zum Nachlasse der p. Eheleute Könen gehörenden Immobilien unter günstigen Zahlungsbedingungen bei brennendem Lichte gegen Bürgschaft versteigern:
a. das zu Kuckhof neben Pet. Wilh. Nellen und Wilh. Dappen gelegene Hauserbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Stallung, groß 9 Are 43 Meter, taxirt zu M. 1000
b. eine Ackerparzelle an den Schwallappslinden, neben Joh. Stammen beiderseits, groß 7 Ar 80 Meter und taxirt zu M. 100.
Neuß.
Justizrath Brandenbergs, Notar.

Mo- u. Immobilar-Verkauf
zu Büderich.
Mittwoch, den 5. Octbr. c.,
lassen die Erben des zu Büderich in der Gasse verstorbenen Ackerers Peter Platen:
1. Nachmittags 2 Uhr im Sterbehause des Erblassers öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
Tische, Stühle, Bänke, Oefen, Wanduhr, Kisten, Dreirad, Backmulde, Tonnen, Egge, Töpfe ꝛc.
Zuschläge bis zu 2 M. sind gleich zahlbar:
2. Hiernach im Wirthslocale von Herrn Friedrich Neuhausen zu Büderich-Brühl,
die nachbeschriebenen zum Nachlasse des p. Peter Platen gehörenden Immobilien unter günstigen Zahlungsbedingungen bei brennenden Lichtern versteigern, nämlich:
1. 42 Are 7 Meter Ackerland unter Büderich in der Düls Flur A Nr. 149, taxirt zu M. 1500.
2. ein zu Büderich in der Gasse gelegenes Wohnhaus nebst Stall, Hofraum, Hausgarten ꝛc., begrenzt von Aloys Goldmanns und Wilh. Bolten, groß 28 Ar 11 Meter, taxirt zu M. 1800.

Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.
Neuß.
Justizrath Brandenbergs, Notar.

Großer Vieh-Verkauf
zu Strümp bei Osterath
Montag den 3. Oct. 1892, Vormittags punkt 9 Uhr, beginnend,
im Lokale der Wirthin Wwe. Baumeister zu Strümp findet der diesjährige Verkauf für die vereinigten Weidebesitzer (Mayer u. Genossen) auf ausgedehnten Credit gegen **gute und bekannte Bürgschaft** statt.
Es werden ausgesetzt:
ca. 180 Stück bald kalbende und frischmelkende Kühe und Rinder und mehrere sehr schöne Zuchtstiere.
Das Vieh ist von ausgezeichneter Qualität.
Uerdingen. Fusbahn, Notar.

3 Zimmer an eine stille Familie per 1. Nov. zu verm. W. s. d. E.

Vorläufige Anzeige.

Großer Vieh-Verkauf
zu Neuß.
An einem noch näher zu bestimmenden Tage, Ende October oder Anfangs November läßt der Weidenbesitzer Herr Mathias Neidhöfer jr. zu Neuß in seinem Wirthschaftslocale daselbst, Bahnhofstraße,
ca. 60 Stück hochtragende Rinder und Kühe, beste Qualität,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern.
Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Großer Viehverkauf
zu Strümp bei Osterath.
Mehrere Weidenbesitzer lassen am
Montag den 10. October curr., Morgens 9 Uhr,
beim Wirthe **Jos. Spickmann** zu Strümp:
ca. 100 Stück hochtragende und frischmelke Kühe und Rinder, sowie mehrere schöne Zuchtstiere
öffentlich durch den Unterzeichneten meistbietend auf ausgedehnten Credit gegen sichere Bürgschaft verkaufen.
Crefeld. Justizrath Hundt, Notar.

Großer Mobilar-Verkauf
zu Grevenbroich-Elsen.
Am Donnerstag den 29. September und nöthigenfalls am Freitag den 30. Sept., Morgens 9 Uhr,
läßt die Gastwirthin Frau **Wwe. Anton Borrenkott** zu Grevenbroich-Elsen, wegen Aufgabe der Gastwirthschaft, das gesammte Wirthschafts- und Hausmobilar, als:
25 Tische, 120 Stühle, 8 Betten, 1 Billard mit Zubehör, 4 Sopha's, 4 Waschkommoden, 6 Oefen, ein französischer Waschkessel, Kleiderschränke, Gartentische und Stühle, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, 1 Leinwandmangel, Spiegel, Oelgemälde, Teppiche, Regulatoruhren, Kronleuchter, Consolen, 1 Fournaise, 1 Kochherd, Porzellan, Gläser, 1 Conversationslexikon, Kleiderständer, 1 Bierpumpe, Vorhänge, Messer, Gabeln, Löffel, Wein, Liqueur, Cigarren, sowie sonstige Küchengeräthe,
öffentlich meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.
Beträge bis 2 Mark sind beim Zuschlage zahlbar.
Grevenbroich. J. Trippen.

Mobilar-, Vieh- u. Ackergeräthe-Verkauf
zu Elfgen.
Montag den 3. October und nöthigenfalls am folgenden Tage,
jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend,
lassen die Erben des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn **Theodor Schmitz** in dessen Sterbehause auf Herrenhof zu Elfgen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
1. **Hausmobilien aller Art** aus Mahagoni-, Nußbaum-, Eichen- und anderm Holz: Auszieh- und andere Tische, Stühle, Sopha's, 1 Verticov, Spiegel, Oelgemälde, Kleiderständer, 1 Secretair-Schrank, Glas-, Küchen-, Kleider- und Leinwandschränke, darunter mehrere antik, 1 Regulator, 1 Wand- und 1 Kastenuhr, 1 Barometer, Mantel- und andere Oefen, 1 Eisschrank, 1 Sprungherd, 1 Fournaise, 1 Nähmaschine, Bettstellen mit Matratzen und Bettzeug, Wasch- und andere Kommoden, Nachts- und andere Console, Fenster-Vorhänge mit Gallerien, Leinen, Gebild, Silber-, Porzellan-, Glas- u. Kupfersachen, Küchengeräthe, 1 Wringmaschine, 2 Bohnenschneidemaschinen, 1 Drehfaß, 1 Viehkessel mit Feuerung, eiserne Gartenmöbel u. s. w.
2. **1 Kuh, 2 Wagen** (Halbverdeck), wovon einer fast neu, 1 Tilbury, 1 Bolderwagen, 1 Karre, 1 Balancier- und mehrere andere Pflüge, verschiedene sonstige Ackergeräthe, mehrere gut erhaltene Karrenräder und Wagentheile, 1 Häckselmaschine, 1 Wann- und 1 Staubmühle, Wagen- und Pferdegeschirre, darunter ein Wagengeschirr für Doppelgespann, eine Partie neuer Pferdedecken ꝛc.

Jüchen. Kamps & Baumanns.

Wer nicht viel Geld
ausgeben und dennoch ein **gutes Berliner Blatt** lesen will, der bestelle sich bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger
für 1 Mark vierteljährlich!!!
die tägl. in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale
Berliner Morgen-Zeitung
nebst **Tägl. Familienblatt** mit den vorzüglichen Romanen
Gregor Samarow: „Irrlichter".
Ferd. Dieffenbach: „Die Prinzessin aus dem Morgenlande".
Von allen politischen Zeitungen besitzt die „Berliner Morgen-Zeitung" die **größte Abonnentenzahl** (ca. **120,000**) — ein Beweis dafür, daß sowohl Haltung als Inhalt dieses Blattes in den weitesten Kreisen lebhaften Beifall findet.

Theaterverein „Deutsche Bühne" Neuß
feiert am **Sonntag den 25. a. c.** sein diesjähriges letztes
Sommerfest,
bestehend in Theater-Aufführung und geschlossenem Tanz-Kränzchen,
im Saale des Herrn Joseph Waltram.
Anfang [illegible] Uhr.
Einführungskarten sind bei unserem Mitgliede Herrn **Joseph Waltram** sowie bei den anderen Mitgliedern zu haben.
Der Vorstand.

Herrsch. Haus zu verkaufen.
Ein herrsch. Haus mit 19 Räumen u. allen Bequemlichkeiten, Thoreinfahrt und schönem Garten, in bester Lage von Neuß, steht unt. g. Bedingung. sofort zu verkaufen.
Näh. in der Exp. d. Bl.

3 Zimmer zu vermiethen auf 1. October. Die Exp. s. w.

Herrschaftliche Wohnungen,
erste und zweite Etage, zu vermiethen.
Wilh. Schorn, Königsstr. 29.

Eine gutgehende rentable
Wirthschaft oder Colonialwaarenhandlung
wird von einem jungen Ehepaar zu kaufen oder zu miethen gesucht.
Offerten unter R. T. besorgt die Exp. d. Ztg.

Meine Wohnung ist
Friedhof Nr. 9
Frau Sanitätsrath Wwe. Hellersberg.

Der Grummet auf der Schnitzler'schen Wiese zu Weveling hoven ist zu kaufen bei
Joh. Wolff, Hemmerden.

Gras.
Wir suchen einen großen Posten sog. **saures Gras** (Riedgras), welches in nassen Wiesen wächst, zu kaufen.
Gefl. Offerten mit Preis nehmen entgegen.
A. & R. Claasen,
Köln, Dagobertstraße 17.

Mutterkorn
kauft jedes Quantum zum höchsten Preise. **Hirsch-Apotheke,**
Düsseldorf, Karlsplatz.

Besten Zeeländer
Saat-Roggen
100 Kilo 18 Mark
empfiehlt
Wilh. Meller,
Kaarst, Tilmeshof bei Neuß.

durch Newa und Seine hinunt
Rußland wird wohl
neuen Minister des Aeußern
Herr v. Giers, der schon zum
seinen alten Tagen von einer L
heimgesucht wird, dürfte schwe
auch die Cur in Aix les Bains
auf's neue die Leitung der Ges
der Durst nach Vergeltung. Wie

Wasserdichte
Segeltuch-Decken


für
Fuhrwerke und Pferde
Segeltuch-Schürzen
für Arbeiter liefern
Rommel, Weiss & Co.
Segeltuch und Leinenweberei
mit 250 Arbeitern.
Dampfbetrieb 200 Pferdekraft.
Mülheim am Rhein.

Verblendsteine
vorzüglicher Qualität in Roth, Gelb und Lederfarbe, Trottoir- und Flurplatten, poröse Steine von großer Härte, ferner hochfeuerfeste Chamottesteine, sowie alle sonstige Thonsteinfabrikate liefert schnell und billig
Verblendsteinfabrik Anstel
bei **Butzheim.**

Reelle Offerte.
Käse, H.-Holl. à Ctr. 20—23 M
H.-Edamer „ 25—28 „
H.-Limb. □ „ 22—25 „
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt **D. Schwarzlos Wwe., Neumünster i/H.**
Probepostcolli: 10 Pfd. 3,00—3,40 M., 50/3,70 M. u. 3,20/3,40 M. frco. dort.

Gewerbeschule
zur Erlernung aller weiblichen Handarbeiten.
Am 1. October beginnt ein neuer Cursus in **Wäscheschneiden, Kleidermachen, Bügeln, Glanzbügeln, Maschinennähen, Blumenmachen, Knüpfen, Spitzenklöppeln, Smyrna-Teppichfabrikation** und in allen anderen **weiblichen Handarbeiten.** Dem **Handnähen, Flicken** u. **Stopfen** wird besondere Sorgfalt zugewendet.
Auswärtigen **Schülerinnen** bewilligt die Kgl. Eisenbahn-Direction 75% Preisermäßigung; auch können dieselben auf Wunsch als Pensionäre in der Familie aufgenommen werden.
Schulpflichtigen Kindern ist Mittwochs und Samstags, Nachmittags, Gelegenheit geboten, **Handarbeit-Unterricht** zu erhalten.
Margaretha Otten,
Vorsteherin,
Neuß, Hammthorschule.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rh.
empfiehlt in anerkannt **best. Qualität**
* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Die Analyse des vereideten Chemikers lautet:
Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs, und ist derselbe vom chemischen Standpunkt aus als rein zu betrachten.
In Neuß zu Originalpreisen käuflich bei Herrn **C. Th. Herkenrath,** Hofconditor.

Damentuch,
Ia. Qualität., in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern und Regenmänteln, **moderne Anzugstoffe** für Herren u. Knaben versende jede Meterzahl zu **Fabrikpreisen.** Proben **franco!**
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht.
Jacob Jäger, Büttgen.

Ein **Bäckergeselle** u. **Lehrling** sofort gesucht **F. W. Theisen.**

Ein **2. Bäckergeselle** per 1. October gesucht.
F. von Zons, Düsseldorf-Hamm.

Eine hiesige Cravattenfabrik sucht einen **Lehrling** mit nöthigen Vorkenntnissen, der gleich verdient.
Selbstgeschriebene Offerten sub P. 4 an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

Ein kräftiger, braver, geweckter Junge zur Ausbildung als
Lagerist
von einer hiesigen Colonialwaarenhandlung gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Gesucht
eine katholische Haushälterin in einer kleinen Familie auf dem Lande ohne Landwirthschaft. Bürgerliche Küche, nähen, stricken erforderlich. Eine sehr leichte Stelle. Zu erfragen in Neuß, Hammthorwall Nr. 31.

Ein properes **Mädchen** gesucht.
Erftstraße 42.

Geübte Regattes- und Westen-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung.
Brureiner & Zweypfenning.

Mühlhausener Geld-Lotterie.
Ziehung nächsten Monat.
Haupt-gewinn ¼ Million baar Geld.
Loose à M. 6,—, 3,—, 1,75 u. 1,—.
Rothe Kreuz-Loose à 3 M.
Frankfurter Pferde-Loose 3 M.
u. Weimar-Loose à 1 M.
Porto u. Liste 30 Pfg. extra versendet
C. W. Korten, Neuss.

Düsseldorfer Stadttheater
Direction: **Eugen Staegemann.**
Samstag den 24. Sept. 1892:
Der Hüttenbesitzer.
(Le Maître de Forges.)
Schauspiel von G. Ohnet.
Sonntag den 25. Sept. 1892,
Nachmittags 2½ Uhr:
Extra-Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement zu Schauspielpreisen.
Khritz-Phritz
Große Posse in 3 Aufzügen.
Abends 6½ Uhr:
Tannhäuser.
Der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Große Oper von R. Wagner.
Montag den 26. Sept. 1892:
Der Herrgottsschnitzer von Ammergau.
Oberbaierisches Volksstück von Ganzhofer und H. Neuert.

Reisekoffer, Reisetaschen, Touristentaschen, Necessaires, Taschenbürsten, Kämme, Spiegel etc.
Größte Auswahl sämmtlicher
Korbwaaren
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jacob Breuer,
Krämerstr. 7.

Empfehle mein reichhaltiges Lager der neuesten Sorten
Petroleum-, Salon-, Tisch-, Studir-, Hänge- und Wandlampen
in cuivre poli, Majolika, Alabaster ec.
Ampeln, Nachtlampen, Stall- u. Wagenlaternen, Lampenschirme, Tulpen, Kugeln, einzelne Lampentheile, Dochte, Cylinder etc.
und mache besonders auf meine vorzüglichen **Universal- u. Central-Sultan-Brenner** aufmerksam.
Carl Eichhoff Wwe.,
Oberstraße 110.

Hasenspitzen
zum Füllen
für **Kissen** und **Betten**
vorräthig in der Bettwaarenhandlung von **Jg. Lindner,**
Niederstraße 36.

Dr. med. Obertüschen
Crefeld, Ostwall 136,
Specialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- und Nervenleiden,
ist von der Reise zurückgekehrt.

Spec.-Arzt f. Frauenleiden,
H. Sächs. San.-Rath Wendel,
Köln, Hohenzollernring 37.
Privatklinik im Hause.

Düsseldorf.
Atelier für künstliche
Zähne
und Zahnoperationen.
Schonenste Behandlung.
C. Thelen, Klosterstr. Nr. 45.

Habe mich Düsseldorferstr. Nr. 26 als **Näherin** in sämmtlichen Damensachen niedergelassen und halte mich den geehrten Bewohnern von Neuß bestens empfohlen für in und außer dem Hause.
Achtungsvoll
Gertrud Dicken.

Eine gebrauchte
Filterpresse
von **„Wegelin & Hübner,"** noch in bestem Zustande befindlich, mit oder ohne Pumpe sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter A Z an die Exp. dieses Blattes.

Ein in Bedburg am Markt gelegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes
Haus
mit elf Räumen, Keller und Hof zu vermiethen von
Mathias Schaaf, Bedburg.

Zur Saat empfiehlt:
Cheriff Weizen
sowie
Schlanstedter Riesenroggen
daselbst junge **Schweine** zu verk.
Roisdorferhof bei Holzheim.

die allgemeinsten Dinge erstrecken können, die für den Prozeß Baare-Fusangel kaum von Belang sind. Wenn Herr Fusangel — bloß einen Raubmord begangen oder Hunderttausende unterschlagen hätte, würden ihm sicherlich weniger Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

* **Dortmund,** 23. Sept. Die hiesigen Freisinnigen haben die Absicht, vom 1. October ab hier ein freisinniges Blatt erscheinen zu lassen.

* **Hamm,** 21. Sept. Einen schrecklichen Tod fand auf dem hiesigen Bahnhofe der Maurermeister Kremer aus Camen. Der Mann war irrthümlich statt in den Dortmunder in den Mindener Zug eingestiegen. Bei dem überhasteten Aussteigen stolperte er und wurde von dem sich eben in Bewegung setzenden Zuge überfahren. Er war sogleich todt.

* **Aus Westfalen,** 21. Sept. Ein die Unfallversicherung interessirender Fall hat sich in Freienohl ereignet. Daselbst war ein Infanterist seinem Quartiergeber beim Dreschen behilflich und hatte das Unglück, daß die rechte Hand in die Dreschtrommel kam, so daß die Hand schwer verletzt wurde und jedenfalls amputirt werden muß. Wer hat für den Unfall und Invalidität aufzukommen. Militär oder Landwirhschaft?

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 23. Sept. (Schwurgericht.) Des Raubes war angeklagt der 19mal vorbestrafte Tagelöhner Math. G. aus Oedt, Kreis Kempen. Die Magd Johanna K. wurde am Abende des 26. Mai, dem Christi-Himmelfahrtstage, auf der Chaussee bei Crefeld von dem rohen Menschen angehalten, und ihr mit Gewalt das Portemonnaie aus der Tasche genommen, welches 1 M. enthielt, worauf G. davoneilte. Dieser Räuber soll der Angeklagte gewesen sein, allein er leugnete und sagte, er sei an genanntem Tage in jener Gegend nicht gewesen. Das Mädchen jedoch versicherte, G. sei derjenige, welcher ihr das Geld abgenommen habe. Die Herren Geschworenen erklärten den Angeklagten des Straßenraubes schuldig u. verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof verurtheilte den Räuber zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

w Düsseldorf, 23. Sept. (Schöffengericht.) Ein Arzt wurde vor einiger Zeit nach Mittheilung der Polizeibehörde in eine Geldstrafe von 10 Mark genommen, weil er die Erkrankung eines Fuhrknechtes an Brechdurchfall nicht angezeigt haben sollte. Der Arzt beantragte gerichtliche Entscheidung und wurde heute vom Schöffengericht freigesprochen. Die Behörde scheint demnach nicht genügend informirt gewesen zu sein. — Ein Fuhrknecht hatte seinen früheren Dienstherrn mit einer Latte geprügelt. Er wurde mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Gegen einen nicht erschienenen Angeklagten wurde Haftbefehl erlassen. — Ein Schuhmacher-Geselle versuchte auf der Oberbilker Kirmeß ein falsches Zweimarkstück loszuwerden und war heute angeklagt, das Geld verausgabt zu haben, wissend, daß es falsch sei. Das Schöffengericht verurtheilte den Burschen zu einer Geldstrafe von 12 Mk.

Zur Choleragefahr.

* Limburg, 22. Sept. Ueber die Geschichte einer aus Hamburg nach Limburg reisenden Dame, welche dieselbe in Gießen erlebt, wird von dort geschrieben: „Von Hamburg Zureisende, die sich hier aufhalten wollen, werden, wenn das Allgemeinbefinden gut ist, sofort vom Bahnhof in die Desinfektionsbaracke der neuen Kliniken gebracht, wo sie ein Bad nehmen und frische Wäsche und Kleider anziehen müssen, während die gebrauchten ihnen nach erfolgter Desinfektion eingehändigt werden. Eine gewisse Verlegenheit bereitete unserer Sanitätsbehörde eine am Freitag, Nachts um 2 Uhr von Hamburg hier anlangende Dame, die nach Limburg fahren wollte. Da der Zug nach Limburg erst um 5 Uhr abgeht, so entstand die Frage: „Wohin bis dahin mit der Fremden?" Schließlich kam man auf den Ausweg, sie in einem auf einem Nebengeleise stehenden Wagen einzuschließen und dort bis 5 Uhr zu verwahren."

* Berlin, 23. Sept. Dem Berliner Hülfs-Comite für Hamburg ging ein Handschreiben des Kaisers zu, worin er zugleich im Namen der Kaiserin die lebhafte Befriedigung über die Bildung des Comite's ausspricht, zu dem edeln Unternehmen Gottes reichsten Segen wünscht und zur Bethätigung seiner herzlichen Theilnahme an der schweren Heimsuchung Hamburg's 10,000 Mk. überweist.

* Berlin, 23. Septbr. Nach dem amtlichen Cholera-Bericht vom 22. September kamen in Hamburg 199 Erkrankungen und 69 Todesfälle vor, in Altona 12 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in Magdeburg 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Berlin am 19. d. 1 Erkrankung, am 20. d. 4 Erkrankungen und 1 Todesfall, am 21. d. 2 und 2, am 22. d. 2 Todesfälle. Der Bericht bemerkt, die für Berlin gemeldeten Fälle seien nach den Angaben der am 22. d. früh 7 Uhr abgeschl offenen Listen des Moabiter Krankenhauses festgestellt.

Dort wurden insgesammt bis dahin 22 Kranke aufgenommen, von denen 10 gestorben sind. Außerdem wurden dort 2 Leichen eingeliefert.

* Wien, 23. Sept. Infolge heftigen Auftretens der Cholera in Beßarabien erscheint die Bukowina äußerst bedroht.

* Brüssel, 23. Sept. Gestern wurden 9 neue Choleraerkrankungen und 3 Todesfälle in den Vororten festgestellt.

* Paris, 23. Sept. Gestern wurden 39 Erkrankungen und 8 Todesfälle, in der Bannmeile 20 Erkrankungen und 13 Todesfälle, von Havre drei Todesfälle gemeldet. Es ist im Ganzen eine Abnahme zu verzeichnen. Rotterdam hatte 3 neue Erkrankungen. In der Provinz kamen 3 Todesfälle, 5 Erkrankungen vor, in Amsterdam 1 Todesfall, in Haag 1 Todesfall.

* Lissabon, 23. Sept. Der Dampfer „Reichstag" aus Hamburg hatte 8 Todesfälle an Bord.

Vermischtes.

* Amsterdam, 20. Sept. Am vorigen Freitag wurde in Rotterdam von zwei Geheimpolizisten in einem Gasthofe geringern Ranges ein Deutscher verhaftet, welchem der am 29. August bei Römlinghausen an einem Fuhrmann begangene Raubmord zur Last gelegt wird; derselbe wird nach Erledigung der nöthigen Förmlichkeiten dem Darmstädter Gericht ausgeliefert werden.

* Die Brüsseler Socialisten sahen sich genöthigt, sowohl den Cassirer als die Verwalter ihrer Genossenschafts-Bäckerei „Volksheim" zu entlassen, weil ersterm ein Betrag von 6000 Fr. in seiner Casse fehlte und letztere versucht hatten, durch ihre Buchhaltung diesen Fehlbetrag zu verdecken. Die Betheiligten sind überdies aus der Genossenschaft selbst ausgestoßen worden. Von einer gerichtlichen Klage ist abgesehen worden, weil die Socialisten ihre schmutzige Wäsche nicht vor der Oeffentlichkeit auswaschen wollen.

* Vollständig eingeäschert wurde die Stadt Prozorki im Gouvernement Wilna. Das Feuer war an allen Ecken der Stadt angelegt. Ein Haus stürzte ein und begrub unter Schutt und Trümmern drei Familien. Gegen 25 Personen wurden todt hervorgezogen. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da nur Wenige versichert waren.

* Mit dem 13. September, der dem 1. September des alten (julianischen) Kalenders entspricht, begann die sogen. byzantinische Aera, das 7400. Jahr. Diese zählt nämlich seit Erschaffung der Welt und setzt diese auf den 1. September des Jahres 5509 vor Christi Geburt bezw. vor Beginn unserer Zeitrechnung. Der byzantinischen Zeitrechnung bedient sich zur Zeit nur noch die Griechische Kirche, die Russen rechneten nach ihr bis zu Peter dem Großen. Letzterer führte unsere Jahreszahl ein, jedoch nicht den verbesserten gregorianischen, sondern den alten julianischen Kalender, der in Rußland noch heute in Kraft ist, so daß die Russen im Kalender immer 13 Tage hinter uns zurück sind. Jedoch nehmen die russischen Zeitungen ꝛc. auf unsere Zeitrechnung jetzt in so fern Rücksicht, als sie neben das Datum ihres Kalenders (des alten Stils) das Datum des verbesserten Kalenders (neuen Stils) setzen.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

H **Berlin,** 23. Sept. Die socialdemokratischen Stadtverordneten fragten beim Magistrat an, welche Schritte betreffs schleunigster Inangriffnahme von Erd- und Bauarbeiten in Berlin gemäß dem Versprechen des Bürgermeisters Zelle geschehen sind, um einer drohenden Winternoth vorzubeugen.

H **Wien,** 23. Sept. Dem officiösen „Fremdenblatt' wird aus Berlin telegraphirt, daß Kaiser Wilhelm von Weimar, wo er am 8. October zur goldenen Hochzeit weilt, direct nach Wien reisen wird, wo er am 10. October eintrifft. — In Budapest sind gestern eine Tagelöhnerin, ein Kellner und ein Zimmermannsgehülfe unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben.

hd **Paris,** 23. Sept. Die Festlichkeiten verliefen programmmäßig. Um 10 Uhr hielt der Präsident Carnot, begleitet von den Ministern, seinen Einzug in das Pantheon; 3000 Eingeladene waren zugegen. Die Redner erinnern an die Vorgänge von 1792. Loubet gibt geschichtlichen Ueberblick der Ereignisse des letzten Jahrhunderts, feiert den endlichen Sieg der Republik und fordert die Zuhörer auf, die Privat-Interessen den Interessen des Staates und der Republik unterzuordnen, um als Nachfolger der Gründer der ersten Republik das große Werk vollenden zu helfen. Challemel Lacour betrachtet die Republik von besonderem Standpunkt. Er glaubt, die Republik sei nicht ein Menschenwerk, sondern ein Produkt der schöpferischen Kraft, aus der Alles entsteht. Es ist eine historische Nothwendigkeit. Floquet vergleicht in längerer Rede die beiden Gedenktage, den 14. Juli und 22. September. Nach der Feier im Pantheon durchzog eine Reihe allegorischer Wagen die Straßen der Stadt.

Handelszeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 24. Sept.

Weizen (neuer) à 100 Kilo	1. Qual.	17	—
	2. „	16	—
Landroggen à 100 Kilo	(neuer)	15	40
	„	14	40
Gerste à 100 Kilo	Sommer-	—	—
	Winter-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer	„ „ „	15	20
„ neuer	„ „ „	14	20
Raps 1. Qual.	„ „ „	22	80
„ 2. „	„ „ „	21	80
Aveel (Rübsen)	„ „ „	21	55
Kartoffeln	„ „ „	5	—
Heu	à 500 Kilo	50	—
Stroh	„ „ „	20	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 49 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . . 51 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 128 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 5 10
Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 24. Sept. (Wochenbericht.) Das hiesige Getreidegeschäft der abgelaufenen Woche trug den unverkennbaren Stempel einer festeren Stimmung, welche wir zwar wohl hauptsächlich nur den schwachen Landzufuhren zu verdanken haben. Sämmtliche Gattungen profitirten davon und fanden dieselben selbst über Notiz rasch Käufer. Mehl geht nur schleppend ab. Kleie flau. — In Oelsaaten wurde durch günstigere Offerten in ostindischer Waare wieder Verschiedenes beschlossen. Rüböl ziemlich unverändert. Rübkuchen ruhiger. Leinkuchen wie zuletzt.

Getreide und Producte.

Köln, 23. Sept. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.) Des israelitischen Feiertages wegen geschäftslos.

Köln, 23. Sept. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen M. 16,50 —16,60, Roggen 15,00—15,70, Gerste —,—, Hafer 15,00 —00,00. Zufuhr 53 Sack Weizen, 12 Sack Roggen, — Sack Gerste, 40 Sack Hafer.

Köln, 23. Sept. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter M. 1,25 das Pfund, Eier 2,20 das Viertel, Hinkel 2,40, Tauben 1,— das Paar, Hasen 3,80, Feldhühner 1,40, Kaninchen 1,—, Krammetsvögel 0,00 das Bund, Hühner 1,50, Enten 2,80, Gänse 6,— das Stück, Hecht 1,—, Aal 1,50, Karpfen 1,—, Salm 2,80, Schleien 0,80 das Pfund, Ochsenfleisch 0,70, Kalbfleisch 0,65, Hammelfleisch 0,65, Speck geräuchert 0,90, gesalzen 0,80, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebeln 0,06 das Pfund, Aepfel 14,— die 100 Pfund, Kartoffeln, weiße 2,50, rothe 2,80, Nieren- 4,— M. die 100 Pfd.

Aachen, 22. Sept. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen M. 18,00—19,50, hiesiger Landweizen 16,75—17,25, ausländischer Roggen M. 18,00—19,50, hiesiger Landroggen 15,75—16,25, ausländischer Hafer M. 16,00—17,00, hiesiger Landhafer 15,00 15,25. Stimmung fest.

Berlin, 23. Sept. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen	22.	23.	Spiritus	22.	23.
Sept.-Oct. M.	153,50	154,50	70er vorr. M.	34,70	34,60
Oct.-Nov. „	154,50	155,50	„ Septbr. „	33,20	33,30
Nov.-Dec. „	156,	156,75	„ Sept.-Oct. „	33,20	33,20
April-Mai „	161,75	163,—	„ Oct.-Nov. „	32,80	32,80
Roggen			„ Nov.-Dec. „	32,40	32,40
Sept.-Oct. M.	146,50	147,50	„ April-Mai „	33,40	33,40
Oct.-Nov. „	146,50	147,50	„ Mai-Juni „	—,—	—,—
Nov.-Dec. „	145,75	146,50	50er vorr. „	—,—	—,—
April-Mai „	146,25	147,25	Petroleum vorr. M.	22,40	22,40
Hafer			Weizenmehl		
Sept.-Oct. M.	142,75	143,75	vorr. 0 M.	20,—	20,—
Oct.-Nov. „	139,50	140,—	„ 00 „	21,50	21,50
Nov.-Dec. „	139,—	139,50	Roggenmehl		
April-Mai „	143,25	143,75	vorr. 0/1 M.	19,25	19,20
Rüböl			September „	19,70	20,—
vorr. m. Faß „	48,50	48,50	Sept.-Oct. „	19,70	20,—
„ ohne „ „	48,80	47,80			
Sept.-Oct. „	48,30	48,40			
April-Mai „	48,70	48,80			

Besseres Amerika befestigte Roggen und Weizen, wodurch Hafer mit gebessert wurde. Rüböl fest. Spiritus sehr still.

In **Wien, Pesth** und **Breslau** Markt geschäftslos.

Stettin, 23. Sept. Fruchtbörse. Weizen Sept.-Oct. M. 155,50, Oct.-Nov. 155,50. Roggen Sept.-Oct. 142,50, Oct.-Nov. 142,50. Rüböl Sept.-Oct. 48,—, April-Mai 48,—. Spiritus 70er vorr. 33,50, Sept. 32,70, Sept.-Oct. 32,70. Hafer vorr. 133—146. Petroleum vorr. 10,25 M.

Breslau, 22. Sept. Kleesamen in fester Haltung. Rothklee M. 42—48—55 58, Weißklee 35—42—54—60—65, Schwedisch Klee 55 60—62, meist nennweise, Tannenklee 32—38 45—48.

Magdeburg, 23. Sept. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% M. 14,10, ausschl. 88% 13,40; Nacherzeugnisse ausschl. 75% —, — aus neuer Campagne, —,— aus alter Campagne, schwach. Brodraffinade I 28,—, Brodraffinade II. —. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,—. Gemahlene Melis I mit Faß M. 26,70. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Sept. 13,12, Oct. 12,95, Nov.-Dec. 12,90, Jan.-März 13,20. Matt.

Hamburg, 23. Sept. Weizen ruhig, holstein. 152—170; Roggen ruhig, mecklenb. 154—165, russischer ruhig, 155—160. Rüböl ruhig, 50. Spiritus matt, Sept.-Oct. 22½, Oct.-Nov. 22⅝, Nov.-Dec. 22⅜, April-Mai 22¾ B. Petroleum fest, vorr. 5,95 B., Oct.-Dec. 6,— B.

Hamburg, 23. Sept. Schmalz Steam M. 39,—, Fairbanks 31,—, Armour 39,50. Zucker Sept. 13,07, Oct. 12,92, Dec. 12,92, März 13,27. Ruhig.

Amsterdam, 23. Sept. Weizen Nov. Fl. 181, März 186. Roggen Oct. 152, März 144. Rüböl vorr. 24¾, Herbst 24¼, Mai 25. Leinöl vorr. 19½, Herbst 19¼, Frühjahr 19½ Fl.

Antwerpen, 22. Sept. Getreidemarkt. Weizen behauptet, aber wenig lebhaft; rother amerikan. Winter- mit Certif. Frs. 17,—, Walla Walla- 17,50, Manitoba-, auf Lieferung 12,50-13,50, weißer Kurachee-, vorr. 16 75, desgl. rother, erwartet 16,25, Donau- 14,00—17,50. Roggen fester; ausländ. 14,75—15,00 Bord Antwerpen. Gerste nicht unbedeutend. Donau- 14,25—15,00, Odessa- 11,00—12,00, Smyrna- 12,50—12,75. Hafer fest. Mais ruhig; gem. amer. 13,50, Donau-, Oct.-Nov.-Dampfer 11,50.

Antwerpen, 22. Sept. Amerikan. Speck behauptet; short middles, vorr. Frs. 000—000, extra long middles 105—000, getr. ges. Schultern 75—00, Borax 00—00. Rücken 93—98, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 104—108, short fat backs 100—105, je nach Qual. Pic Nic, Borax 86—88, je nach Qual.; Pic Nic geräuchert, Marke Armour, Chicago, disp. Frs. 96—100, Bellies 105—108, je nach Qual. Neuer Schinken (Borax) 165 Frs. die 100 Kil.

Antwerpen, 23. Sept. Petroleum fest. Weiß vorr. Frs. 14— bz., 14— B., Sept. —— bz., 14- B., Oct. —— bz., 14— B., Jan.-März —— bz., 14— B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox Sept. 83¾. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 17—. Wollenmarkt 113 Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,55.

Paris, 23. Sept. Mehl Sept. Frs. 51,90, Nov.-Febr. 50,90, Jan.-April 51,—. Weizen Sept. 21,70, Nov.-Febr. 22,40, Jan.-April 22,80. Roggen Sept. 14,—, Nov.-Febr. 15,10, Jan.-April 15,40. Rüböl Sept. 54,25, Nov.-Dec. 54,75, Jan.-April 56,—. Spiritus Sept. 48,25, Nov.-Dec. 44,—, Jan.-April 44,50. Zucker, weißer Nr. 3 Sept. 37,37½, Oct. 36,75, Jan.-April 37,50. Rohzucker vorr. 88° 36,50 Frs.

Hull, 23. Sept. Baumwollöl o. F. raff. 16 s. — d., rohes 14 s. 7½ d. Leinöl o. F. 16 s. 9 d., Sept. 16 s. 7½ d., Oct.-Dec. 16 s. 7½ d.

Newyork, 22. Sept. Baumwolle middl. 7⅜, in New-Orleans 7⅛, Oct. 7,30, Dec. 7,60, Jan. 7,73, April 8,07. Petroleum, rohes 5,65. Terpentinöl 29—. Rother Winterweizen 80—, Sept. 79¼, Oct. 79⅞, Dec. 83—, Mai 88⅞. Mehl 3,15. Mais Oct. 53⅜, Zucker, fair ref. Musc. 3⅛. Kaffee, Rio fair 15⅝, do. Nr. 7 Oct. 14,50, do. Dec. 14,25. Schmalz Oct. 7,75, vorr. 7,77, Rohe & Broth. 9,—. Speck in Chicago Sept. nennweise. Getreidefracht 2.

Kaffee.

Hamburg, 23. Sept. Kaffee. Sept. M. 74, Dec. 0,72½, März 0,71¼, Mai 0,71. Behauptet.

Antwerpen, 23. Sept. Kaffee. Sept. Frs. 92, Oct. 93, Dec. 93½, März 92¼. Fest.

Havre, 23. Sept. Kaffee. Sept. Frs. 90¼, Oct. 90½, Dec. 91½, März 90⅜, Mai 90¼. Fest.

Amsterdam, 23. Sept. Kaffee. Java vorr. Fl. 54½, Sept. 55, Dec. 53⅛, Jan. 52¼, März 51¼, Mai 51¼.

Seide.

Crefeld, 22. Sept. Eingeliefert 33 Nrn. 2598 Kil. Vom 1. bis 22. Sept. 541 Nrn. 38751 Kil., insgesammt 574 Nrn. 41349 Kil.

Hopfen.

Antwerpen, 22. Sept. Hopfen fest; 1892er Aloster Oct.-Nov. Frs. 82,50 die 50 Kil.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 23. Sept.

Amsterdam 2½. — Berlin 3, Berlin Lomb. 3½, 4. — Brüssel 2½. — Italien Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 2. — Madrid 5. — Paris 2½. — Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 23. Sept. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 205 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M. 63, 2. 59, 3. 54 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 314 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M. 69, 2. 64, 3. 59 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft durchweg still; Markt allmälig geräumt.

Dortmund, 21. Sept. Zucht- und Fasel-Viehmarkt. Aufgetrieben: 160 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder, 862 Schweine resp. Ferkel und 55 Pferde. Der geringe Auftrieb in Hornvieh hat seinen Grund in den jüdischen Feiertagen. Handel und Absatz zufriedenstellend. — Am Schweinemarkt Geschäft langsam; die Hälfte der Zufuhr blieb unverkauft. Sechswochenferkel kosteten M. 2,00—2,50 die Woche, vierteljährige Faselschweine M. 30—36, halbjährige M. 45—50 per Stück. Pferdehandel war still. Nächster Markt am 5. October.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 13.: Johann Gustav, S. des Müllers Bernhard Müller. — Am 14.: Wilhelm Hubert, S. des Schneiders Carl Schmidt. — Am 15.: Conrad Ernst Hubert, S. des Fabrikarb. Franz Kemmerling. — Am 16.: Gertrud Catharina Heinriette Huberta, T. des Tagl. Peter Flör. — Maria Antonia, T. des Schlossers Mathias Reinartz. — Maria Gertrud Elsa, T. des Chemikers Otto Krause. — Am 17.: Gerhard, S. des Tagl. Josef Röders. — Heinrich, S. des Plüsterers Johann Cox — Am 18.: Sophia, T. des Tagl. Michael Kraus. — Johann Jakob, S. des Tagl. Adam Kaulen. — Margaretha Maria Gertrud, T. des Schlossers Wilhelm Dahmen. — Am 19.: Peter Wilhelm, S. des Tagl. Heinrich Hamacher. — Peter Josef, S. des Metallhobelers Schiffan. — Elise Maria, T. des Fuhrknechts Johann Beckers. — Johann Hubert, S. des Schuhmachermeisters Stephan Stammen. — Am 20.: Johann Theodor Hubert, S. des Fabrikarb. Johann Theodor Huth. — Am 21.: Julius, S. des Hermine Sermann Werth. — Josefine Heinrich Luchten. — T. des Commis Maria, T. des Fuhrknechts Joh.: Anna Cornelius Emil, S. des Buchdruck. Cornelius Suttingen. — Peter Huber Michael, S. des Tagl. Heinrich Weitz. — Stephan Gottfried, S. des Fabrikarb. Wilhelm Tilmann.

Sterbefälle.

Am 16.: Maria Adelheid Schnaß, 8 Mo. alt. — Am 18.: Johann Hubert Theodor Pütz, 2 M. alt. — Am 19.: Johann Maibach, ledig, Tagl. 24 J. alt. — Am 20: Heinrich Orlean, Wittwer v. Adelheid Leven, Musiker, 64 Jahre alt. — Am 20.: Heinrich Gerhard Zentzis, 8 Monate alt. — Am 21. Emil Louis Thiemann, 5 Monate alt.

Heiraths-Verkündigungen.

Jos. Hub. Bienefeld, Möbelfabrikant, und Cath. Henriette Sachs, beide von hier. Joh. Arnold Hub. Prömper, Fabrikarb., und Juliana Laumen, beide von hier. Joh. Hermes, Rangierer, und Agnes Albertz, beide von hier. Pet. Jos. Romerskirchen, Tagel., und Anna von Krüchten beide von hier. Joh. Schmitz, Plüsterer, und Maria Magdal. Schaffrath, beide von hier. Hermann Heinrich Wilh. Bick, Friseur von hier und Louise Caroline Loeber, gen. Frohloff, von Düsseldorf. Peter Jos. Küschges, Bahnarbeiter von hier, und Maria Anna Gergenrath, von Rheinbrohl. Wilhelm Husingen, Bierbrauer und Geschäftsmann, von Hillesheim, und Anna Elis. Petronella Knopp von hier.

Heirathen.

Am 22.: Carl Jos. Breuer, Commis, und Maria Kunigunda Lambertz, beide von hier. — Am 22. Jos. Bernh. Benning, Bahnmeister-Diätar, von Urdingen, und Maria Friederika Geh von hier.

Regulator-Uhren von 12, 15, 18, 20 bis 200 M. Weckerempfiehlt unter Garantie en gros Preisen **Heinr. Busch, Büchel 48.**

St. Mathias-Bruderschaft.
Sonntag den 25. d., Nachmittags ¼4 Uhr in der Mathiaskapelle:
Vorstandswahl.

Statt besonderer Anzeige.
Carl Breuer,
Cunigunde Breuer,
geb. Lambertz,
VERMÄHLTE.
Neuss, Grevenbroich,
den 24. September 1892.

Land-Verpachtung
zu Bedburdyck.
Am Montag den 26. Sept. c., Nachmittags 4 Uhr,
läßt Frau Wwe. Thierarzt Delvos zu Bedburdyck in der Wohnung der Wirthin Hubertine Durst:
die nach der Ernte künftigen Jahres pachtlos werdenden Ackerländereien auf längere Jahre, öffentlich wiederverpachten.
Wevelinghoven. Notar Borren, Justizrath.

Patente aller Länder zu mäßigen Preisen, durch Hans Friedrich Ingenieur und Patentanwalt Düsseldorf. Beste Empfehl.

Mobilar-Verkauf
zu Neuß.
Am Dienstag den 27. Sept 1892, Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Hause Hammthorwall 31, wegen Raummangels, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:
3 Bettstellen mit Federbetten u. Bettwerk, darunter 2 von Eichenholz, 1 nußb. Leinwandschrank, 1 Nachtsconsölchen, 1 Sessel, 2 große Spiegel, 1 Hausuhr, 2 Tische, 1 Mantelofen, 6 kupf. Kessel, 1 Brodmaschine, 1 Kiste mit ca. 20 Pfd. Siegellack in verschiedenen Farben u. s. w.
Neuß. Fr. Wenge.

Kappus-Verkauf
zu Elvekum.
Am Freitag den 30. Sept. 1892, Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Anton Matheisen, Ackerwirth zu Elvekum, im Wirthslokale des Herrn von Zons:
12,000 St. schönen Kappus, an Elvekum stehend,
nummerweise, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Fr. Wenge.

Ein **Mädchen,** welches alle häusliche Arbeit versteht und Liebe zu Kindern hat gesucht. Wo, s. d. Exp.

Mobilar-Verkauf
zu Kaarst, auf Loosenhof.
Am Mittwoch d. 28. Septbr. 1892, Nachm. 1 Uhr,
läßt Frau Wwe. Pet. Hähnen zu Kaarst auf Loosenhof wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft:
1 Schlagkarre mit breiten Rädern, Pferde und Reitgeschirr, 1 Staubmühle, 1 Egge, 2 Betten, Kommode, 5 Tische, 1 Küchenschrank, 1 großer Schrank, 2 Oefen, 1 Wanduhr, 2 Backmulden, Tonnen, Kübel, Eimer, sowie sämmtliche Haus- und Küchengeräthschaften,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Fr. Wenge.

Immobilar-Verkauf.
Das Ackergut **Loosenhof,** in Größe von 70 Morgen, ist unter der Hand zu kaufen.
Antritt sofort. Näheres über Preis und Bedingungen durch den Unterzeichneten.
Neuß. Fr. Wenge.

Kapitalien
zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. H. Becker.

Kappus-Verkauf
zu Weckhoven.
Am Mittwoch den 5. Oct. 1892, Nachmittags 3 Uhr,
im Wirthslokale des Herrn Cürten zu Weckhoven, läßt Herr Jacob Hauser, Ackerwirth zu Neuhöfchen:
15,000 St. schönen Kappus, stehend am Hofe,
öffentlich auf Credit nummerweise verkaufen.
Neuß. Fr. Wenge.

Kappusverkauf
zu Weckhoven.
Am Montag den 3. Oct. c., Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Johann Krosch zu Weckhoven beim Wirthen Herrn Kürten daselbst:
10,000 Stück sehr schönen Kappus
öffentlich auf Credit verkaufen.
Neuß. H. Wienand.

Ein der Schule entlassener Knabe mit guter Schulbildung als
Setzerlehrling
gesucht.
Gesellsch. für Buchdruckerei.

3,50, Sept. 32,70, Sept.-Oct.
. Petroleum vorr. 10,25 M.
leesamen in fester Haltung.
Weißklee 35 - 42 - 54—60—65,
meist nennweise, Tannenklee
Zucker. Kornzucker ausschl.
13,40; Nacherzeugnisse ausschl.
agne, —,— aus alter Cam-
28,—, Brodraffinade II. —.
28,—. Gemahlene Melis I
Rohzucker I. Erzeugnisse zur
Sept. 13,12, Oct. 12,95,
3,20. Matt.
en ruhig, holstein. 152—170;
—165, russischer ruhig, 155—
Spiritus matt, Sept.-Oct.
ec. 22⅜, April-Mai 22¾ B.
., Oct.-Dec. 6,— B.
nalz Steam M. 39,—, Fair-
ucker Sept. 13,07, Oct. 12,92,
ig.
Beizen Nov. Fl. 181, März
z 144. Rüböl vorr. 24⅜,
l vorr. 19½, Herbst 19¼.
Getreidemarkt. Weizen
rother amerikan. Winter- mit
- 17,50, Manitoba-, auf Lie-
Kurachee-, vorr. 16 75, desgl.
14,00—17,50. Roggen fester;
twerpen. Gerste nicht unbe-
ssa- 11,00—12,00, Smyrna-
is ruhig; gem. amer. 13,50,
50.
merikan. Speck behauptet;
00, extra long middles 105—
, Borax 00—00. Rücken 93
short clear backs 104—108,
ch Qual. Pic Nic, Borax 86
geräuchert, Marke Armour,
Bellies 105—108, je nach
165 Frs. die 100 Kil.
etroleum fest. Weiß vorr.
. —— bz., 14 - B., Oct.
—— bz., 14— B. Amerik.
88¾. Amerik. rother Win-
msatz 113 Ballen. Wechsel:
ept. Frs. 51,90, Nov.-Febr.
en Sept. 21,70, Nov.-Febr.
öl Sept. 54,25, Nov.-Dec.
iritus Sept. 48,25, Nov.-
Zucker, weißer Nr. 3 Sept.
ril 37,50. Rohzucker vorr.
öl o. F. raff. 16 s. — d.,
F. 16 s. 9 d., Sept. 16 s.
mwolle middl. 7⅜, in
Dec. 7,60, Jan. 7,73, April
5. Terpentinöl 29—.
Sept. 79¼, Oct. 79⅞,
3,15. Mais Oct. 53⅜,
Kaffee, Rio fair 15⅜.
4,25. Schmalz Oct. 7,75,
Speck in Chicago Sept.
.
ffee. Sept. M. 74, Dec.
Behauptet.
ffee. Sept. Frs. 92, Oct.
t.
. Sept. Frs. 90¼, Oct.
Mai 90¼. Fest.
fee. Java vorr. Fl. 54½,
März 51¼, Mai 51¼.
liefert 33 Nrn. 2598 Kil.
38751 Kil., insgesammt
.
opfen fest; 1892er Kloster
uß vom 23. Sept.
Berlin Lomb. 3½, 4. —
5. — Kopenhagen 4. —
drid 5. — Paris 2½. —
5. — Wien 4.

Mobilar-Verkauf
zu Grimlinghausen.
Montag den 26. Sept. cr., Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Kinder der zu Grimlinghausen verlebten Eheleute Jacob Leuchten in deren Sterbehause daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
Tische, Stühle, Bänke, Kleider-, Glas- und Küchenschränke, Hausuhren, Betten mit Bettwerk, Oefen, Porzellan, 2 Mastschweine, Dreirad, 2 Schiebkarren, div. Gartengeräthe, Parthie Heu, Stroh u. Dünger 2c.
Ferner **ca. 1 Morg. Kartoffeln und ca. 300 Stück Kappus,** stehend in der Nähe vom Dorfe.
Zuschläge bis 2 Mark sind gleich zahlbar.
Justizrath Brandenbergs, Notar

Mo- und Immobilar-Verkauf
zu Rosellen am Kuckhof.
Dienstag den 27. Sept. c., lassen die Kinder und Erben der zu Kuckhof verlebten Eheleute Arnold Könen und Marg. Stammen
1. Nachmittags 2 Uhr,
im Sterbehause der letzteren öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
Tische, Stühle, Küchenschränke, Ofen, Bettstellen mit Bettwerk, 2 Uhren, Butterfaß, Backmulde, Schiebkarre, 1 Ziege etc.
Zuschläge bis 2 Mark sind gleich zahlbar.
2. Nachdem im Wirthslokale von Geschw. Busch
zu Allerheiligen folgende in der Gemeinde Rosellen gelegenen zum Nachlasse der p. Eheleute Könen gehörenden Immobilien unter günstigen Zahlungsbedingungen bei brennendem Lichte gegen Bürgschaft versteigern:
a. das zu Kuckhof neben Pet. Wilh. Nellen und Wilh. Dappen gelegene Hauserbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune und Stallung, groß 9 Are 43 Meter, taxirt zu M. 1000
b. eine Ackerparzelle an den Schwalappslinden, neben Joh. Stammen beiderseits, groß 7 Ar 80 Meter und taxirt zu M. 100.
Neuß.
Justizrath Brandenbergs, Notar.

Mo- u. Immobilar-Verkauf
zu Büderich
Mittwoch, den 5. Octbr. c., lassen die Erben des zu Büderich in der Gasse verstorbenen Ackerers Peter Platen:
1. Nachmittags 2 Uhr im Sterbehause des Erblassers öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
Tische, Stühle, Bänke, Oefen, Wanduhr, Kisten, Dreirad, Backmulde, Tonnen, Egge, Töpfe 2c.
Zuschläge bis zu 2 M. sind gleich zahlbar:
2. Hiernach im Wirthslocale von Herrn Friedrich Neuhausen zu Büderich-Brühl,
die nachbeschriebenen zum Nachlasse des p. Peter Platen gehörenden Immobilien unter günstigen Zahlungsbedingungen bei brennenden Lichtern versteigern, nämlich:
1. 42 Are 7 Meter Ackerland unter Büderich in der Düls Flur A. Nr. 149, taxirt zu M. 1500.
2. ein zu Büderich in der Gasse gelegenes Wohnhaus nebst Stall, Hofraum, Hausgarten 2c., begrenzt von Aloys Goldmanns und Wilh. Bolten, groß 28 Ar 11 Meter, taxirt zu M. 1800.
Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.
Neuß.
Justizrath Brandenbergs, Notar.

Großer Vieh-Verkauf
zu Strümp bei Osterath
Montag den 3. Oct. 1892, Vormittags punkt 9 Uhr, beginnend,
im Lokale der Wirthin Wwe. Baumeister zu Strümp findet der diesjährige Verkauf für die vereinigten Weidebesitzer (Mayer u. Genossen) auf ausgedehnten Credit gegen **gute und bekannte Bürgschaft** statt.
Es werden ausgesetzt:
ca. 180 Stück bald kalbende und frischmelkende Kühe und Rinder und mehrere sehr schöne Zuchtstiere.
Das Vieh ist von ausgezeichneter Qualität.
Verdingen. Fusbahn, Notar.

3 Zimmer an eine stille Familie per 1. Nov. zu verm. W. s. d. E.

Vorläufige Anzeige.

Großer Vieh-Verkauf
zu Neuß.
An einem noch näher zu bestimmenden Tage, Ende October oder Anfangs November läßt der Weidenbesitzer Herr Mathias Neidhöfer jr. zu Neuß in seinem Wirthschaftslocale daselbst, Bahnhofstraße,
ca. 60 Stück hochtragende Rinder und Kühe, beste Qualität,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern.
Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Großer Viehverkauf
zu Strümp bei Osterath.
Mehrere Weidenbesitzer lassen am
Montag den 10. October curr., Morgens 9 Uhr,
beim Wirthe **Jos. Spickmann** zu Strümp:
ca. 100 Stück hochtragende und frischmelke Kühe und Rinder, sowie mehrere schöne Zuchtstiere
öffentlich durch den Unterzeichneten meistbietend auf ausgedehnten Credit gegen sichere Bürgschaft verkaufen.
Crefeld. Justizrath Hundt, Notar.

Großer Mobilar-Verkauf
zu Grevenbroich-Elsen.
Am Donnerstag den 29. September und nöthigenfalls am Freitag den 30. Sept., Morgens 9 Uhr,
läßt die Gastwirthin Frau **Wwe. Anton Barrenkott** zu Grevenbroich-Elsen, wegen Aufgabe der Gastwirthschaft, das gesammte Wirthschafts- und Hausmobilar, als:
25 Tische, 120 Stühle, 8 Betten, 1 Billard mit Zubehör, 4 Sopha's, 4 Waschkommoden, 6 Oefen, ein französischer Waschkessel, Kleiderschränke, Gartentische und Stühle, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, 1 Leinwandmangel, Spiegel, Oelgemälde, Teppiche, Regulatoruhren, Kronleuchter, Consolen, 1 Fournaise, 1 Kochherd, Porzellan, Gläser, 1 Conversationslexikon, Kleiderständer, 1 Bierpumpe, Vorhänge, Messer, Gabeln, Löffel, Wein, Liqueur, Cigarren, sowie sonstige Küchengeräthe,
öffentlich meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.
Beträge bis 2 Mark sind beim Zuschlage zahlbar.
Grevenbroich. J. Trippen.

Mobilar-, Vieh- u. Ackergeräthe-Verkauf
zu Elfgen.
Montag den 3. October und nöthigenfalls am folgenden Tage,
jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend,
lassen die Erben des verstorbenen Gutsbesitzers Herrn **Theodor Schmitz** in dessen Sterbehause auf Herrenhof zu Elfgen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
1. **Hausmobilien aller Art** aus Mahagoni-, Nußbaum-, Eichen- und anderm Holz: Auszieh- und andere Tische, Stühle, Sopha's, 1 Verticov, Spiegel, Oelgemälde, Kleiderständer, 1 Secretair-Schrank, Glas-, Küchen-, Kleider- und Leinwandschränke, darunter mehrere antik, 1 Regulator, 1 Wand- und 1 Kastenuhr, 1 Barometer, Mantel- und andere Oefen, 1 Eisschrank, 1 Sprungherd, 1 Fournaise, 1 Nähmaschine, Bettstellen mit Matratzen und Bettzeug, Wasch- und andere Kommoden, Nachts- und andere Console, Fenster-Vorhänge mit Gallerien, Leinen, Gebild, Silber-, Porzellan-, Glas- u. Kupfersachen, Küchengeräthe, 1 Wringmaschine, 2 Bohnenschneidemaschinen, 1 Drehfaß, 1 Viehkessel mit Feuerung, eiserne Gartenmöbel u. s. w.
2. **1 Kuh, 2 Wagen** (Halbverdeck), wovon einer fast neu, 1 Tilbury, 1 Bolderwagen, 1 Karre, 1 Balancier- und mehrere andere Pflüge, verschiedene sonstige Ackergeräthe, mehrere gut erhaltene Karrenräder und Wagentheile, 1 Häckselmaschine, 1 Wann- und 1 Staubmühle, Wagen- und Pferdegeschirre, darunter ein Wagengeschirr für Doppelgespann, eine Partie neuer Pferdedecken 2c.
Jüchen. Kamps & Kaumanns.

Wer nicht viel Geld
ausgeben und dennoch ein **gutes Berliner Blatt** lesen will, der bestelle sich bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger
für 1 Mark vierteljährlich!!!
die tägl. in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale
Berliner Morgen-Zeitung
nebst **Tägl. Familienblatt** mit den vorzüglichen Romanen
Gregor Samarow: „Irrlichter".
Ferd. Dieffenbach: „Die Prinzessin aus dem Morgenlande".
Von allen politischen Zeitungen besitzt die „Berliner Morgen-Zeitung" die **größte Abonnentenzahl** (ca. **120,000**) — ein Beweis dafür, daß sowohl Haltung als Inhalt dieses Blattes in den weitesten Kreisen lebhaften Beifall findet.

Theaterverein „Deutsche Bühne" Neuß
feiert am **Sonntag den 25. a. c.** sein diesjähriges letztes
Sommerfest,
bestehend in Theater-Aufführung und geschlossenem Tanz-Kränzchen,
im Saale des Herrn Joseph Waltram.
◆◆◆ **Anfang** [illegible] **Uhr.** ◆◆◆
Einführungskarten sind bei unserem Mitgliede Herrn **Joseph Waltram** sowie bei den anderen Mitgliedern zu haben.
Der Vorstand.

Herrsch. Haus zu verkauf.
Ein herrsch. Haus mit 19 Räumen u. allen Bequemlichkeiten, Thoreinfahrt und schönem Garten, in bester Lage von Neuß, steht unt. g. Bedingung. sofort zu verkaufen.
Näh. in der Exp. d. Bl.

3 Zimmer zu vermiethen auf 1. October. Die Exp. s. w.

Herrschaftliche Wohnungen,
erste und zweite Etage, zu vermiethen.
Wilh. Schorn, Königsstr. 29.

Eine gutgehende rentable
Wirthschaft oder Colonialwaarenhandlung
wird von einem jungen Ehepaar zu kaufen oder zu miethen gesucht.
Offerten unter R. T. besorgt die Exp. d. Ztg.

Meine Wohnung ist
Friedhof Nr. 9
Frau Sanitätsrath Wwe. Hellersberg.

Der Grummet auf der Schnitzler'schen Wiese zu Wevelinghoven ist zu kaufen bei
Joh. Wolff, Hemmerden.

Gras.
Wir suchen einen großen Posten sog. **saures Gras** (Riedgras), welches in nassen Wiesen wächst, zu kaufen.
Gefl. Offerten mit Preis nehmen entgegen.
A. & R. Claasen,
Köln, Dagobertstraße 17.

Mutterkorn
kauft jedes Quantum zum höchsten Preise. **Hirsch-Apotheke,**
Düsseldorf, Karlsplatz.

Besten Zeeländer
Saat-Roggen
100 Kilo 18 Mark
empfiehlt
Wilh. Meller,
Kaarst, Tilmeshof bei Neuß.

Wasserdichte
Segeltuch-Decken


für
Fuhrwerke und Pferde
Segeltuch-Schürzen
für Arbeiter liefern
Rommel, Weiss & Co.
Segeltuch und Leinenweberei mit 250 Arbeitern.
Dampfbetrieb 200 Pferdekraft.
Mülheim am Rhein.

Verblendsteine
vorzüglicher Qualität in Roth, Gelb und Lederfarbe, Trottoir- und Flurplatten, poröse Steine von großer Härte, sowie alle sonstige Thonsteinfabrikate liefert schnell und billig
Verblendsteinfabrik Anstel
bei **Butzheim.**

Beelle-Offerte.
Käse, H.-Holl. à Ctr. 20—23 M
H.-Edamer „ 25—28 „
H.-Limb. □ „ 22—25 „
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
D. Schwarzlos Wwe., Neumünster i/H.
Probepostcolli: 10 Pfd. 3,00—3,40 M., 50/3,70 M. u. 3,20/3,40 M. frco. dort.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rh.
empfiehlt in anerkannt **best. Qualität**
* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Die Analyse des vereideten Chemikers lautet:
Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs, und ist derselbe vom chemischen Standpunkt aus als rein zu betrachten.
In Neuß zu Originalpreisen käuflich bei Herrn **C. Th. Herkenrath,** Hofconditor.

Damentuch,
Ia. Qualität., in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern und Regenmänteln, **moderne Anzugstoffe** für Herren u. Knaben versende jede Meterzahl zu **Fabrikpreisen.** Proben **franco!**
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht.
Jacob Jäger, Büttgen.

Ein **Bäckergeselle** u. **Lehrling** sofort gesucht **F. W. Theisen.**

Ein **2. Bäckergeselle** per 1. October gesucht.
F. von Zons, Düsseldorf-Hamm.

Eine hiesige Cravattenfabrik sucht einen **Lehrling** mit nöthigen Vorkenntnissen, der gleich verdient.
Selbstgeschriebene Offerten sub P. 4 an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

Ein kräftiger, braver, geweckter Junge zur Ausbildung als
Lagerist
von einer hiesigen Colonialwaarenhandlung gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Gesucht
eine katholische Haushälterin in einer kleinen Familie auf dem Lande ohne Landwirthschaft. Bürgerliche Küche, nähen, stricken erforderlich. Eine sehr leichte Stelle. Zu erfragen in Neuß, Hammthorwall Nr. 31.

Ein properes **Mädchen** gesucht.
Erftstraße 42.

Geübte Regattes- und Westen-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung.
Brureiner & Zweypfenning.

Mühlhausener Geld-Lotterie.
Ziehung nächsten Monat.
Hauptgewinn ¼ **Million** baar Geld.
Loose à M. 6,—, 3,—, 1,75 u. 1,—.
Rothe Kreuz-Loose à 3 M.
Frankfurter Pferde-Loose 3 M.
u. Weimar-Loose à 1 M.
Porto u. Liste 30 Pfg. extra versendet
C. W. Korten, Neuss.

Gewerbeschule
zur Erlernung aller weiblichen Handarbeiten.
Am 1. October beginnt ein neuer Cursus in **Wäscheschneiden, Kleidermachen, Bügeln, Glanzbügeln, Maschinennähen, Blumenmachen, Knüpfen, Spitzenklöppeln, Smyrna-Teppichfabrikation** und in allen anderen **weiblichen Handarbeiten.** Dem **Handnähen, Flicken** u. **Stopfen** wird besondere Sorgfalt zugewendet.
Auswärtigen **Schülerinnen** bewilligt die Kgl. Eisenbahn-Direction 75% Preisermäßigung; auch können dieselben auf Wunsch als Pensionäre in der Familie aufgenommen werden.
Schulpflichtigen Kindern ist Mittwochs und Samstags, Nachmittags, Gelegenheit geboten, **Handarbeit-Unterricht** zu erhalten.
Margaretha Otten,
Vorsteherin,
Neuß, Hammthorschule.

Düsseldorfer Stadttheater
Direction: **Eugen Staegemann.**
Samstag den 24. Sept. 1892:
Der Hüttenbesitzer.
(Le Maître de Forges.)
Schauspiel von G. Ohnet.
Sonntag den 25. Sept. 1892,
Nachmittags 2½ Uhr:
Extra-Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement zu Schauspielpreisen.
Khrutz-Phritz
Große Posse in 3 Aufzügen.
Abends 6½ Uhr:
Tannhäuser.
Der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Große Oper von R. Wagner.
Montag den 26. Sept. 1892:
Der Herrgottsschnitzer von Ammergau.
Oberbaierisches Volksstück von Ganzhofer und H. Neuert.

Reisekoffer,
Reisetaschen,
Touristentaschen,
Necessaires,
Taschenbürsten,
Kämme,
Spiegel etc.
Größte Auswahl sämmtlicher
Korbwaaren
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jacob Breuer,
Krämerstr. 7.

Empfehle mein reichhaltiges Lager der neuesten Sorten
Petroleum-, Salon-, Tisch-, Studir-, Hänge- und Wandlampen
in cuivre poli, Majolika, Alabaster etc.
Ampeln, Nachtlampen, Stall- u. Wagenlaternen, Lampenschirme, Tulpen, Kugeln, einzelne Lampentheile, Dochte, Cylinder etc.
und mache besonders auf meine vorzüglichen **Universal- u. Central-Vulkan-Brenner** aufmerksam.
Carl Eichhoff Wwe.,
Oberstraße 110.

Hasenspitzen
zum Füllen
für **Kissen** und **Betten**
vorräthig in der Bettwaarenhandlung von **Jg. Lindner,**
Niederstraße 36.

Dr. med. Obertüschen
Crefeld, Ostwall 136,
Specialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- und Nervenleiden,
ist von der Reise zurückgekehrt.

Spec.-Arzt f. Frauenleiden,
H. Sächs. San.-Rath Wendel,
Köln, Hohenzollernring 37.
Privatklinik im Hause.

Düsseldorf.
Atelier für künstliche Zähne und Zahnoperationen.
Schonendste Behandlung.
C. Thelen, Klosterstr. Nr. 45.

Habe mich Düsseldorferstr. Nr. 26 als **Näherin** in sämmtlichen Damensachen niedergelassen und halte mich den geehrten Bewohnern von Neuß bestens empfohlen für in und außer dem Hause.
Achtungsvoll
Gertrud Dicken.

Eine gebrauchte
Filterpresse
von **„Wegelin & Hübner,"** noch in bestem Zustande befindlich, mit oder ohne Pumpe sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter A Z an die Exp. dieses Blattes.

Ein in Bedburg am Markt gelegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes
Haus
mit elf Räumen, Keller und Hof zu vermiethen von
Mathias Schaaf, Bedburg.

Zur Saat empfiehlt:
Cheriff Weizen
sowie
Schlanstedter Kiesenroggen
daselbst junge **Schweine** zu verk.
Roisdorferhof bei Holzheim.

En gros. **Rud. van Endert.** En détail.

Telephon-Anschluß 27.

Neuss, Markt 2 und 4.

Neuheiten für die Herbst-Saison.

Sämmtliche deutsche, französische und englische Neuheiten der Saison in Damen-Kleidern, Herren-Anzug- und Ueberzieher-Stoffen

sind in großartigster und geschmackvollster Auswahl eingetroffen.

Reise- und Regen-Mäntel für Damen und Kinder,

in den **neuesten Façons,** zu auffallend billigen Preisen.

Anfertigung nach Maaß, durch erprobte Kräfte, in eigenen Ateliers, prompt und unter Garantie.

Muster- und Auswahl-Sendungen stehen franco zu Diensten.

Ueberraschend

schön und groß ist die Auswahl unserer Neuheiten in Tuch-, Buxkin-, Kammgarn-, Cheviot-, Paletotstoffen, Loden und Damentuchen. Wir versenden bereitwilligst

Muster franco

an alle Stände

und empfehlen Jedem, sich dieselben kommen zu lassen, da wir wirklich Vortheilhaftes bieten.

Für 3 Mark 1 Meter 15 Ctm. Imitations-Kammgarn in allen Mode-Dessins zu einem Beinkleid.

Für 3 Mark 50 Pfg. 2⅓ Meter gezwirnt. Buxkin, carrirt, melirt u. gestr. zu Jaquet u. Weste.

Für 4 Mark 1½ Meter Hercules-Strapazierstoff, unverwüstlich, zu Hose und Weste.

Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter Zwirn-Buxkin oder Cheviot zu einem schönen Anzug.

Für 8 Mark 2 Meter schweren Doppelstoff Himalaya oder Loden zu einem Winter-Ueberzieher.

Für 9 Mark 3 Meter Winter-Buxkin zum Anzug **oder** 2¼ Meter wasserdichten Stoff zum Paletot.

Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter Winter-Diagonal zu einem eleganten Kaisermantel.

Für 13 Mark 80 Pfg. 3 Meter Victoria-Cheviot zu einem vollkommenen Anzug.

Für 16 Mark 2 Meter modefarbigen Estimo zu einem gediegenen Winter-Paletot.

Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem eleganten Anzug.

Hochfeine Fantasie-Cheviots von 4 bis 13 Mark. Mode-Streichgarn. Engl. Neuheiten in Kammgarn und Mohair. Schwarze Tuche, Satin und Croisées von Mark 2.80 an. Prachtvolle Loden, Double, Eskimo, Ratiné u. Floconné. Wasserdichte Gummistoffe. Livrée-, Billard-, forstgrüne und Feuerwehr-Tuche. Krimmer zu Damenpaletots. Garantirt wasserdichte Buxkins per Met. 5 Mk. Englisch Leder zu 1 Mk. 10 Pfg.

Für 6 Mark.	Damenloden	Für 9 Mark
5 Meter doppeltbreites Damentuch in allen Farben zu einem Kleid.	Schwarze Cachemire.	5 Meter doppeltbreites Damentuch i. a. Mode-Dessins zu einem Kleid.

Wir versenden jedes beliebige Maaß portofrei.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)

Herbst- u. Winter-Ueberzieher, Mäntel 2c.

werden sauber chemisch gereinigt sowie in allen modernen Farben gefärbt in der

Färberei, Wasch- u. chem. Reinigungs-Anstalt von Joh. Liesemanns, Neuß.

Geschäfts-Eröffnung!

Durch Gegenwärtiges erlaube ich mir die Bewohner von **Orken und Umgegend** darauf aufmerksam zu machen, daß ich mit heutigem Tage

eine Bäckerei,

verbunden mit Colonialwaaren-Handlung

erdffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch Verabfolgung von nur guter Waare das Vertrauen einer geehrten Kundschaft zu erlangen und dauernd zu behalten.

Orken, den 24. September 1892.

Wilhelm Schall.

Landwirth. Winterschule

zu Odenkirchen.

Der Unterricht für das **Winterhalbjahr 1892/93** beginnt

Donnerstag den 10. November, Morgens 10 Uhr.

Aufnahme finden junge Landwirthe im Alter von 16 bis 25 Jahren. An Schulgeld wird für das Winterhalbjahr 20 Mark erhoben. Auswärtige Schüler erhalten bei achtbaren Familien Kost und Wohnung gegen eine monatliche Entschädigung von 40—50 Mark. Anmeldungen wolle man baldigst an den Unterzeichneten gelangen lassen.

A. Wirtz, Winterschuldirector.

Schöne, gut kochende **Kartoffeln** zu haben. Hammthorwall Nr. 7.

Ein fast neues vollständiges **Bett** steht zu verkaufen. W. s. d. E.

Reelle Bedienung **Geschäfts-Eröffnung.** Aeußerst billige Preise.

Mache hiermit den Bewohnern von Neuss und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze

Crefelderstraße Nr. 38

ein

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

verbunden mit großem Lager in Tuchen, Buxkins, Cheviot- und Kammgarnstoffen,

vom hochfeinsten bis zum billigsten Genre,

eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, mir das Vertrauen durch elegante und dauerhafte Anfertigung zu erwerben und nur das Neueste der Saison, sowohl durch Schnitt wie Stoffe, zu bringen.

Anfertigung nach Maass wird unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders, bewährte Kraft, ausgeführt. Sämmtliche fertige Garderoben werden auf eigener Werkstätte, sowie nach Maaß angefertigt.

Hochachtungsvoll

Fr. Fr. Grambusch,

Reservisten besonders billige Preise.

Kreiner

rüder Brings

Oberstraße 103, Oberstraße 103,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein reich assortirtes Lager

Tafelherde

in jeder Ausstattung, lakirt, emaillirt, Majolika und Majolika-Imitation, unter Garantie des guten Brennens.

Junker & Ruh-Oefen

zu Fabrikpreisen.

Dauerbrand- und Reguliröfen

in den schönsten neuen Formen, schwarz, vernickelt und in verschiedenen Emaillen.

Vieh- und Waschpfännchen,

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Decimalwaagen, Tafelwaagen, Gewichte.

Petroleum-Lampen

in jeder Preislage.

Haus- und Küchengeräthe

in nur prima Qualitäten.

Landwirthschaftliche Geräthe auf Garantie.

Grabkreuze

mit wetterfestem Anstrich, Guß- und Steinsockel.

Für die bevorstehende Saison

halte ich mich den geehrten Bewohnern von Neuß und Umgegend in Anfertigung von Herren-Garderobe unter Garantie des eleganten und bequemen Sitzens bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

J. H. Ameln,

Maaßgeschäft für Herren-Garderobe.

Tapeten und Borden,

sowie eine **große Parthie**

Reste

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt der vorgerückten Saison halber **zu bedeutend ermäßigten Preisen.**

Heinr. Beckers, Zollstr. 8.

Widdeshovener Kirmes

Sonntag den 25., Montag den 26. und Dienstag den 27. d. findet bei dem Unterzeichneten

BALL

statt. **Peter Oehmen.**

Kirmes zu Allrath.

An den drei Kirmestagen, 25., 26. und 27. ds.:

Ball.

Entree für Sonntag 1 Mk., Montag und Dienstag 50 Pfg.

Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr:

Tanz-Vergnügen.

Es ladet hierzu ein

H. Verhagen.

Allrather Kirmes.

Den 25., 26. u. 27. Sept.:

Ball,

Sonntags von 4 bis 7½ Uhr:

Tanzvergnügen.

Für Küche u. Keller ist bestens gesorgt.

H. Brockers.

Ramrather Kirmes.

An den drei Kirmestagen findet zu Ramrath

BALL

statt. Sonntag Nachmittag von 4—8 Uhr:

Frei-Ball.

Es ladet freundlichst ein

Wwe. Adam Prisack.

Turn Verein

Morgen, Sonntag, 25. cr.:

Turnfahrt in's Bergische.

Abfahrt 7 Uhr 42 Min. nach Solingen.

Der Turnrath.

Vivat Epprather Kirmes!

Am Sonntag den 25. September findet in dem festlich geschmückten Riesenzelte bei wohlbesetztem Orchester

Tanzmusik,

am Montag den 26. September

BALL

statt, wozu **Wein** u. **feines Lagerbier** verabreicht wird.

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Es laden ergebenst ein

Wirth Küster und die Junggesellen.

Ramrather Kirmes.

Kirmessonntag von 4 Uhr an:

Tanz Vergnügen,

von 8 Uhr an:

BALL.

Montags u. Dienstags von 4 Uhr an

Entrée-Ball,

wozu freundlichst einladet

Wilhelm Hinzen.

Fettes Rindfleisch,

à Pfd. **50 Pfg.**

M. Silberstein, Glockhammerstr. 35.

Hierzu ein zweites Blatt u. das St. Onirinnsblatt.

En détail.

on

arantie.

ßerst billige Preise.

ilung, daß

t

s, Cheviot-

Anfertigung zu er-

e Kraft, ausgeführt.
aß angefertigt.

sch,

Verein

en, Sonntag, 25. cr.:
fahrt in's Bergische.
7 Uhr 42 Min. nach Solingen.
Der Turnrath.

Eppratherkirmes!
Sonntag den 25. September
n dem festlich geschmückten
lte bei wohlbesetztem Orchester
Tanzmusik,
ntag den 26. September
BALL
zu Wein u. feines Lager-
rabreicht wird.
ute Speisen u. Getränke
st bestens gesorgt.
den ergebenst ein
Wirth Küster
nnd die Junggesellen.

nrather Kirmes.
ssonntag von 4 Uhr an:
anz Vergnügen,
von 8 Uhr an:
BALL.
s u. Dienstags von 4 Uhr an
Entrée-Ball,
eundlichst einladet
Wilhelm Kinzen.

ftes Rindfleisch,
Pfd. 50 Pfg.
berstein, Glockhammerstr. 35.

ein zweites Blatt u.
St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in **2 Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.**
Preis pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung. Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 217. (Zweites Blatt.) **Samstag, 24. September 1892.** (Gerhard.) **19. Jahrgang.**

G. Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß,** 21. September.

Die parlamentlose, die für den Politiker traurige Zeit, neigt nun ihrem Ende zu. Bereits ist der Zusammentritt des Landtages festgesetzt, und zwar für den 12. November, auch die ersten Arbeiten sind bestimmt durch das Staatsministerium, Steuern ist selbstredend ihr Name. Ob man wohl überhaupt noch eine Session des Landtages oder auch des Reichstages erleben wird, in der nicht dieses böse Wort die Hauptrolle spielt? Anders ist es aber auch gar nicht denkbar bei dem förmlichen Suchen nach neuen Ausgaben auf vielen Gebieten. Das einzige, wo man wirklich sich scheut, eine Mehrforderung einzubringen, das ist für die Gehälter der niederen Beamten, insbesondere der Post- und der Eisenbahnverwaltung, obwohl hier eine Nothwendigkeit wirklich vorliegt. Aber da heißt es immer: Wir sind so arm und haben kein Geld. Richtiger wäre jedenfalls, wir haben so viel Geld für andere Dinge nöthig, denn wahrlich die Steuern bringen genug auf, mehr vielleicht fast als der Beutel des geringeren Mannes vertragen kann. Sonderbar ist es auch, und vom socialpolitischen Standpunkt unverständlich, wie man Dinge noch zur Steuer schärfer heranziehen will, die gerade vom gewöhnlichen Volke gebraucht, die also diesem vertheuert werden; kurz, neue Steuer, die zum weitaus größten Theile von denen gezahlt werden muß, die am wenigsten dazu fähig sind. So etwas streut naturgemäß den Saamen der Unzufriedenheit aus, und das ist die Saat, aus der die Socialdemokratie ihr Korn drischt. Man kann ja sagen, daß Bier, Branntwein und Tabak nicht zum Leben nothwendig sind, und ebenso wahr ist es leider auch, daß manche Uebel aus diesen Dingen entstehen, aber das ist denn doch kein Grund, einiger Trunkenbolde halber dem biedern Bürgersmann sein Krügelchen Bier und sein Pfeifchen Tabak zu versauern, besser ginge man andern Leuten an ihren Champagner und sonstige noble Passionen, die mehr Unheil in die Welt bringen als Bier, Branntwein und Tabak. Am besten wäre es natürlich, wenn wir überhaupt keine neuen Steuern nothwendig hätten und unsern Abgeordneten wird sich gebieterisch die Frage aufdrängen, können wir das Volk überhaupt noch mehr belasten. Lieber Dinge bei Seite gelassen, die zwar schön und auch sehr nützlich sind, aber die innere Kraft des Volkes aufzehren. Das Gebäude mit den glänzendsten Wänden fällt zusammen, wie ein Kartenhaus, wenn die innere Stütze mangelt.

Die sogen. hohe Politik ruht im übrigen noch einstweilen und streckt vorläufig nur ihre Fühlhörner aus zum Kundschaften. Das Interesse wendet sich deshalb mehr den politischen Nippsachen zu, es kommen einzelne Fälle zur Sprache, die auch nicht des Interesses entbehren und kennzeichnende Schlaglichter werfen. Da ist z. B. der Fall Holzmann, der einen jungen Russen betrifft, der sich an keiner Agitation betheiligt und offenbar weiter nichts begangen hat, als daß er der Bruder der Frau eines socialdemokratischen Redacteurs ist, er wird eines schönen Tages aus der bautechnischen Schule in Magdeburg, die er mit Erfolg besucht, von der Polizei abgeholt und, ohne vorher seine Angelegenheiten ordnen zu können, auf die Bahn gebracht, um nach Rußland geschoben zu werden. Er hat „sich lästig gemacht", heißt es. Auch wird behauptet, die russische Behörde habe seine Auslieferung verlangt. Seine energische Schwester wendet sich an den Minister des Innern und an den Reichskanzler und erreicht, daß der Bruder vorläufig in Berlin in Haft behalten wird, bis man in Magdeburg angefragt hat, was denn eigentlich gegen ihn vorliege. Der Reichskanzler versichert aber schon vorweg, die Auslieferung sei von Rußland nicht verlangt worden; die russischen Behörden hätten sich nur bereit erklärt, Holzmann als russischen Unterthan aufzunehmen. Die Beweise, die von dem Magdeburger Regierungspräsidenten dafür beigebracht worden, daß H. sich „lästig" gemacht, sind derart, daß er am 15. d. M. nach fünftägiger Haft auf freien Fuß gesetzt wird mit der unbeschränkten Aufenthaltsfreiheit in Preußen!

Der Regierungspräsident von Magdeburg scheint uns die richtige Methode zur Züchtung des Socialisten-Bacillus zu haben.

Erwähnt muß schließlich noch werden der bayerische Handwerkertag zu Deggendorf, welcher am Ende der vergangenen Woche versammelt war. Auf demselben wurde vor Allem die Forderung des Befähigungsnachweises und der obligatorischen Innung erneuert. Weiter beschäftigte man sich mit den in Aussicht gestellten Handwerkerkammern, der Stellung der Innungen zum Genossenschaftsgesetze und der Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk. Da officiös für die nächste Session des Reichstages eine Regelung der Handwerkerfrage angekündigt wird in dem Sinne, daß nicht nur die obligatorische Innung und der Befähigungsnachweis abgelehnt, sondern auch die bestehenden durch Gewerbekammern zu ersetzenden fakultativen Innungen auf den Aussterbeetat gesetzt werden, kommen die Deggendorfer Beschlüsse gerade zur rechten Zeit, um der Reichsregierung von neuem die berechtigten Forderungen des Handwerks vor Augen zu führen.

Der französische Botschafter hat unserm auswärtigen Amte eine Note überreicht, worin darüber Klage geführt wird, daß der König von Dahomey durch deutsche Häuser mit Waffen und Munition versorgt werde. Ohne Zweifel wird die deutsche Regierung es sich angelegen sein lassen, in dieser Angelegenheit eine sofortige sorgfältige Untersuchung zu bewerkstelligen. Sollte sich die Beschwerde als begründet herausstellen, so würde es sich um nichts anders handeln, als um einen Bruch der Brüsseler Conferenzacte und in einem solchen Falle würde die deutsche Regierung ohne Zweifel alles aufbieten, um einem solchen Mißbrauch zu steuern. Aber bisher hat die französische Regierung für ihre Anschuldigungen noch keinerlei Beweise erbracht, und das dürfte doch vor allem gefordert werden. Man ist da drüben im Allgemeinen schnell bei der Hand, wenn es gilt, einen Stein auf die bösen Prussiens zu werfen.

Mit den Russen ein Schutz- und Trutzbündniß zu schließen im Gegensatz zum Dreibunde, ist ja nun schon lange die Lieblingsidee der Franzosen. Nun tauchen in den letzten Tagen auf einmal Gerüchte auf in den französischen Blättern dahin lautend, dies heißersehnte Bündniß stehe nah vor der Thür. Aber es entpuppte sich die ganze Geschichte nur zu bald als die Erfindung eines jener Pariser Organe, die, wenn sie keine interessanten Thatsachen zu berichten wissen, ihren Lesern die Hirngespinste ihrer Phantasie vorsetzen. Es hat mit einem derartigen Bündniß noch gute Weile, bis es unterzeichnet ist, wird wohl noch mancher Tropfen durch Newa und Seine hinunterfließen.

Rußland wird wohl demnächst einen neuen Minister des Aeußern bekommen, denn Herr v. Giers, der schon zum zweiten Male in seinen alten Tagen von einer Lungenentzündung heimgesucht wird, dürfte schwerlich, so gut ihm auch die Cur in Aix les Bains bekommen mag, auf's neue die Leitung der Geschäfte übernehmen können. Nun heißt es also, für ihn einen Nachfolger finden und dieser Mühe pflegen sich immer zu allererst die Zeitungen zu unterziehen, nur daß in den meisten Fällen ihre Candidaten durchfallen. So hat man denn schon den russischen Botschafter in Berlin genannt; derselbe soll sich deshalb gut zu dem Posten eignen, weil er's mit allen Parteien gut zu halten versteht, und das will man ja von einem Minister des Aeußern.

Der russische Czar soll, nachdem er den Manövern seiner Truppen beigewohnt hatte, dem leitenden General in die Arme gefallen sein und begeisterte Worte gesprochen haben über den herrlichen Stand der Armee. Das kann uns nicht gefallen, daß so ein Czar oder Kaiser so fast ausschließlich Soldatenvater ist; es wäre gut, wenn von Zeit zu Zeit auch einmal Civil-Manöver abgehalten würden und die Fürsten ihr Volk mit all dem unermeßlichen Elend, all der unbeschreiblichen Armuth vor sich Revue passieren ließen, und dann an nichts mehr dächten, als daran, wie diesem allgemeinen Elend dauernd abgeholfen werden könne.

Bei Gelegenheit der Columbustage in Genua hatte u. a. auch der französische Admiral Rieunier eine Audienz beim italienischen König. Der Admiral war beauftragt, letzterem die Huldigung und Grüße des Präsidenten der Republik zu unterbreiten, sowie ein Handschreiben Carnots zu übergeben. Der König gab in seiner Antwort der lebhaften Sympathie Ausdruck, die er für Frankreich fühle. Die Audienz war sehr herzlich. Als man sich zurückzog, jubelte das italienische Volk den Franzosen zu: Es lebe Frankreich.

G. Aus Dr. Fliederstrauch's unpolitischer Mappe.

(Wochenplauderei.)

(Nachdruck verboten.)

Was thut nicht eine liebende Schwester, um ihrem Bruderherz zum Namensfest eine Freude zu machen! Das ist der Gedanke, der in mir aufstieg, als ich zuerst alle die schönen Dinge überschaute, welche „Tante Lina" mir zu meinem Namenstage vor etwa 3 Wochen beschceert hatte. Die zärtliche Frauenhand hat ein ganz besonderes Geschick, die Dinge einladend, auf den Augenblick einnehmend, ja fast möchte man sagen bezaubernd zu ordnen. Sei's die liebe Mutter, deren freudezitternde Hände für die Jugend die

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman frei nach **M. Th. May.**

34) (Fortsetzung.)

Siegfried trat gerade ein, als die Kinder erst stockend und schüchtern, allmählich aber immer lauter und sicherer unter Tante Lonas Anleitung das einfache schöne Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht" gesungen hatten. Fast unbemerkt, nur still beobachtend, hielt sich der Direktor im Hintergrunde und freute sich der bewegten Szene. Mit stummer Verwunderung schauten die Kinder und ihre erwachsenen Angehörigen auf den mächtigen, geschmückten Christbaum, mit schüchternem Lächeln empfingen sie aus der Hand der Freifrau die für jedes Einzelne bestimmten Gaben. Tante Lona entfaltete eine lebhafte Geschäftigkeit. Sie ging von Einem zum Andern, ermuthigte, lobte und sah von Herzen glücklich aus. Neben dem Tannenbaume, so daß der Strahl der duftenden Kerzen auf dem goldenen Haar schimmerte, stand Yella. Mit leisem, spöttischem Lächeln, ohne sich zu rühren, hatte sie dem Anfang der Scene zugesehen. Allmählich aber verschwand der Spott, und nur das Lächeln blieb, ein süßes Kinderlächeln.

Ein dicker Junge hatte sich, die Hände in den Taschen, bis in die Nähe der jungen Dame gewagt und schaute verlangend zu einem vergoldeten Apfel hinauf, der an dem Weinachtsbaume hing. Da beugte Yella den Ast, löste den Faden und reichte den Apfel dem Knaben, der mit beiden Händen nach demselben griff und sogleich hineinbiß, aber ein etwas enttäuschtes Gesicht machte. Die goldene Frucht vom Weihnachtsbaume schmeckte ja gar nicht anders wie ein im Dorfe gewachsener rother oder gelber Apfel. Das Gesicht des Jungen sah drollig genug aus. Yella mußte lachen, und damit schien der Bann gelöst, der auf ihr gelegen hatte.

Ein kleines Mädchen mit sonnverbranntem Gesicht, blonden Haaren und blauen Augen hielt einen Zettel in der Hand und studierte mit äußerster Mühe dessen Aufschrift. Die Baronesse trat zu dem Kind und fragte, was auf dem Zettel stehe.

„Ich weiß nicht," sagte die Kleine schüchtern, die jedenfalls mit der Kunst des Lesens noch wenig bekannt war.

„Da steht „Sophia Kastemann," sagte Yella, „heißest Du so?"

Das Kind schüttelte den Kopf. „Ich heiße Fiken Kastemann, aber der Zettel hat bei dem schönen blauen Kleid gelegen, von dem die alte Frau Excellenz gesagt hat, daß es mir gehöre."

Yella kniete zu dem Kinde nieder und schaute belustigt in die blauen Augen, die so verlangend nach dem blauen Kleide blickten.

„Wo ist denn die alte Frau Excellenz?"

Das Kind zeigte mit weit ausgestrecktem Finger auf Tante Lona hin.

„Und wer hat Dir denn gesagt, kleine Fiken, daß die Frau so heißt?"

„Meine Mutter hat mir schon zu Hause gesagt," plauderte die Kleine, schon zutraulich geworden, „daß man zu der alten Frau und auch zu dem gnädigen Fräulein „Excellenz" sagen muß."

„So, also auch zu mir, Fiken?"

„Nein, zu Ihnen nicht!"

„Aber ich bin ja das gnädige Fräulein," rief Yella lachend.

„O nein," entgegnete die Kleine entschieden, „das gnädige Fräulein redet mit armen Kindern nicht, hat die Mutter gesagt."

Eine glühende Röthe flog über das reizende Gesicht Yella's.

„Da hat Deine Mutter nicht Recht, kleine Fiken," sagte die Baronesse sanft. „Mit braven Kindern spreche ich immer, doch komm, wir wollen einmal versuchen, ob Dir das blaue Kleid paßt, welches das Christkindchen Dir gebracht hat."

Dabei zog Yella dem Kinde die dicke Winterjacke aus — sie wunderte sich selbst, daß sie es that —, warf ihm das blaue Wollkleidchen über und knöpfte es eifrig zu. Da sagte plötzlich eine wohlbekannte Stimme dicht neben ihr: „Sieh da, das ist ja meine erste Begegnung in Rotheim."

„Ich oder die kleine Fiken Kastemann, Herr Direktor?" fragte Yella und schaute auf in die warmen, leuchtenden Augen, die auf ihr ruhten.

Kinderstimmen plauderten, lachten und riefen im Saale einander zu, die Lichter des Weihnachtsbaumes strahlten aus dem Grün der Tanne um die Wette mit den strahlenden Kindergesichtern. Der süß-herbe Duft der Tanne, des Wachses, des Backwerkes floß ineinander und füllte wie eine Weihrauchwolke den Raum. Und vergessen war die Botschaft, mit der Yella vor zwei Tagen Louis fortgesandt hatte, vergessen in diesem Augenblicke der Schmerz und das Weh, das Rolf Siegfried über Yella gebracht hatte, vergessen ihr brennender Durst nach Vergeltung. Wie im Traume hörte sie Rolf Siegfried von dem kleinen Mädchen erzählen, das am Tage seiner Ankunft in Rotheim mit einem Reisigbündel aus dem Walde getreten war und beim Anblick des Reiters verschämt den Arm über die blauen Augen gelegt hatte.

Yella strich dem Kinde das Haar aus der Stirne und band ihm ein rothes Tuch um den Kopf, das ebenfalls zu seinen Weihnachtsgaben gehörte. Glückselig eilte Fiken fort, um der Mutter ihre Pracht und Herrlichkeit zu zeigen. Schweigend standen Rolf Siegfried und Yella von Rotheim einen Augenblick unter dem geschmückten Weihnachtsbaum. „Also das Kind begegnete Ihnen zuerst, da Sie nach Rotheim kamen," sagte Yella endlich; „wenn Sie abergläubisch wären, müßten Sie hoffen, daß diese Begegnung Ihnen Glück bringen würde."

„Glück?" wiederholte Rolf Siegfried mit eigenthümlich bewegter Stimme. „Mein Glück kann mir das blondhaarige Kind nicht bringen. Aber froh und heiter stimmt mich alle Mal der Anblick eines Kindes, und der Freifrau von Balten bin ich besonders dankbar, daß sie mir gestattete, hier dem Weihnachtsfeste beizuwohnen und lauten Kinderjubel zu hören. Ich denke dann mit wahrer Herzensfreude an meine eigene Kindheit. Meine Eltern pflegten auch am Weihnachtsabende einige arme Kinder einzuladen, und da ging's immer lustig zu. Ich hatte leider keine Geschwister, und doch hätte ich ein kleines Schwesterchen gern gehabt, so ein kleines liebes Ding zum Lieben, zum Pflegen und zum Beschützen."

„Ich habe auch keine Geschwister," sagte Yella halblaut, „doch sehnte ich mich nie nach einem Bruder oder nach einer Schwester. Ich war zufrieden, daß mir allein alle Sorge, alle Liebe galt. Froh denke ich jedoch an meine Kindheit nicht zurück; denn ich habe das eigentliche Glück der Kindheit nie kennen gelernt."

Yella sah vor sich nieder, es war ihr so bang und beklommen zu Muthe. Der ungewohnte Duft, der Lärm der Kinderstimmen betäubte sie wohl. Sie wagte nicht aufzuschauen, denn sie war seit Kurzem so reizbar geworden, daß beim geringsten Anlasse ihre Augen feucht wurden, wie eben jetzt. Sie konnte Siegfried doch unmöglich zeigen, wie sehr der weiche Herzenston seiner Sprache sie erschütterte und wie sehr sie ihn beneidete um seine glückliche Kindheit. Sie legte die Hand an ihre heiße Stirn.

„Sind Sie nicht wohl, Baronesse?" fragte Siegfried halblaut und beugte sich so tief zu ihr nieder, daß sein Athem sie streifte.

„Es ist sehr warm hier," entgegnete Yella. „Ich denke, Tante Lona wird mir nicht zürnen, wenn ich mich nun entferne. Sie scheint die Kinder zu versammeln, um eine Ansprache an sie zu halten. Schade, solche gute Lehren hätte ich früher hören sollen; jetzt kommen sie bei mir zu spät. Wir sehen Sie doch noch beim Souper, Herr Direktor? Freilich, einen Weihnachtsabend, ganz so, wie sich Tante Lona und, wie ich vermuthe, auch Sie denselben sich denken, werden Sie bei uns oben im blauen Saale nicht erleben."

„Der Herr Baron war so freundlich, mich bereits für den Abend einzuladen," entgegnete Siegfried mit einem warmen Blick des Mitleids auf das schöne Mädchen, das mit grausamer Lust sich selbst quälte. „Aber vorher, gnädiges Fräulein, darf ich Sie vielleicht bitten, mir eine kurze Unterredung zu gestatten. Ich versprach, nach meiner Rückkehr Ihnen die Geschichte des Märchenschatzes zu erzählen."

„Das klingt ja ganz feierlich," entgegnete Yella verwundert. „Ich werde Sie also in einer halben Stunde in meinem Salon erwarten."

* * *

Zum zweiten Male seit seiner Anwesenheit auf Schloß Rotheim befand sich Rolf Siegfried in dem reizenden Salon Yella's. Auf dem Tische stand eine prächtig gearbeitete ziemlich große Kassette von Ebenholz mit fein gezeichneten Beschlägen von Gold. Der Deckel zeigte auf einem großen Goldmedaillon das Wappen Gabrielens von Rotheim. Der Direktor hatte das Kunstwerk gebracht und war eben im Begriff, den kleinen Goldschlüssel in das Schloß der Kassette zu stecken, als Yella eintrat. Mit einem Ausruf der Ueberraschung erblickte sie die prachtvolle Kassette. „Wenn sich Ihr Märchenschatz in diesem Behältniß befindet, so mache ich Ihren Berggeistern mein Kompliment. Wenigstens sind ihre Arbeiten nicht allzusehr in der Zeit zurückgeblieben."

„Die Kassette ist allerdings im Renaissancegeschmack ausgeführt, und ich freue mich, daß sie Ihnen gefällt. Welchen Antheil die Berggeister an der Arbeit haben, darüber bitte ich aber doch erst zu urtheilen, nachdem Sie den Märchenschatz gesehen haben, den die Kassette enthält."

Damit schlug Siegfried den Deckel zurück, und auf blauem Sammtgrunde gleißte und glitzerte es von Gold, Perlen und edlem Gestein. Verwirrt sah Yella bald

Geschenke ordnet, sei es eine sorgsame Schwester, die den heirathsscheuen Junggesellen versorgt, sei es endlich der lieblichen Braut erfinderischer Sinn, es hat bei allen etwas bestrickendes an sich, das vorher schon eine freudige Erregung in uns wachruft, wenn die liebwerthen Damen die festliche Gelegenheit beim Schopfe ergreifen, um uns Leuten vom stärkeren Geschlecht eine Liebesgabe zu bereiten.

„Tante Lina", meine Tante ist es übrigens nicht, sondern die Schwester, aber meines verstorbenen Bruders kleiner Karl hat's uns mit seinem kindlichen Geplauder angethan, daß wir's ihm gern alle nachsprechen „Tante Lina." Gewöhnlich heißt's zwar:

„Wie die Alten haben gesungen
So zwitschern auch die Jungen."

Hier in diesem Falle ist das gute Sprüchwort nun einmal radikal auf den Kopf gestellt. Doch ich wollte von meinen Namenstagsgeschenken sprechen. Pah, mag manch einer denken, und es hat ja wohl auch seine Berechtigung:

„Einem geschenkten Gaul
Sieht man nicht in's Maul."

Ganz Recht, aber es hat auch sein — aber. Nichts ist nämlich gerade bei geschenkten Gegenständen, die gewissermaßen ein liebes Andenken bilden, so unangenehm, als wenn sie vorzeitig der Zerstörung anheimfallen, an der man selbst nicht einmal die geringste Schuld trägt. Für beide Theile, sowohl den Spender als den Empfänger ist die Sache gleich unangenehm. Doch nach diesen allgemeinen Philosophierereien endlich zu den Geschenken „Tante Lina's", die erklärend die illustrierende Praxis zur oben kurz angedeuteten Theorie bilden. Meine Schwester ist ein ganz vorzügliches Wesen mit vernünftigen Ansichten und eine ihrer vernünftigsten Ansichten ist die, daß unnütze Geschenke und Firlefanz reiner Ballast sind, den man durch's Leben mitschleppt, höchstens als — angenehme Selbstquälerei. Sie richtet deshalb ihre Namenstagsspenden immer nach dieser Seite ein. Diesmal lag auf meinem Tische ein neuer Regenschirm und davor stand ein prächtig aussehender Sessel. In der That es waren beides Dinge, die meine schon einige Zeit genährten Neuerungswünsche erschöpften. So ein aufmerksames Frauenauge, das weiß gleich, wo es fehlt und die von der Liebe geführte Hand ist schnell zur Abhilfe bereit.

Der schönsten Rührung voll habe ich denn auch meine Schwester umarmt und ihr recht herzlich gedankt, nicht ahnend, daß mir die Geschenke bald so vielen Aerger bereiten sollten. Sie haben ihre Geschichte und die sei heute kurz erzählt, zugleich ist damit das Versprechen erfüllt, welches ich letzthin dem Meister Ehrlich gegeben habe, dahingehend, statt der Handwerker auch einmal den Käufer beim wunden Fleck zu fassen.

Es war an einem der letzten schönen Regentage; es goß in hellen Bächen vom Himmel nieder und der Wind trieb die dicken Tropfen mit seinem Wirbel durcheinander. Ich mußte hinaus zu einem gefährlichen Patienten und trat mit dem neuen Regenschirm bewaffnet meinen Weg an. Eben bin ich auf freiem Felde angelangt, krak, da faßt der Wind mein gutes Paraplui, stülpt es um und zerbricht ihm seine sämmtlichen Rippen, die ihrerseits mit den spitzen Enden nach allen Richtungen ins Tuch fuhren und es zerfetzten. Mein Schirm blieb auf dem Felde liegen, der Bauer, der es findet, mag es als Vogelscheuche wirksam verwerthen. Ich aber kehrte bis auf die Haut durchnäßt nach Hause, der Tante Lina nicht gerade das beste Compliment über ihr Geschenk machend. „Dann hat mich der Hausierer trotzdem betrogen, er sah doch so schön aus und war so preiswürdig." Nein, Tante Lina, preiswürdig war er nicht, denn Schund ist mit dem geringsten Gelde noch viel zu theuer bezahlt.

Ich war froh, als ich nach vollständiger Umkleidung in mein Studierzimmer trat, um mich von den Strapazen erholen zu können. Aha, da steht ja der Sessel, da wollen wir es uns bequem machen. So da säß — pardon, nein da liegen wir schon auf der Erde und der Sessel ragt mit drei Beinen in die Luft, das vierte ist abgebrochen, und die Collegen scheinen Lust zur Nachfolge zu haben.

Tante Lina, Tante Lina, du bist wieder auf das Billige und den äußeren Schein beim Kaufen losgesteuert. Gott dank, die Glieder sind heilgeblieben, den Stuhl bringe aber nicht zum Schreinermeister, da müssen wir uns schämen, sondern in den Schuppen zum Brandholz, dazu wird er wohl noch tauglich sein.

Viele Worte brauche ich schließlich als Nutzanwendung diesen Fakten nicht beizufügen, und einer langen Begründung braucht es erst recht nicht, wenn ich sage, haltet euch die schwindelhaften Hausierer vom Halse und kauft bei einem redlichen Handwerker, der euch ehrlich bedient. Sagt nicht, der will zu viel verdienen, denn dafür behütet ihn die Concurrenz; verdienen muß er freilich, denn vom Schaden kann er nicht leben. Der Unterschied ist klar; der Schleuderer liefert billig aber er schmiert euch trotzdem für das gute Geld an; der Handwerker fordert etwas mehr, aber er leistet das dreifache. Möge dir selbst, freundlicher Leser, die Vernunft sagen, wo du am besten bedient bist.

---

auf den Schmuck, bald auf den Direktor. „Mein Gott, träume ich denn? Das ist ja der Schmuck, den man uns," — sie hielt stockend inne.

„Gewiß, Baronesse, den man Ihnen vor einem Jahre entwendete. Ein Zufall brachte mich auf die Spur desselben, und wie Sie sehen, gelang es mir, ihn wiederzuerhalten. Möge er Ihnen eine kleine Weihnachtsfreude bereiten."

„Wie kommen Sie zu dem Schmucke? Wer hatte ihn? Mein Gott, ich verstehe nichts von Allem," rief Yella verwirrt.

„Ich versprach ja, Ihnen zu erzählen, wie ich zu den Kleinodien kam. Doch ehe ich spreche, gnädiges Fräulein, müssen Sie mir Ihr Wort geben, daß von dem, was ich Ihnen sage, außer Ihrem Vater und der Freifrau von Balten Niemand etwas erfahren wird und weder die Personen, welche bei dem Diebstahl des Schmuckes betheiligt waren, noch der Mann, welcher den Schmuck verwahrte, zur Rechenschaft gezogen werden sollen."

„Ich verspreche Ihnen Alles, was Sie verlangen," sagte Yella erregt und setzte sich in die Ecke des kleinen Sophas, nachdem sie noch einmal prüfend das reiche Geschmeide überschaut hatte.

Der Direktor nahm Yella gegenüber Platz. Eine Minute fast verstrich, ehe Siegfried zu sprechen begann. Sein Blick glitt durch den geschmückten Raum, in dem sich alle Erzeugnisse des Luxus vereinten, um den Eindruck elegantester Behaglichkeit hervorzubringen. Wie verschieden war diese Stätte von der niedrigen, feuchten Stube des Bettlers, in der dem Direktor zuerst das Stück Menschenleben erzählt worden war, das er im Begriffe stand, nun vor der schönen vornehmen Dame zu entrollen. Hier floß das milde Licht der großen Hängelampe in dem vergoldeten Bronzekorbe über zierliche Sammtmöbel, über kostbare Teppiche, spielte auf der dunkeln Politur des Pianinos, huschte wie lockend über das Aquarellbild mit der Scene vom Rotheimbache, verklärte mild die schöne Mädchengestalt in der Sophaecke, daß es aussah, als sei ihr hellblaues Kleid aus Mondenstrahlen gewebt. Ein leiser warmer Duft von Heliotrop erfüllte das Gemach, und der kleine Amor auf dem marmornen Pfeilertischchen hämmerte leisen, melodischen Tones mit silbernem Hammer den goldenen Pfeil.

(Forts. folgt.)

Der Araberaufstand in Central-Afrika.

Brüssel, 22. Septbr.

Der Maler Doré, welcher, um Studien zu sammeln, die Expedition Hodisters mitgemacht hat und nur mit knapper Noth dem Tode entronnen ist, ist vorgestern nach Belgien zurückgekehrt, und hat sowohl die Bestätigung vom Tode Hodisters, des Dr. Magery und der Agenten Desmedt und Goedseels, als auch ausführliche Nachrichten über die allgemeine Lage am obern Congo überbracht. Aus den Mittheilungen Doré's ergibt sich zur Gewißheit, daß der Aufstand von Nyanpoe und Riba-Riba kein „lokales Ereigniß" ist, sondern daß sämmtliche Araber im Gebiete des Lomanni und des Lualaba sich empört haben und jedem Europäer den Zutritt in diese Gegenden verwehren. An der Spitze des Aufstandes steht der mächtige Häuptling Muniè Mohara, welcher über mehr als 10,000 Gewehre verfügt und gegen den der Congostaat ohnmächtig ist, weil er keine genügenden Truppenmassen gegen ihn in's Feld stellen kann und weil überdieß infolge der Schifffahrtsverhältnisse auf dem Lualaba eine militärische Expedition mit fast unüberwindlichen Schwierigkeiten verbunden wäre. Die mühsamen Errungenschaften der Civilisation in jenen Gegenden sind also auf Jahre hinaus verloren, dem europäischen Handel sind alle Wege verschlossen, die kaum unterdrückten Gräuel der Sclaverei werden auf's neue sich entwickeln, und bei alledem ist noch mehr als hinreichender Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß die bisherigen Ereignisse nur das Vorspiel gewesen sind zu einem Aufstande, der sich über ganz Central-Afrika erstrecken wird. Ist doch heute bereits die telegraphische Meldung eingetroffen, daß auch in Lunda an der Süd-Westgrenze des Congostaates der Aufstand losgebrochen und daß der dortselbst als Delegirter des Congostaates für die portugisische Grenzregierung sich aufhaltende Afrikaforscher und englische Missionär Grenfell von den Aufständischen umzingelt und vollständisch vom Verkehr mit der Küste abgeschnitten ist.

Der Maler Doré befand sich bei der unter Führung Jourets stehenden Colonne der Hodister'schen Expedition, welche nach Nyanpoe vordringen und dortselbst eine Handelsstation gründen sollte; die zweite Colonne unter Führung des Agenten Noblesse, bei der sich auch der Agent des Staates, Lieutenant Michiels, befand, rückte in gleichem Auftrage nach Riba-Riba vor, während Hodister mit dem Kern der Expedition in Bena-Kamba verblieb. Doré erzählt, daß Jouret bei den Arabern vom Stanley-Falle, von Kasonge, von Kassoko und von Riba-Riba überall günstige Aufnahme fand. Erst in Nyanpoe stieß er bei dem Häuptling Mohara auf heftigen Widerstand gegen die Errichtung einer Handelsstation. Während Jouret noch mit Mohara unterhandelte, traf in Nyanpoe die Nachricht von einem Kampfe zwischen Truppen des Staates und Arabern ein, in welchem viele der letzteren getödtet worden seien. Schon ohnehin aufs Aeußerste gereizt durch die Verluste, welche seine Carawanen im Ullégebiet von Seiten der Expedition van Kerckhoven erlitten, befahl Mohara jetzt den Agenten, sofort zurückzukehren und erklärte dem Congostaate den Krieg. Während die Boote der Expedition stromabwärts fuhren, begegneten sie zahlreichen Flotillen mit bewaffneten Eingeborenen, die sich alle nach Nyanpoe begaben. Als die Reisenden in Riba-Riba landen wollten, wurden sie von Banden bewaffneter Araber daran verhindert, und nur dank der einbrechenden Dunkelheit gelang es ihnen, den sie verfolgenden Booten zu entkommen. Jouret starb auf der weiteren Flucht am Brechdurchfall. Doré und Pape trafen am 30. Mai in Stanley-Falls ein. Am 15. Juni landete in Stanley-Falls auf kleinem Boote ein 14jähriger Negerknabe, welcher den Lieutenant Michiels als Diener nach Riba-Riba begleitet hatte. Der Knabe erzählte, daß Michiels, da die Araber die Gründung einer Station nicht dulden wollten, dieselben mit dem Revolver bedroht, wobei es zum Kampfe kam, in welchem Michiels und der Agent Noblesse getödtet wurden. Der Negerknabe entging dem Schicksale seines Herrn nur dadurch, daß er den Arabern versicherte, er sei der Diener des Häuptlings Nachid, worauf sie ihn ziehen ließen. Vor seiner Abreise aus Riba-Riba sah der Junge noch die Köpfe Hodisters, des Dr. Magery und der Agenten Desmedt und Goedseels, welche von arabischen Vorposten dem Häuptling N'Zerara als Siegestrophäen gebracht wurden. Auf die Nachricht vom Tode Michiels war Hodister mit seinen 3 Gefährten von Bena-Kamba nach Riba-Riba geeilt; in der Nähe von letzterer Stadt stießen sie auf arabische Vorposten (Mangema-Sklaven), welche Feuer gaben. Hodister verbot seinen Gefährten, zu schießen, und rief den Vorposten zu, er sei ein Freund der Araber. Die Mangemas antworteten mit einem Kugelregen, unter welchem die vier Europäer den Tod fanden. Als N'Zerara den abgeschnittenen Kopf Hodisters, mit dem er auf sehr gutem Fuße stand, erblickte, gerieth er in große Bestürzung und beklagte dessen Tod. Die Vorposten erklärten, daß sie die Carawane Hodisters für eine Expedition des Staates gehalten und darum auf dieselbe geschossen hätten. Von den 18 Europäern, die sich bei der Expedition Hodisters befanden, sind 2 an Krankheit gestorben, einer verlor durch einen Unfall das Leben und 7 wurden von den Arabern getödtet.

Die Expedition van Kerckhoven befindet sich gegenwärtig, wie das Evénément géographie meldet, in Wadelai, der ehemaligen Residenz Emin Pascha's am Nil.

Katholische Kirche und sociale Frage in den Vereinigten Staaten.

Wie in Deutschland, so richtet auch in den Vereinigten Staaten der Episcopat an alle Katholiken, an Priester und Laien, die Aufforderung, am socialen Leben und an der Ideenbewegung theilzunehmen, um dieselbe nöthigenfalls zu regeln und zu leiten. Geradezu bewundernswerth ist, was in dieser Beziehung Mgr. Ireland in den westlichen Staaten zu Wege gebracht hat. Im Jahre 1855 erwarb Ireland, heute Erzbischof von St. Paul, 117,000 Hectaren an der Eisenbahnlinie liegender Ländereien. Dieses ausgedehnte Gebiet verwandelte sich unter seiner Leitung immer mehr und mehr in einen irischen Staat. Der Erzbischof verhandelt persönlich mit den Gesellschaften wegen der Gründung von Dörfern: er sucht die Mitglieder des Parlamentes von Minnesota auf und veranlaßt sie, aus der Gesetzgebung alle Bestimmungen zu streichen, welche die Freiheit der Kirche beeinträchtigen könnten; er ist Vorsitzender von Mäßigkeitsgesellschaften, er beruft Congresse ein, wie den von Baltimore, wo die von ihm geführten Katholiken von Far-West so guten Eindruck machten, daß Cardinal Gibbons ausrief: „Sie sind unwiderstehlich, diese Leute aus dem Westen, zumal, wenn dieser große Vorkämpfer für Glauben und Vaterland an ihrer Spitze steht!" Ohne sich in den Kampf der Parteien zu mischen, begünstigt Ireland alle patriotischen Unternehmungen; als in der Nähe von St. Paul die neue Stadt Minneapolis gegründet wurde, da verlangte der hervorragende Prälat, daß der Pfarrer, den er dort hinschickte, gewissermaßen der erste Bürger der Stadt sei. Wird in Minneapolis eine Kunst- oder Gewerbe-Ausstellung abgehalten, dann findet man den Pfarrer in erster Reihe der Protektoren des Unternehmens. Wird eine Bibliothek eröffnet, dann läßt sich der Pfarrer unter die Administratoren aufnehmen und benutzt die Gelegenheit, um katholische Bücher und Zeitschriften in der Bibliothek unterzubringen. Die Lehrer an den öffentlichen Schulen erholen sich bei ihm Rath betreffs der Bücher, die sie selbst studiren oder ihren Schülern empfehlen sollen.

In St. Paul gibt es keine angesehenere Persönlichkeit, als den Erzbischof. Protestanten und Katholiken sind darüber einig, daß Mgr. Ireland ein splendid Mann ist, d. i. ein Mann, der in hohem Grade die Eigenschaften eines Amerikaners besitzt, nämlich Energie, kühnen Unternehmungsgeist und eine aufrichtige Fürsorge für das allgemeine Wohl. Die Heerde, deren Hirte Mgr. Ireland ist, besteht zum größten Theil aus Irländern. Als ergebene Katholiken sind die Söhne von Erins Eiland eifrig bemüht, die Fortschritte ihrer Kirche in der amerikanischen Gesellschaft zu fördern. Leider lassen sich die von aristokratischen Ideen angehauchten Protestanten oftmals durch die niedrigen Gewerbe der irischen Emigranten von der katholischen Kirche fernhalten, und darum ist der Erzbischof von St. Paul darauf bedacht, die Iren auf eine höhere sociale Stufe zu bringen, indem er sie von den knechtischen Beschäftigungen der Landwirthschaft zuführte. Unter seinen Auspicien wurden mehrere Ortschaften gegründet, woselbst die aus der Grafschaft Cork gekommenen Bauern den Boden bebauen. Hoffentlich findet dieses Beispiel weitere Nachahmung, da gerade in den ackerbautreibenden Staaten, in Ohio, Missuri, Kentucky, Indiania, Kansas, sich verhältnißmäßig die wenigsten Katholiken befinden — in Ohio kaum einer unter hundert Einwohnern, und in Kansas einer unter fünfzehn. Nur zwei Staaten machen eine Ausnahme: Illinois und Wiskonsin, wo sich die deutschen Auswanderer aus den Rheinprovinzen in großer Anzahl befinden. Immerhin sind die Deutschen noch zahlreicher in den Bergwerken und Fabriken als auf den Farmen, und daher das große Interesse, welches die Bischöfe der Vereinigten Staaten der Arbeiterfrage entgegenbringen. Der größte Theil der Katholiken bewohnt die Städte und bevölkert die Werkstätten; alle Aufgaben, die darauf hinauslaufen, die Lage dieser Arbeiter zu bessern, nehmen darum im höchsten Grade die Sorge der Kirche in Anspruch. Der Episcopat ist darauf bedacht, Alles zu vermeiden, was das Mißtrauen der Arbeiter erregen könnte. Zur Blüthezeit des Verbandes der „Arbeitsritter" nahm Cardinal Gibbons persönlich die Sache dieser Liga in die Hand und trat, ohne dieselbe für ganz vorwurfsfrei erklären zu wollen, für mildernde Umstände ein. Das Memorandum, welches der Cardinal aus diesem Anlasse der Propaganda einreichte, enthielt äußerst bemerkenswerthe Betrachtungen. Nachdem er darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, in einem Lande, wo alle Welt das Bedürfniß nach Vereinigung empfindet, diese Vereinigungen zu schonen, und nachdem er dargelegt, daß der Orden der Arbeitsritter weder absolutes Geheimniß noch unbedingten Gehorsam verlange, und daß übrigens der Präsident, die Hauptofficiere und zwei Drittel seiner Mitglieder gläubige Katholiken seien, entwickelte der Cardinal mit ebensoviel Kraft als Freimuth die unheilvollen Folgen des Schlages, der diese Liga treffen würde, er zeigte auf der einen Seite die von der Kirche losgelöste und dem Abgrunde zustürzende Arbeiterschaft Europas, und auf der anderen Seite die noch mit der Kirche verbundenen, arbeitenden Klassen Amerikas, und berief sich darauf, daß in den Augen der ganzen amerikanischen Demokratie ohne Unterschied des Glaubens die katholische Kirche sich den höchsten Anspruch auf Achtung, die stärkste Garantie gegen Verfolgung, das sicherste Unterpfand ihres Bürgerrechtes in den Vereinigten Staaten gerade dadurch erworben hat, daß sie die Freundin des Volkes ist.

Inzwischen ist die Gesellschaft der „Arbeitsritter" dem Verfalle entgegengegangen. Cardinal Gibbons sah diesen Verfall voraus, kündigte aber gleichzeitig an, daß andere Vereinigungen entstehen würden, „und deshalb, so sagte er, wäre die Ergreifung strenger Maßregeln gegen die Arbeitsritter der Anfang eines endlosen und erbarmungslosen Krieges." Diese Ansicht ging durch. Der heilige Stuhl zog das Memorandum des Cardinals Gibbons in Erwägung, und Mgr. Ireland hat sich in den verschiedenen, in Paris gehaltenen Reden zum Echo der Bestrebungen dieses ausgezeichneten Kirchenfürsten gemacht.

Aus Feld und Garten.

(Landwirthschaftliche Wochenplauderei der „N.-G. Z.")

(Nachdruck verboten.)

Mit dem kommenden Herbste tritt an den Blumenfreund, besonders den Liebhaber von Topfblumen, die Frage heran, wie er namentlich die letzteren überwintert, um ein Eingehen derselben nach Möglichkeit zu verhüten. Um diesen Zweck zu erreichen, brauchen wir Mutter Natur das Verfahren abzulauschen, welches sie bei ihren Kindern anwendet.

Viele Pflanzen, welche nicht winterhart sind, d. h. deren oberirdische Theile der Kälte des Winters nicht genügenden Widerstand leisten können, sterben ab, und nur der unterirdische Wurzelstock bleibt im Boden erhalten. Als warmen Schutz streut Mutter Natur das dürre Laub darüber und hüllt schließlich alles in eine weiche Schneedecke ein. Vertrauen darum auch wir unsere Pfleglinge, die wir im temperierten d. h. erwärmten Zimmer nicht unterbringen können, dieser fürsorglichen Mutter an, wie wir es ja auch mit Gemüsen und sonstigen Küchenkräutern machen: Also Einschlagen. Hierbei ist nun doch mit etwas mehr Sorgfalt als gewöhnlich zu verfahren. Es wird zunächst eine Grube ausgeworfen und der aufgehobene Boden am Rande aufgesetzt. Die Grube erhält soviel an Tiefe, als die Höhe der größten Topfgewächse beträgt. In diese Grube werden dann mit dem hereinbrechenden Winter die Töpfe einer neben den anderen hineingestellt. Sodann legt man einige Stangen darüber und breitet über denselben, wenn man es haben kann, Tannenreisig aus. In Ermangelung dessen wählt man Stroh, noch besser Strohmatten, und bestreut die so gebildete Decke mit Laub oder Stallmist. Die also aufgehobenen Kinder Floras sind sicher vor dem Verderben.

Die natürliche Erdwärme, welche sie fortan umgibt, kann ein ferneres Wachsthum zwar nicht ermöglichen, was auch nicht gerade nöthig, vielleicht noch besser ist und nicht gefordert wird, schützt aber genügend vor dem Erfrieren. Infolge des stillstehenden Wachsthums der so versorgten Gewächse ist der Bedarf an Nahrung auf dasjenige Quantum beschränkt, welches zur Erhaltung dient, weshalb Düngstoff gar nicht, Wasser nur selten zugeführt zu werden braucht.

Nichts ist nun aber für das Pflanzenleben schädlicher, als ein zu plötzlicher Uebergang von Wärme zu Kälte und umgekehrt. Darum ist es nothwendig, im Anfange den Tag über noch zu lüften, wie auch auf dieselbe Weise beim Eintritte der wärmeren Jahreszeit die eingeschlagenen Gewächse allmählich wieder an größere Wärme zu gewöhnen.

Die Behandlung der Rosenstöcke vor dem Winter wollen wir hier gleich anschließen. Anfang November werden die Rosenstöcke vom Pfahl gelöst, zur Erde niedergebogen, die Kronen in den Boden eingegraben und erst mit kurzem Stallmist, dann mit Erde bedeckt. Um das Biegen der Stämmchen leichter zu ermöglichen und Brechen derselben zu vermeiden, empfiehlt sich das Pflanzen unter einem halben rechten Winkel. Da die Stämmchen im Frühjahre an Stäbe angebunden werden, kann diese Pflanzmethode unbeschadet des Ansehens der Stämmchen Anwendung finden. — Ich hatte mir vorgenommen, bei dieser Gelegenheit auch über die Behandlung erfrorener Topfpflanzen zu sprechen, habe mich aber anders besonnen und den Gegenstand für das Frühjahr notirt.

In meinem Arbeitskalender finde ich für September u. a. folgende Notiz, die ich schon im Frühjahre eingetragen habe: „Gegen Mitte September ist auf das Säen der Obstkerne und die Vortheile der eigenen Anzucht der benöthigten Obstbäume aufmerksam zu machen." Den letzteren Punkt wollen wir zuerst einmal erledigen. Es ist also, so lautete unsere schon früher aufgestellte Behauptung, ein nicht zu unterschätzender Vortheil, wenn der Obstgartenbesitzer sich den Bedarf an Obstbäumen selbst zieht. Einmal liegt schon ein gewisses Gefühl des Stolzes in diesem Gedanken. Nehmen wir anderseits einmal an, Jemand habe sich von da oder dort junge Obstbäume kommen lassen. Wenn ich von diesem „Jemand" hörte, die Obstbäume wollten nicht recht fortkommen, so würde ich mich darüber nicht sonderlich wundern. Aber auch den Grund hierfür würde ich unschwer errathen. Der Baum ist in einem Boden gezogen worden, dessen Beschaffenheit von dem heimischen vielleicht stark abweicht. An letzteren sich zu gewöhnen, fällt ihm ebenso schwer, wie einem Menschen, der sich mit neuen Lebensverhältnissen vertraut machen muß. Geht er auch nicht gerade ein, so kränkelt er doch fort und fort, ohne daß der Besitzer die Ursache ahnt, so daß er der Thatsache gegenüber rathlos dasteht. — Alles das fällt fort, wenn der Obstbaum in dem Boden gezogen wird, in welchem er später Früchte tragen soll. Damit kämen wir zu dem andern Punkte. Die Zeit der Aussaat der Obstkerne fällt in den Herbst oder ins zeitige Frühjahr. Halten wir einstweilen das einfachere Verfahren der Herbstaussaat fest. Die Samen (vom Kernobst) werden mit den Kernhausresten gesäet. Der Boden hierfür muß recht nahrhaft und gut gelockert sein, weil man nur dann gesunde und kräftige Wildlinge erzielt. Vorher ist aber der Same auf seine Keimfähigkeit zu untersuchen. So lange der innere weiße Kern einen süßen Geschmack hat, ist er brauchbar. Schmeckt er aber ranzig, so ist er als untauglich zu verwerfen. Beim Aussäen zieht man Furchen wie beim Pflanzen der Zuckerrüben in der Richtung von Ost nach West und streut die Samen weitläufig hinein. Die Wildlinge werden um so kräftiger, sich um so reicher bewurzeln, je weniger einer den anderen hindert. Fleißiges Begießen in zwischen die einzelnen Reihen gezogenen Furchen, namentlich in trockenen Sommern, ist dringend anzurathen. Wenn nun auch die erhaltenen Wildlinge den eigenen Bedarf übersteigen, so hat das nichts zu bedeuten, da sich für gute Obstwildlinge unter Gärtnern und Laien immer Abnehmer finden. Apfel- und Birnenkerne säet man durcheinander. Warum? Weil's so für das Gedeihen der Wildlinge besser ist.

Vermischtes.

* Berlin, 19. Sept. Das Schicksal des Cöpeniker Mörderpaares ist nunmehr entschieden. In Betreff des Arbeiters Ruttke hat Se. Majestät verfügt, daß der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden soll. Dagegen ist seiner Braut, der unverehelichten Schütt, die Todesstrafe erlassen und in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Ruttke wird voraussichtlich schon morgen früh im Hofe der Gefangenanstalt Plötzensee hingerichtet.

* Berlin, 22. Sept. Die große Kreuzblume, an deren Befestigung auf der Thurmspitze der kath. St. Sebastiankirche seit einigen Wochen gearbeitet wurde, ist kürzlich fertig geworden, und nun zeigt sich der obere Theil dieses höchsten Berliner Thurmes, nachdem das Gerüst gefallen ist, in einer Schönheit, von der man vorher schwerlich eine Ahnung gehabt hat. Sie ist rein aus Kupfer gegossen und besteht aus einem in der Mitte zu vier reich gezackten Blättern auslaufenden Aufsatz, und aus der nach den vier Himmelsrichtungen zugewandten gleichfalls vierblätterigen Bekrönung. Ihr Durchmesser beträgt 2,60 Meter und ihre Höhe 6 Meter. Das Gesammtgewicht des Metalls beläuft sich nahezu auf neun Centner. Wegen ihrer Schwere konnte die Kreuzblume auch nicht aus einem Stück gegossen, sondern mußte in verschiedene Theile zerlegt werden, die einzeln in die Höhe befördert und dort unter Aufsicht des Klempnermeisters Matzanke zusammengesetzt wurden. Die Höhe des ganzen Thurmes vom Niveau des Gartenplatzes bis zur äußersten Spitze der Kreuzblume beträgt nunmehr 85 Meter, also nahezu 15 Meter mehr, als die Laterne vom Reichstagsgebäude hoch ist. Der Ausblick von hier auf die nächste und entferntere Umgebung der Riesenstadt ist ein ausgezeichnet schöner.

* Gegen schlechte Zeitungen. (Ein Mahnwort zum Quartalsschluß.) Der hochw. Herr Erzbischof von Genua erließ gegen die dortige Schandpresse folgende sehr energische und höchst zeitgemäße Bekanntmachung: „Unter den Uebeln, welche in unseren Tagen die Kirche betrüben und einen unheilvollen Einfluß auf die Gesellschaft ausüben, nimmt den ersten Platz ein die schlechte Presse, welche ohne Glauben und ohne Schamgefühl und mit teuflischer Bosheit darauf hinarbeitet, die Geister und Herzen zu verderben und jeden Begriff von Religion und selbst von natürlicher Ehrbarkeit auszurotten . . . . Wenn wir nun bisher als Diener des Friedens und im Verlangen, jegliche bittere Stimmung von den Gemüthern fernzuhalten, eine gewisse Zurückhaltung beobachteten, indem wir meistens nur im Allgemeinen schlechte Bücher und Zeitungen verurtheilten, so zwingt uns jetzt unsere oberhirtliche Pflicht und der Gedanke an die so schwere Rechenschaft, welche wir dereinst am Richterstuhle Gottes ablegen müssen, gegen unseren Willen diese Zurückhaltung gegen ein Zeitblatt, dessen Gottlosigkeit alle Grenzen überschreitet, die ‚Epoca' nämlich, welche in dieser unserer Stadt erscheint, bei Seite zu setzen. Dieses Blatt bekennt sich selbst als ungläubig, selbst ohne Glaube an Gott, als den erbittertsten Feind unserer hl. Religion, welche dasselbe unausgesetzt und mit den gemeinsten und verworfensten Mitteln bekämpft, indem es nicht blos die Kirche, den Papst, die Diener der Kirche, sondern sogar die anbetungswürdige Person unseres göttlichen Erlösers, seine heilige und unbefleckte Mutter, die heiligen Sacramente und die Geheimnisse des Glaubens in den Koth herabzieht, sie auf unsinnige und niedrige Weise mit den Erdichtungen des heidnischen Götzendienstes auf eine Stufe stellt und durch spöttische Beschreibungen und lächerliche Bilder dem Hohne preisgibt." — Der Erzbischof verurtheilt und verbietet daher die Zeitung und belegt mit dem großen Kirchenbanne ohne Weiteres Alle, welche in die ‚Epoca' schreiben, sie herausgeben, drucken, verbreiten und in ihre Häuser zulassen. Merkts euch, ihr Abonnenten und Leser ungläubiger Zeitungen! Ist auch wohl das Halten sogen. farbloser oder unpartheiischer Zeitungen nach dem Willen der Kirche? Warum keine katholische Zeitung?

* Darmstadt, 20. Sept. Die hiesige Staatsanwaltschaft macht Folgendes bekannt: Am 30.—31. August wurde zu Frankfurt a. M. in der Falkengasse zum Nachtheil des Schneiders Hochfieder ein neuer Anzug gestohlen, bestehend aus Sackrock von dunkelblauem Kammgarnstoff, Weste von gelbgrünlichem, klein karrirtem Wiener Westenpique, Hosen von grauem Buxkin in schwarzen Streifen, in welchen entlang ein dunkelrother Faden zieht. Die Ermittelung der Thäter dieses Diebstahls ist von Wichtigkeit für die Untersuchung wegen des bei Mörfelden verübten Raubmordes.

G Nancy, 22. Sept. Ein Großfeuer zerstörte einen Theil des Bahnhofes; Post und Telepraph sind gerettet. 2 Feuerwehrleute wurden verwundet.

* London, 20. Sept. Der letzte der drei Cardinäle Englands aus der Periode der Wiedererstarkung des Katholicismus ist gestern in der Person Henry Howard's gestorben. Ungleich den geistig weit bedeutenderen Newman und Manning, die zuerst in Glauben und Amt der englischen Staatskirche angehört hatten, stammte Howard aus einer streng katholischen Familie und dem hocharistokratischen Hause, dessen Chef der Herzog von Norfolk ist. Im Jahre 1829 geboren, trat Howard zuerst in die Armee und war bis zu seinem Uebertritt in den Priesterstand (1852) Officier im 2. Leib-Garderegiment. Mit Ausnahme eines Jahres, welches er in Indien verbrachte, lebte und wirkte er stets in der Umgebung der Päpste Pius IX. u. Leo XIII. Von ersterem wurde Howard 1877 zum Cardinalpriester und von Leo XIII. 1884 zum Cardinalbischof ernannt. Die glänzendste Laufbahn, welche ihm damals bevorstand, wurde indessen bald darauf durch eine Geisteskrankheit vernichtet, von welcher er vergebens im Seeklima seiner Heimath Rettung suchte, und die seinen Geist bis zuletzt umhüllte. Howard war ein großer Sprachenkenner; er konnte u. a. fließend arabisch und russisch sprechen.

* London, 23. Sept. Nach „Iron" kommen von den 109,000 Locomotiven, welche gegenwärtig auf der Erde fahren, auf Europa 63,000, auf Amerika 40,000, auf Asien 3300, auf Australien 2000 und auf Afrika 700. Von den europäischen Locomotiven befinden sich 17,000 allein in Großbritannien und Irland, 15,000 in Deutschland, 11,000 in Frankreich, 5000 in Oesterreich-Ungarn, 4000 in Italien, 3500 in Rußland, 2000 in Belgien, 1000 je in Holland und Spanien, 900 in der Schweiz und die übrigen in den andern europäischen Ländern.

* Die Petroleumlampe, welche jetzt allabendlich wieder in den Wohnungen auf den Familientischen erstrahlt, lenkt unwillkürlich den Blick auf den guten und billigen Leuchtstoff, mit welchem wir seit dem Jahre 1859 aus Pennsylvanien versorgt werden. Nach dem statistischen Material, welches Dr. v. Scherzer in seinem Werk: „Der wirthschaftliche Verkehr der Gegenwart" liefert, stieg die Gesammtproduction der pennsylvanischen Oelfelder von 500,000 Faß zu 40 Gallonen (etwa 150 Liter) bis zum Jahre 1882 rasch auf mehr als 30 Millionen Faß. Die Production hat von diesem Zeitpuncte an abgenommen und betrug im Durchschnitt der letzten Jahre 24,1 Millionen Faß. Nach Europa sendet Amerika jetzt jährlich etwa 312,7 Millionen Gallonen, Deutschland allein gebraucht davon jährlich 105 Millionen Gallonen. Der Verbrauch an Petroleum beträgt in Deutschland per Kopf der Bevölkerung jährlich 10,08 Kg. Für Amerika ist New-York der wichtigste Versandtplatz für Petroleum, für Deutschland ist Bremen der bedeutendste Petroleum-Handelsplatz, nach Bremen kommt erst Hamburg. Neben den Petroleumbecken Pennsylvaniens, bei denen sich Zeichen herannahender Erschöpfung bemerkbar machen, werden jetzt neuentdeckte Quellen in Mexico, Californien, auf den Inseln Barbados und Trinidad, in Venezuela, in Argentinien, auf Neuseeland und in China, Japan und Russisch-Kaukasien bereits ausgebeutet. Europa besitzt Petroleum-Quellen in Galizien, Ungarn, Italien, Rumänien und Deutschland (Elsaß, Oberbayern und Provinz Hannover).

* Chicago, 20. Sept. Im Garfield-Park-Renn-Klub kam es kürzlich zu einem Konflikt zwischen der Polizei und einigen Sportsmen, wobei der Millionär und Pferdebesitzer Brown und zwei Polizisten erschossen wurden. Die Vorgeschichte dieses Konfliktes ist folgende: Seit Monaten führten die Moralprediger einen Kampf gegen den Garfield-Park-Renn-Klub, dessen Mitglieder zum Theil bekannte professionelle Spieler sind. Die Staatsregierung schritt indeß nicht ein und weigerte sich, den Rennplatz zu schließen, bis der Klub vor drei Wochen seine zweite diesjährige Renn-Saison eröffnete und um eine Vergnügungs-Lizenz einkam. Der Mayor verweigerte diese, gerichtliche Verhandlungen folgten und zogen sich hin, ohne daß es zu einer Erledigung des Falles kam. Als der Klub dann doch sein Rennen eröffnete, stürmte die Polizei den Rennplatz und nahm Verhaftungen zu Dutzenden vor. Das ging so seit drei Tagen. Die Klubmitglieder brachten nun ihrerseits Klagen gegen die Stadt und vor Kurzem waren Mayor Washburne und Polizeichef McClaughry vor den Polizeirichter Blume vorgeladen. Als der Mayor auf dem Zeugenstand erschien, erklärte er auf Befragen, daß ihm von dem Besitzer eines ebenfalls auf der Westseite gelegenen Rennplatzes, der mit dem Garfield-Park-Klub in bitterer Fehde und Konkurrenz liegt, ein Bestechungsanerbieten gemacht worden sei, wenn er den Garfield-Park-Renn-Klub zu nichte mache. Der Polizeichef hätte ihm mitgetheilt, daß die Mitglieder des Corrigan'schen Rennplatzes sich erboten hätten, Doll. 50,000 für den republikanischen Kampagnefonds beizusteuern. Dieses Anerbieten sei natürlich von ihm zurückgewiesen worden. Als McClaughry in das Gerichtszimmer trat und auf den Zeugenstand berufen wurde, erklärte er, daß er von der ganzen Sache nichts wisse und niemals mit Washburne eine derartige Unterredung gehabt habe. Wer hatte die Wahrheit gesagt? Unter dem größten Aufruhr wurde die Gerichtsverhandlung abgebrochen. Polizeichef McClaughry ist entlassen worden, aber das Publikum ist der Ansicht, daß Washburne nur zur Hälfte die Wahrheit gesagt hat. Man glaubt allgemein, daß diese unerklärlichen plötzlich unternommenen Razzias auf den Garfield-Park-Renn-Klub unternommen worden sind, weil die Besitzer der Corrigan-Rennbahn in der That zu der republikanischen Wahlkasse Doll. 50,000 beigeschossen haben.

* Christiania, 22. Sept. Gestern Abend sollte eine Krupp'sche Kanone von 43 Tons Gewicht auf ein Marinetransportschiff verladen werden. Infolge Zerreißens der Vertauungen an Bord des Schiffes versank das Geschütz in das an jener Stelle etwa 10 Meter tiefe Wasser. Heute sollen Hebungsversuche gemacht werden.

B Kairo, 22. Sept. Der Nil steigt noch immer und durchbrach weitere Dämme. Bei Wahdy Halfar wird ein schwaches Sinken bemerkt, doch erwartet man eine erneute Steigung.

Wer **Dampfbetrieb** einzurichten oder seine bestehende Anlage zu verändern wünscht, wende sich an **R. Wolf,** Magdeburg-Buckau. Diese Firma, die bedeutendste Locomobil-Fabrik Deutschlands, baut auf Grund 30jähriger Erfahrungen Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und feststehend, welche in der Landwirthschaft und jeglichen Betrieben der Klein- und Großindustrie zu Tausenden Verwendung gefunden und sich als sparsamste und dauerhafteste Betriebsmaschinen vorzüglich bewährt haben. Wolf'sche Locomobilen gingen aus allen deutschen Locomobil-Prüfungen wegen ihres äußerst geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

Junker u. Ruh-Oefen.

Die „Süddeutsche Apotheker-Zeitung" in Stuttgart schreibt in ihrer diesjährigen Nummer 36 von Ende August:

Klingt die Zumuthung nicht zu rauh, bei 30° Hitze an warme Oefen zu denken? Aber so ist es nun einmal im Leben! Auch hier berühren sich die Gegensätze und gar bald wird man der Unzulänglichkeit der äußern Temperatur wieder durch ein wärmendes Kohlenfeuer aufhelfen müssen. Der vorsichtige Mann aber sieht sich bei Zeiten um, er weiß, daß die Einrichtung um so besser ausfällt, je sorgfältiger sie vorbereitet ist. Nachdem bereits wiederholt an dieser Stelle der **Junker und Ruh-Oefen** gedacht wurde, soll nur wiederholt bestätigt werden, daß diese Oefen, was Ausgiebigkeit, leichte Regulierbarkeit und Handhabung, alles bei mäßigem Stoffverbrauch, betrifft, die Vergleichung mit allen anderen Systemen getrost aufzunehmen vermögen. Da auch in der Form der Oefen dem Schönheitssinne und Ebenmaße volle Rechnung getragen ist, verdient der „Wärmespender" vollauf die allseitigste Beachtung.

Polizei Verordnung

betreffend die Ein- und Durchfuhr von Waaren aus choleraverdächtigen Gegenden.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) wird vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Düsseldorf Folgendes verordnet:

§ 1. Die Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Hadern und Lumpen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter (mit Ausschluß von Kunstbutter) und Weichkäse aus dem Hamburgischen Staatsgebiete und aus solchen anderen Orten, an welchen nach einer ausdrücklichen amtlichen Veröffentlichung im „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger" Cholera epidemisch herrscht, in den Regierungsbezirk Düsseldorf wird verboten. Ausgeschlossen von dem Verbote bleiben Kleider und Wäsche der Reisenden.

Vorstehendes Ein- und Durchfuhrverbot erstreckt sich nicht auf Sendungen, welche von der Post oder Eisenbahn nur durch vorbezeichnete Bezirke hindurch, nicht aber aus denselben ausgeführt werden.

§ 2. Jede aus vorbezeichneten Gebieten eintreffende Post- oder Frachtsendung muß von dem Empfänger vor der Oeffnung der Ortspolizeibehörde gemeldet und darf nur in Gegenwart derselben geöffnet werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Düsseldorf, den 12. September 1892. I. II.M. 5192.

Der Regierungs-Präsident: Frhr. von der Recke.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die durch § 2 der Polizei-Verordnung vorgeschriebene Meldungen auf dem Polizei-Commissariat entgegen genommen werden.

Neuß, den 15. September 1892.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.



Schöne junge Schweine zu haben. **Gebr. Dülken,** Nixhof b. Neuß.



Schöne junge Schweine vorzügl. Race zu haben. Neuhöfgen b. Weckh.

Gebr. **Kochmantelofen** zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped.

3 Zimmer auch getheilt zu vermiethen. Selikumerstraße 3.

Großer Mobilar-, Waaren- u. Immobilien-Verkauf zu Gindorf.

Verziehungshalber läßt **Frau Wwe. Samuel Behr** zu Gindorf:

a. Montag den 26. Sept. cr., Vormittags 9 Uhr,
in ihrer Wohnung daselbst:

1 Wagenpferd, 2 Wagen, Pferdegeschirr, 1 Karre, Pflug, Egge, Steinmaschine, 1 Sekretär, 1 Geldschrank, Hausmobilien aller Art, Glas-, Küchen- und Kleiderschränke, Oefen, Fournaise, Tische, Stühle, Bänke, Küchengeräthe, Waschutensilien, Bettstellen mit Bettwerk, eine Parthie Brandholz, Säcke, Dünger und Kartoffeln, 2 Theken, Regale und ein großer Bestand an Manufacturwaaren ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen gute Bürgschaft verkaufen.

b Dienstag den 27. Sept. cr., Morgens 10 Uhr,
in der Wohnung des Wirthes Schmitz zu Gindorf:

a. ihr zu Gindorf gelegenes zu jedem Geschäftsbetriebe geeignetes Wohnhaus mit dem gegenüberliegenden Garten;
b. ein Wohnerbe zu Gustorf;
c. mehrere Wohnerbe im Dorfe Gindorf, und
d. ihre sämmtlichen im Gindorfer-, Gustorfer- und Neuenhausenerfelde gelegenen Acker- und Wiesenparzellen

öffentlich an den Meistbietenden auf sechsjährige Zahlungstermine versteigern.

Ein Verzeichniß der zur Versteigerung kommenden Immobilien ist in dem Wirthslokale angeheftet.

Die Ackerparzellen sind theils sofort und theils nach der Erndte 1893 anzutreten.

Grevenbroich. **Vasen,** Notar.

Verkauf zu Evinghoven.

Auf Anstehen der Erben Wittwe Ferdinand Müller zu Evinghoven sollen am

Dienstag den 4. Oct. cr., Nachmittags 1 Uhr,

in der Wohnung des Wirthes Schreiner zu Evinghoven:

a. ein Wohnerbe zu Evinghoven, neben Haas;
b. eine Parzelle Ackerland von ½ kölner Morgen zu Wehl auf dem Sandberge, neben Anton Küchenberg;
c. eine Wiese zu Münchrath von ½ Morgen, neben Friedrich Küchenberg,

öffentlich an den Meistbietenden unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert werden.

Die Immobilien können bis zum Termine unter der Hand erworben werden.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Conkurs-Verkauf zu Rheidt.

Am Montag den 26. September 1892, Morgens 9 Uhr,

werden im Hause **Hauptstraße 197** zu Rheydt:

1 neuer Schreibtisch von Nußbaum, 1 Sopha, Tische, 1 **Spiegelschrank,** 1 **Leinwandmangel** ꝛc., **ferner: eine Partie Seegras,** 1 **Bohrmaschine,** 1 **Drehbank, 7 Hobelbänke mit Zeugkasten u. eine große Partie Schreinerhandwerkszeug und um 4 Uhr Nachmittags,**

auf dem Lagerplatze **Neußerstraße 16:**

eine große Partie dort lagerndes Holz, für Schreinerarbeit geeignet, und zwar ca. 400 Kubikfuß Eichenholz, in verschiedenen Demensionen, ferner eine Partie Weiden-, Buchen- und Tannenholz

gegen baare Zahlung versteigert.

Der Verwalter der Conkursmasse Klomp:
Symons, Rechtsanwalt.

Conkurswaaren-Ausverkauf

Düsseldorf, Bergerstraße 10,

ist noch eine **große Auswahl** in

Tuche, Buxkins und Paletotstoffe, bessere Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge,

Herren-, Burschen- und Kinder-Paletots, einzelne Röcke, Hosen, Hosen und Westen, sowie Kammgarne Braut-Anzüge, 100 Militärhosen, nach Vorschrift gemacht, sollen zu Taxpreisen verkauft werden von Morgens 8 bis Nachmittags 6½ Uhr.

Düsseldorf, Bergerstraße 10.

Eine **Kleidermacherin** sucht Kunden in und außer dem Hause.
Wer, sagt die Expedition d. Ztg.

Ein still. kath. **Mädchen,** welches kochen u. alle Hausarb. verst., s. St. i. kath. Hause. Adr. a. d. E. erb.

Ein **Mädchen,** 31 Jahre alt, welches längere Jahre einem Haushalt in größerem Geschäfte durchaus selbstständig vorgestanden, sucht ähnliche Stelle oder bei einzeln Herren. Offerten unter Chiff. J M 33 besorgt die Expedition dieser Zeitung.

Ein **Schuhmachergeselle** sucht dauernde Arbeit.
Wer, sagt die Exp.

Ein **zuverlässigen Mädchen,** welches Kochen und alle häusliche Arbeiten versteht, zu zwei Damen auf's Land gesucht. Eintritt möglichst bald.
Adresse und nähere Angaben abzugeben bei der Exped. dss. Bl. sub Ltr. S. M.

Herrschaften erh. tücht. **Dienstmädchen,** Fr. Nofer, Büttgerlstr. 93.

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch
das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand
bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in **Karlsruhe**, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Gebr. Brings, Inh. Wilh. Kreiner,** Neuss, Oberstr. 103.

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch
das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand
bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in **Karlsruhe**, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Wilh. Josten Söhne** in **Neuss.**

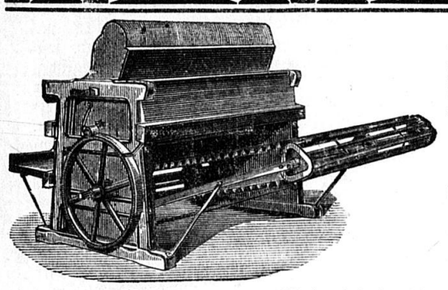
Geschäftsbücher

in allen Liniaturen vorräthig. Außergewöhnliche

Schemas

werden prompt und zu Fabrikpreisen besorgt.
Einrahmen von Bildern, Haussegen, Brautkränzen etc.

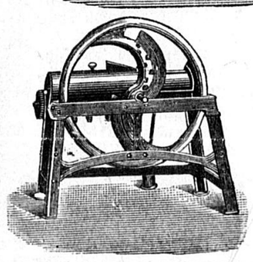
Grevenbroich. **W. Linnartz,**
Buchbinderei und Handlung.



Für jeden grössern Landwirth empfehlen wir und ist stets bei uns in Betrieb zu sehen die neueste

Breitdreschmaschine
mit Rollschüttler,
fahrbar, sowie

Stiften-Dreschmasohinen,



Häcksel-Schneidmaschinen, Rübenschneider,
sowie alle in dieses Fach einschlagenden Maschinen und Geräthe, alles unter der weitgehendsten Garantie.
Alte Macchinen werden in Tausch genommen.

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen
Gebr. Knuppertz,
Kleinenbroich
Pb. M.Gladbach.



Niederlage bei C. W. Korten in Neuss.

Städt. Lebensmittel-Untersuchungs-Amt Düsseldorf.
Chem.-technisches Untersuchungs-Laboratorium.
Dr. Loock, vereid. Stadt-, Gerichts- und Zollchemiker.
Analysen, Gutachten etc.

Th. Schütte, Düsseldorf,
Färberei u. Wasch-Anstalt.

Annahme für Neuss und Umgegend bei
Fräul. Geschw. Neumann.

Erste Kneipp'sche Kur-Anstalt
in Preußen.
Germania-Bad
Betzdorf a. d. Sieg.

Reine Gebirgswaldluft; lohnende Ausflüge. Vorzügliche Einrichtung zur Sommer- und Winter-Kur; Centralheizung; Wintergarten; ausgedehnte gedeckte Wandelbahnen; schattiger Kurgarten mit schönem Pavillon; große Waldwiese zum Barfußgehen. Prospekte gratis.

Dr. Euteneuer, pakt. Arzt.

Bedeutender Nebenverdienst.
Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offert. unter W. 1617 befördert Rudolf Mosse, Berlin S.-W.

Bitte ⊙ Herauszuschneiden.

Vorzügliche
VERWENDUNG für MAGGI'S SUPPENWÜRZE
(Zu viel schadet dem Geschmack.)

Zur Herstellung von guten Fleischsuppen füge zu jeder nur mit Wasser zubereiteten Suppe nach dem Anrichten per Person einen schwachen Theelöffel voll Würze. Ebenso wird eine schwache Bouillon mit wenigen Tropfen von Maggi's Suppenwürze hochfein.

Zu allen Gerichten, zu welchen man gewöhnlich Fleischbrühe verwendet, genügt Wasser mit Zusatz einiger Tropfen Würze.

Zum Verlängern setze zu ein viertel Liter gewöhnlicher Bouillon drei viertel Liter siedendes Wasser, etwas Salz und zwei Theelöffel voll Würze. So erhält man, da ein viertel Liter gleich einem Teller ist, statt eines Tellers vier Teller voll schmackhafterer und besser aussehender Fleischbrühe wie bisher und erspart die dreifache Auslage an Fleisch.

Zu reiner Fleischsuppe siede ein wenig Nierenfett in schwachem Salzwasser, allfällig mit Gemüsen, und füge nach dem Anrichten auf einen Liter zwei Theelöffel voll Würze hinzu.

Suppen mit Gries, Teigwaaren, Knödeln etc., nur mit etwas Nierenfett in schwachem Salzwasser gekocht, allfällig mit einem Rest Gemüse (Kraut), werden köstlich, wenn man nach dem Anrichten per Person einen halben Teelöffel von der Würze beifügt. Reibe Muskatnuss darüber.

Gesottenes Rindfleisch bleibt saftig und nahrhaft, wenn man das Fleisch in siedendes Wasser einlegt und der erhaltenen Suppenbrühe nach dem Anrichten einen Theelöffel voll Würze beifügt.

Zu Bouillon mit Ei: Ein ganzes Ei oder nur das Eigelb wird mit heissem Wasser und etwas Salz in einer Tasse angerührt und ein Theelöffel voll Würze hinzugethan.

Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

Sieger's „Alter Korn"



wiederholt preisgekrönte
SPECIALITÄT DER
Zülpicher Dampf-Kornbranntweinbrennerei
Hch. Sieger, Burg Zülpich,
gegr. 1814,
als vorzüglicher Ersatz für Cognac bestens empfohlen.
Agenten gesucht.

Bruhn, pract. Zahn-Arzt,
Düsseldorf,
Feld-Strasse 34.
Sprechst. Morg. 8—6 Abds., auch Sonntags.

Schmerzlose Zahnoperationen.
Künstliche Zähne
unter Garantie für natürliches Aussehen und dauernde Brauchbarkeit zum Essen, Sprechen und alle Funktionen der natürlichen Zähne.
Gold-, Email- und Amalgam-Füllungen.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten



Die Merkmale des staunenswerth wirkenden Zacherlin sind:
1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".
Preise: 30 Pfg. —, 60 Pfg., M. 1.—, M. 2.—.
In **Neuß** bei **Wwe. Eugen Moubis,** Hauptdepot, und Herrn **Friedr. Wilh. Cremer.**
„ **Odenkirchen** „ **Wilh. Nießen.**

Zu vermiethen per 1. Oct.: Wohnung im Hammfeld, 4 Räume, Stall und Garten.
Zu erfragen Kölnerstr. 29.

Ein starkes **Mädchen** oder unabhängige Frau für Sonntags-Nachmittags gesucht.
Zu erfahren in der Expedition.

Ein **Stellmachergeselle** auf sofort gesucht von
H. Krosch, Stellmachermeister,
Elsgen bei Fürth.

Zur Herbstdüngung

empfehle:
Prima Peru-Guano, Am.-Superphosphat, gedämpftes Knochenmehl, Chilisalpeter und Thomasschlacke,
mit **garantirtem** Gehalt, freie Annalyse und **billigsten** Preisen in jedem Quantum;
Ferner empfehle:
Fleischfuttermehl, Mais, Leinmehl, Palmkernkuchen, Erdnußkuchen, Baumwollsaatmehl, alle Weizen- u. Roggenmehle, grobe Kleie, Malzkeime 2c.
in bester Qualität billigst.

Jacob Kottmann,
Wevelinghoven.

Große Geld-Lotterie

Gewinne von M. 250,00, 100,000, 50,000 etc.
zur Herstellung der Marienkirche in Mühlhausen.
½ Loos à M. 3,00.
zu haben in der
Exped. d. Neuss-Grevenbr. Ztg.

Mäurer & Wirtz
Patent-Seife.
Anerkannt unübertroffen für Toilettentisch und Kinderstube, zur **Verschönerung** und **Pflege** der Haut.
Das Stück nur 25 Pfg.
allen Geschäften der Spezerei-, Droguen-, Parfumerie-Branche.

Wer unsere Patent-Seife einmal versucht, gibt sie nicht wieder auf, das **Niemand auf der Welt** in der Lage ist, eine **bessere** und **preiswürdigere Toilette-Seife** nachzuweisen.
Wir bitten beim Einkauf genau auf Firma und Schutzmarke zu achten.

Mäurer & Wirtz
Seifen-Fabrik
Stolberg (Rheinland).
(Gegründet 1842.)
Haupt-Niederlage für Neuss:
J. Mohren, Büchel 22.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.**; ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 und 80 Pfg. das Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei
Ferdinand Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

Ziehung: 12. October 1892
Die beliebten
LOOSE der Frankfurter Pferdemarktlotterie,
400 Gewinne im Werthe von 84,000 Mark, darunter 10 elegante Equipagen und 61 Pferde, sind à **Drei Mark** zu beziehen vom
Secretariat d. Landwirthschftl. Vereins in Frankfurt a. M.
Zu haben in **Neuß** bei **C. W. Korten,** Versich.-Agentur, Niederstraße 62.

Achtfach prämiirt!

Inhoffen's
Java-Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
Erste und größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.
Preise:
85, 90, 95 u. **100** Pfg.
per ½ Pfd.-Packet.
Zu haben in
Neuß bei:
Johann Longartz, Frau Wwe. Kauffels, Jos. Kremer, Peter Kronen.
Bilderich bei:
W. van Dawen, Wwe. C. Spicker.
Capellen bei:
Wwe. Th. Sartorius.
Dormagen bei:
Jac Schmitz.
Gindorf bei:
Ad. Steinhäuser. Eng. Steinhäuser.
Nievenheim bei:
Wilhelm Heinrichs.
Osterath bei:
Rudolf Bacher.

„Accord-Zither".
Neu! (Patent.) **Keine Notenkenntniß!** Jeder kann **sofort** mit Hilfe der **Accord-Manualen** die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, Opernmelod. mit Begleitung spielen. Wundervoller Klang, gut gestimmt, Preis mit Schule, Notenpult, Karton, Schlüssel u. Ring 2c. **nur Mk. 7.50.** Verpack. 25 Pf. (Wiederverkäuf. sehr gesucht.)
O. C. F. Miether, Instr.-Fabr., **Hannover.**

Billigste Bezugsquelle für fette Gänse.
Ganz frische, junge, gemästete, gerupfte **Gänse,** ca. 7—8 Pfund wiegend, werden incl. Verpackung zu M. 5.— pr. Stück franco gegen Nachnahme, unter Garantie des feinen Geschmackes, nach jeder deutschen Poststation geliefert.
F. O. Wildner, Weiden, Bayern.

Köln. Hauptniederlage
der langjährig erprobten, berühmten
Kölner Kloster-Pillen
bei **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezuständen**
bei jungen **Mädchen** und **Frauen.**
(Eisen, Fliederkraut, Benedict gleiche Theile. 1 Pille = 0,2.) Dr.-Sch. 1,25.
Bei Einsendung von 1.35 M. in Freimarken franco Zusendung.
Einhorn-Apotheke Glockeng. 2

5-10 Mark täglich
kann **Jeder** ohne Mühe in der **freien Zeit als Nebenerwerb** verdienen; bei einigem Erfolg ist eine fortlaufende Rente gesichert. Off. u. J. S. 50 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.**

Künstliche Zähne!
Schmerzlose Zahnoperat.
Jos. Brück,
Hammthorwall 31,
gegenüber der neuen Post.

Künstliche Zähne
Plomben, Operationen
F. Reich, Erfurt.